

patriarch.

MULTI-MANAGER GMBH

Ausgabe 38 | Oktober 2025

# Gibt es noch Hoffnung für das aktive Fondsmanagement?

Oder ist der Siegeszug der ETFs nicht mehr aufzuhalten?

Seite 12-16

DAS INVESTMENTMAGAZIN  
**performer.**

**25  
Jahre**

TGF Lux. in Euro  
Wir gratulieren!

Seite 46-47

**„Vertrieb lebt von Nähe,  
Leadership von Vorbild –  
und Investment von Weitsicht“**

Dirk Lehner neuer Vertriebsleiter  
bei Patriarch

Seite 6-7

**Das TSI-System und seine  
Parallelen zur Sportwelt**

Ob Fondszusammenstellung  
oder Teamaufbau –  
Erfolg durch technische  
Analyse

Seite 22-23

**China oder Indien?**

Oder vielleicht doch Beides,  
oder nichts von allem?

Seite 30-33

IHRE  
ANSPRECHPARTNER

T +49 (0)69 - 715 89 90 - 0



Dirk Fischer  
Geschäftsführer

dirk.fischer@patriarch-fonds.de

Martin Evers  
Vertriebsleiter

martin.evers@patriarch-fonds.de

Dirk Lehner  
Vertriebsleiter

dirk.lehner@patriarch-fonds.de

Uwe Lampe  
Vertriebsunterstützung

uwe.lampe@patriarch-fonds.de

Andreas Wurm  
Vertriebsunterstützung

andreas.wurm@patriarch-fonds.de

# Liebe Vertriebspartnerinnen, liebe Vertriebspartner,

nun ist es also raus. So sieht er/sie aus „der/die Durchschnittsdeutsche“. Zumindest laut statistischem Bundesamt.

Geschlechterübergreifend ist ein Deutscher 44,9 Jahre alt, 173 cm groß, wiegt 77,7 kg und wohnt auf 94,4 m² in einem 3,4 Personenhaushalt. Ist die Person weiblich, so wird sie mit 30 Jahren Mutter von 1,6 Kindern und heiratet mit 33 Jahren. Dazu übertrifft ihre Lebenserwartung die ihres männlichen Pendants um gut 4,5 Jahre.

Den ersten Studentitel erwirbt der „deutsche Durchschnittsmensch“ (so tatsächlich das korrekte Wording) mit 24 Jahren und arbeitet in Vollzeit 40,2 Stunden pro Woche bei 4.634 € Bruttoverdienst. Mit 24 Jahren wird dann auch zuhause ausgezogen und anschließend knapp 40 Jahre in die Rentenkasse eingezahlt.

Überhaupt ist der männliche Bevölkerungsteil immer langsamer. Man zieht später aus, heiratet später, wird später Elternteil, studiert länger – lediglich beim Sterben sind die Männer schneller.

Warum langweile ich Sie nun mit solchen statistischen Daten, werden Sie sich nun vielleicht fragen? Vieles ist ja auch nicht neu, sondern lediglich aktualisiert.

Recht einfach beantwortet, denn daraus lässt sich argumentativ vieles für unseren Beratungsalltag ableiten und nutzen.

Beispielsweise, dass wir mit einer so gealterten Bevölkerung sicherlich vom Wirtschaftswachstum und Binnenkonsum her Probleme kriegen werden, um mit deutlich jüngeren Volkswirtschaften wie Indien beispielsweise auf Dauer mithalten zu können. Ein Aspekt, den man bei der Vermögensallokation dringend berücksichtigen sollte.

Oder, dass der deutsche Durchschnittsmensch nicht nur gut 40 Jahre in die Rentenkasse einzahlt, sondern auch 21 Jahre im Schnitt herausnimmt! Dies zeigt also, wie lang und wichtig bei privater Altersvorsorge auch die Verrentungsphase ist. Und beim statistisch aufgezeigten Bruttoverdienst von 4.634 €, wie wichtig überhaupt private Vermögensvorsorge ist! Ferner ist es auch spannend zu sehen, wie spät die großen Weichenstellungen im Leben mittlerweile erfolgen. Flexibilität ist also ein ganz wichtiger Faktor in jedem Vermögenskonzept, um reagieren zu können.

Das sind nur einige Punkte von vielen, warum diese Informationen wertvoll für Berater:innen sind. Gerne hätte ich persönlich noch mehr über die generelle Risikoneigung, den Status der Finanzbildung oder die Entscheidungsparameter bei finanziellen Problemstellungen aus der Statistik erfahren. Aber das überfordert die Statistiker wohl.

Doch keine Bange, wo die Statistik nicht mehr weiter weiß, stehen wir Ihnen ja traditionell seit nunmehr fast 20 Jahren mit unserem performer treu und hilfreich mit Rat und Tat zur Seite. Und by the way nicht mit einem Einheitskonzept, sondern mit einem breiten Strauß von individuellen Finanzlösungen, für jeden Berater- und Anlegertyp. So natürlich auch in dieser neuesten Ausgabe, zu der ich Ihnen viel Spaß beim Lesen wünsche.

Ihr

Dirk Fischer  
Geschäftsführer Patriarch Multi-Manager GmbH

# Inhalt & Impressum

|                                                                                                                                                                                                           |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| • <b>MISCHFONDS:</b> Gelassen durch jedes Börsenwetter. . . . .                                                                                                                                           | 4  |
| • <b>PERSONAL:</b> „Vertrieb lebt von Nähe, Leadership von Vorbild – und Investment von Weitsicht“ . . . . .<br>Dirk Lehner neuer Vertriebsleiter bei Patriarch. . . . .                                  | 6  |
| • <b>FONDSVERMÖGENSVERWALTUNG:</b> Positionierung der Trend 200-Strategien liefert uneinheitliches Bild . . . . .<br>Keine klare Tendenz erkennbar. . . . .                                               | 8  |
| • <b>DACHFONDS:</b> Das „Chamäleon“ hat fertig . . . . .<br>Der Patriarch Select Wachstum stellt die neue Heimat für Bienen & Wilms-Kunden . . . . .                                                      | 10 |
| • <b>TITELTHEMA:</b> Gibt es noch Hoffnung für das aktive Fondsmanagement? . . . . .<br>Oder ist der Siegeszug der ETFs nicht mehr aufzuhalten? . . . . .                                                 | 12 |
| • <b>DACHFONDS:</b> Wo bleiben die Stiftungen und Institutionellen Investoren? . . . . .<br>Patriarch Vermögensmanagement auf beeindruckendem Kurs – doch die anvisierte Zielgruppe zögert noch . . . . . | 18 |
| • <b>VERTRIEB:</b> Ein Interview mit Markus Cracknell: „Vertriebsgeheimnis gelüftet“ . . . . .<br>Reichlich Neugeschäft durch Kundenoptimierung! . . . . .                                                | 20 |
| • <b>AKTIENFONDS:</b> Das TSI-System und seine Parallelen zur Sportwelt . . . . .<br>Ob Fondszusammenstellung oder Teamaufbau – Erfolg durch technische Analyse. . . . .                                  | 22 |
| • <b>AKTIENFONDS:</b> Zwischen Chatbots, Pizza-Robotern und Börsengewinnen: . . . . .<br>Warum Künstliche Intelligenz nicht nur Science-Fiction, sondern Investment-Gold ist . . . . .                    | 24 |
| • <b>FONDSVERMÖGENSVERWALTUNG:</b> Einmal mehr dem Sturm getrotzt . . . . .<br>PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung navigiert Investoren sicher durch die Zoll-Kapriolen. . . . .                     | 26 |
| • <b>AKTIENFONDS:</b> China oder Indien? – Oder vielleicht doch Beides, oder nichts von allem? . . . . .                                                                                                  | 30 |
| • <b>MISCHFONDS:</b> RL&C Global Dynamic – Warum der Nasdaq 100 eine gute Investmentidee ist. . . . .                                                                                                     | 35 |
| • <b>VERANSTALTUNGEN:</b> Patriarch Beratersymposium 2026 startet früher . . . . .<br>Veranstaltungsziel wird dieses Mal eine Überraschung . . . . .                                                      | 36 |
| • <b>AKTIENFONDS:</b> Investmentgoldstücke im Fokus – Commodity Capital Global Mining Fonds. . . . .                                                                                                      | 38 |
| • <b>VERSICHERUNGEN:</b> Vier Jahre Intelligent Investment Strategy im Crashtest . . . . .<br>Schlägt das Alleinstellungsmerkmal von Mediolanum ein Direktinvestment? . . . . .                           | 42 |
| • <b>AKTIENFONDS:</b> Über die Bedeutung von Dividenden. . . . .<br>Der oftmals unterschätzte Kurspuffer und Stabilisator in der Einnahmestruktur eines Depots . . . . .                                  | 44 |
| • <b>AKTIENFONDS:</b> Ein Gastbeitrag von Peter Sartori: . . . . .<br>25 Jahre Templeton Growth (Euro) Fund: Eine Erfolgsgeschichte für die Zukunft. . . . .                                              | 46 |
| • <b>WIRTSCHAFT:</b> Ein Gastbeitrag von Hadi Saad: Indien auf dem Weg zur globalen Wirtschaftsmacht . . . . .                                                                                            | 48 |
| • <b>WIRTSCHAFT:</b> Ein Gastbeitrag von Dr. Kai Fischer: Von Staatsmilliarden profitieren? . . . . .<br>Was man vom aktuellen Aufleben der Industriepolitik für die Börse lernen kann... . . . . .       | 50 |
| • <b>AKTIENFONDS:</b> Ein Gastbeitrag von Norbert Keimling: TT Contrarian Global: . . . . .<br>Wer zur Quelle will, muss gegen den Strom schwimmen . . . . .                                              | 54 |
| • <b>RENTENFONDS:</b> Ein Gastbeitrag von Ralf Bartl: Mit Absolute Return die Chance auf stetige Erträge . . . . .                                                                                        | 56 |
| • <b>VERTRIEBSTIPP:</b> „My First Million“: Spielerisch zu mehr Finanzwissen. . . . .                                                                                                                     | 58 |

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Patriarch Multi-Manager GmbH  
Ulmenstraße 37-39  
60325 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0)69 - 715 89 90 - 0  
Fax: +49 (0)69 - 715 89 90 - 38

www.patriarch-fonds.de  
info@patriarch-fonds.de

## performer – DAS INVESTMENTMAGAZIN FÜR VERMITTLER

### Copyright

Das Copyright für alle Beiträge liegt bei der Patriarch Multi-Manager GmbH. Den Artikeln und Empfehlungen liegen Informationen zugrunde, welche die Redaktion für verlässlich hält. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Dies schließt jeglichen Haftungsanspruch aus.

**Layout & Bildkonzept**  
etage3 design + digital GmbH

Bildquellen: Titelseite: iStock.com/baona; Seite 4: iStock.com/Rudzhana Nagiev;  
Seite 7: Patriarch; Seite 8: iStock.com/sankai;  
Seite 10: iStock.com/SensorSpot; Seite 12: iStock.com/baona;  
Seite 14: iStock.com/MicroStockHub; Seite 15: iStock.com/Floortje;  
Seite 16: iStock.com/baona; Seite 25: iStock.com/Eoneren;  
Seite 18: iStock.com/MicroStockHub; Seite 22: iStock.com/PeopleImages;  
Seite 25: iStock.com/baona; Seite 26: iStock.com/Anton\_Sokolov;  
Seite 28: iStock.com/leonello; Seite 30: iStock.com/MicroStockHub;  
Seite 33: iStock.com/Torsten Asmus; Seite 33: iStock.com/Kagenmi;  
Seite 35: iStock.com/-strizh; Seite 36: Patriarch; Seite 37: iStock.com/anyaberkut;  
Seite 38: iStock.com/Pro-syanov; Seite 41: iStock.com/Pro-syanov;  
Seite 42: iStock.com/Pavel\_Chag; Seite 45: iStock.com/gremlin;  
Seite 48: iStock.com/NatanaelGinting; Seite 50: iStock.com/hh5800;  
Seite 51: iStock.com/JARAMA; Seite 56: iStock.com/AndreyPopov;  
Seite 58: iStock.com/Boy Wirat;

## Gelassen durch jedes Börsenwetter



„Wir wollen, dass Sie ruhig schlafen – auch wenn die Kurse Achterbahn fahren.“

Michael Arpe, HAC Vorstand



Der HAC Quant STIFTUNGSFONDS flexibel global H (WKN A143AM) feiert in diesem Jahr zehn Jahre Track Record – und damit eine Dekade, in der er sich als Basis-Baustein in vielen Depots bewährt hat. Die Idee ist so schlicht wie anspruchsvoll in der Umsetzung: in guten Phasen aktiennah wachsen, in schwierigen Phasen Risiken dämpfen. 2020 bestand der Fonds den Härtetest der Pandemie mit einem Maximalverlust von rund -13 % und +10 % Rendite im Gesamtjahr; 2021 folgte eine starke Erholungsleistung mit +16,1 %. 2022 war, wie für viele, ein zähes Jahr – die „Sägezahn-Märkte“ legten schonungslos offen, wo Trendfolgen an Grenzen stößt. Die Konsequenz zog das Fondsmanagement durch saubere Forschungsarbeit, die zwischen 2023 und 2025 zu Ergebnissen führte. Die Folge: Feinschliff statt Kehrtwende. Denn die Grundlogik hat sich bewährt – sie wurde 2025 gezielt modernisiert, um Aufwärtsphasen konsequenter zu nutzen und in Abwärtsphasen den vertrauten Schutzschirm gespannt zu halten.

### Bekanntes Fundament – ohne Bauchgefühl

Der HAC Quant STIFTUNGSFONDS bleibt als regelbasiertes Basis-Investment positioniert: In freundlichen

Marktphasen agiert er wie ein qualitätsorientierter Aktienfonds mit flexibler Aktienquote – in kritischen Phasen schaltet er auf einen defensiven Multi-Asset-Mix (Allwetter) und verfügt zusätzlich über einen integrierten (Flash-)Crash-Schutz.

Herzstück bleibt dabei das HAC Pfadfindersystem: Es analysiert börsentäglich die Marktbreite und den Trend über ein globales Aktienuniversum und teilt den Markt in zwei Regime: Bullenmarkt (aktienlastig) und Bärenmarkt (Multi-Asset-Mix). Das System läuft seit 2007 live, misst reales Marktverhalten statt Nachrichten und steuert so die strategische Asset-Allocation – historisch etwa 70 % der Zeit aktienlastig, 30 % Multi-Asset. HAC-Vorstand und Fondsmanager Tobias Gabriel begründet diese strategische Aufstellung mit den Forschungsergebnissen seines Teams: „Bärenmärkte sind von breiten Rendite Verteilungen und häufigeren Extremtagen geprägt, Bullenmärkte von engeren, ruhigeren Tagesrenditen. Das ist die einfache Begründung, warum der Fonds je nach Regime anders aufgestellt sein muss. Darin liegt in Zeiten passiver Investments der Charme der echten Aktivität eines Managers.“

### Systematische Aktienauswahl – Chancen rauf, Risiken runter

Der Aktienteil wird weiterhin regelbasiert aufgebaut: Ein breites, globales Universum wird in mehreren Schritten gefiltert – von Liquidität und Stabilität über Qualität und Bewertung bis zu Risikokennzahlen. Am Ende steht ein konzentrierter, diversifizierter Aktienkorb aus Qualitätsunternehmen, dessen Zielbild klar ist: überdurchschnittlich robuste Titel, die Aufwärtstrends mitgehen und in Krisen weniger „ausschlagen“. Für Leser mit Praxisblick: Innerhalb des Fonds erfolgen Umschichtungen steuerneutral – ein Vorteil, den private Depots so kaum abbilden können. Die aktive Auswahl der Titel unterscheidet den Fonds drastisch von passiven Anlagen, die blind „den Markt“ kaufen. Wer den Markt kauft, kann diesen jedoch niemals schlagen.

### Was 2025 neu ist – und warum es sinnvoll ist

#### Erstens: verfeinertes Indikatoren-Setup im Pfadfinder.

Die Regime Erkennung wurde um zusätzliche, validierende Indikatoren ergänzt. Hintergrund: komplexere Marktstrukturen, häufigere Mini-Schocks und Flash-Crashes erfordern schnellere, robustere Signale. Das Ziel ist gleichermaßen einfach: früheres Warnen, präzisere Umstellungen, weniger Fehlsignale. Für die Beratungspraxis heißt das: mehr Teilhabe in intakten Aufwärtsphasen, zügiger Schutz bei echten Trendbrüchen.

#### Zweitens: kein „Ganz-oder-gar-nicht“ mehr.

Früher konnte die Netto Aktienquote bei Absicherungssignalen nahe Null fallen. Das schützte zwar, doch schnelle Erholungen liefen dann teilweise vorbei. Heute gleitet die Allokation in den Schutzmodus, statt binär zu schalten: Exposure bleibt bewusst im Markt, damit V-förmige Rebounds nicht verpasst werden – ohne den Schutzgedanken preiszugeben. In der Praxis bedeutet das: zügiges Reagieren bleibt möglich, Wiedereinstiege erfolgen aber geschmeidiger und marktnäher.

#### Drittens: Aufstellung der Asset-Allocation nach Marktregime.

In Bärenmärkten wird eine ungefähr 30%-Aktienquote angestrebt; der Rest arbeitet in Risikoprämien, die historisch dämpfend wirken – Anleihen, Rohstoffe, Gold. In Summe entsteht eine Allwetter Aufstellung, die Rücksetzer abfedern soll. In (extrem breiten) Bullenmärkten darf das Aktien Beta auch über 1 liegen, wenn das Signalset klar positiv ist. Das ist keine Wette, sondern Regelwerk: Mehr Chance, wenn die Marktphysik dafür spricht – weniger, wenn nicht. Für Anleger übersetzt: aktiennahe Rendite in guten Zeiten, Allwetter Profil in schwierigen – genau das macht ein Basis-Investment aus.

### Viertens: kostenoptimierte Portfoliokonstruktion.

Auf der Aktienseite hat das Management die Transaktionskosten spürbar gesenkt. Der letzte Schritt der Portfoliokonstruktion (Mindestgewichte, Gewichtungslgik) wurde so angepasst, dass die Anzahl der Einzeltitel von über 400 auf unter 150 reduziert werden konnte – die belastenden Handelskosten gingen dadurch um rund 40 % zurück. Die Begründung ist unmissverständlich: Alpha, das ankommt, braucht schlanke Reibungsverluste. Für Intermediäre zählt das doppelt: Kostendisziplin ist eine stille Renditequelle.

### Zum Schluss auf einen Blick: Was den HQTIF trägt, wie er geführt wird – und wofür er steht

Die Prinzipien des HAC Quant STIFTUNGSFONDS bleiben: Pfadfinder statt Bauchgefühl, Regeln statt Meinung, Qualität statt Modethemen. Die Neuerungen machen die Strategie schneller, gleitender, kosteneffizienter – sie werfen die bewährte Methodik nicht um, sondern ziehen sie in die Gegenwart. Die Märkte von heute sind nervöser; die Antwort der Strategie ist präziser – ohne die Einfachheit zu opfern, die Berater und Anleger am Produkt schätzen. So bleibt der Stiftungsfonds, was er sein soll: ein moderner Basis-Baustein, der Aufwärtsphasen konsequenter nutzt, Rückschläge abfedert und sich einfach, transparent und kontrollierbar managen lässt.

### Die Renditequellen sind bewusst klar getrennt – vier Motoren, die sich sinnvoll ergänzen:

- Aktienselektion (Qualität/Momentum/Low Vola): regelbasiertes, wiederholbares Alpha aus einem konzentrierten Qualitätskorb.
- Regime-adaptive Beta-Steuerung: mehr Exposure in „guter“ Marktphysik, weniger in „schlechter“.
- Allwetter-Diversifikation & Rebalancing-Effekte: dämpfende Risikoprämien in Stressphasen.
- „Turbulenz-Prämie“ über den Crash Schutz: Konvexität, die in abrupten Marktbewegungen greift.

Governance & Umsetzung folgen einem klaren, disziplinierten Prozess – kein „Quant-Voodoo“. Geführt wird der Fonds vom Vermögensverwalter HAC VermögensManagement AG (seit 1996), inhabergeführt, unabhängig und mit seit 2007 live erprobtem Regelwerk. Ebenso wichtig ist den Hanseaten Transparenz. Der Verlauf der Asset-Allocation und Regimewechsel werden fortlaufend dokumentiert – nachvollziehbar für Partner.

## „Vertrieb lebt von Nähe, Leadership von Vorbild – und Investment von Weitsicht“



Mit dem Wechsel zur Patriarch Multi-Manager GmbH hat Dirk Lehner einen Karriereschritt vollzogen, der in der Branche für Aufmerksamkeit sorgt. Im Gespräch mit performer erläutert er seine Aufgaben, seine Vision für den Vertrieb und warum er überzeugt ist, dass moderne Führungskräfte heute mehr denn je Impulsgeber sein müssen.

### Neue Aufgaben – klare Verantwortung

Als Leiter Vertrieb Süd wird Dirk Lehner künftig den Partnern von Patriarch in allen Fragen rund um Fonds- und Versicherungslösungen zur Seite stehen. Dabei geht es nicht allein um Produktvermittlung, sondern vor allem um strategische Begleitung, Vertriebsunterstützung und persönliche Ansprechpartnerrolle. „Mein Ziel ist es, den mit Patriarch kooperierenden Finanzberatern so schnell wie möglich Mehrwert zu bieten – durch Klarheit, Nähe und praxisnahe Unterstützung“, betont Lehner.

Gleichzeitig gehört auch der Vertriebsaufbau zu seinen Kernaufgaben. Patriarch verfolgt die klare Strategie, das bestehende Netzwerk durch neue, qualifizierte Partner zu erweitern. „Wachstum gelingt nur, wenn wir weitere Vertriebspersönlichkeiten für unsere Ideen und Produkte begeistern. Dafür stehe ich mit meiner Erfahrung und meinem Engagement“, so Lehner.

### Ein Plan für den Start

Effizienz und Verbindlichkeit stehen für ihn ganz oben. In den ersten Monaten möchte er gezielt den Dialog mit den bestehenden Partnern suchen, Strukturen analysieren und schnell greifbare Hilfen bereitstellen. Beratungstage, Webinare und gemeinsame Kundenevents sind ebenso geplant wie individuelle Sparringsgespräche. „Vertriebspartner können erwarten, dass ich zuhöre, analysiere und gemeinsam mit ihnen Lösungen entwickle, die nicht nur fachlich fundiert, sondern auch verkäuferisch wirksam sind.“

### Wie der Kontakt entstand

Der Weg zur Patriarch sei kein Zufall gewesen. Erste Begegnungen habe es bereits im Marktumfeld gegeben, wo man sich kennengelernt und fachlich geschätzt habe. „Patriarch ist für mich seit langem ein Begriff – ein Unternehmen, das für Innovationskraft, aber auch für Kontinuität im Vertrieb steht. Als sich die Gelegenheit ergab, intensiver ins Gespräch zu gehen, war schnell klar: Hier passt mein Profil, hier kann ich etwas bewegen.“

### Warum gerade er?

Gefragt nach den ausschlaggebenden Faktoren für seine Berufung, verweist Lehner auf seine langjährige Führungserfahrung im Bereich Finanzdienstleistung ebenso wie auf sein unternehmerisches Engagement im Startup-Umfeld. „Beide Welten haben mich geprägt: In der klassischen Finanzwelt habe ich gelernt, Prozesse zu strukturieren, Teams zu führen und Märkte systematisch zu bearbeiten. In der Startup-Szene habe ich die Agilität, Kreativität und den Mut zum Querdenken schätzen gelernt. Diese Mischung ist heute wertvoller denn je.“

Neben der fachlichen Kompetenz sieht er vor allem seine Kommunikationsstärke und sein Gespür für Persönlichkeitsentwicklung als ausschlaggebend. Hier kommt auch ein wichtiges Werkzeug ins Spiel: NLP und Structogram. Diese Konzepte, die er seit Jahren erfolgreich in der Beratung und im Training einsetzt, sieht er als Schlüssel, um den Vertriebspartnern neue Perspektiven zu eröffnen.

### Mehrwert durch NLP und Structogram

Doch was bedeutet das konkret? „Jeder Mensch nimmt Informationen unterschiedlich wahr. Mit NLP- und Structogram-Methodik können wir nicht nur die Persönlichkeit unseres Gegenübers besser einschätzen, sondern auch unsere eigene Kommunikation gezielt anpassen. Für Finanzberater bedeutet das: höhere Abschlussquoten, zufriedener Kunden und eine langfristige Bindung, die über rein fachliche Argumente hinausgeht.“



Dirk Lehner, Patriarch

Es gehe nicht darum, Menschen in Schubladen zu stecken, sondern um eine empathische und strukturierte Herangehensweise. „Am Ende profitieren Berater davon, weil sie ihre Gesprächsführung präziser ausrichten und ihre Kunden individueller abholen können.“

### Zwischen Versicherungen und Fonds

Lehners beruflicher Hintergrund war bislang stark vertrieblich geprägt – mit einer gewissen Nähe zu Versicherungslösungen. Bei Patriarch kommt nun die Fondsseite stärker ins Spiel. „Ich sehe darin keinen Gegensatz, sondern eine Ergänzung. Unsere Kunden brauchen ganzheitliche Lösungen, die Sicherheit und Renditepotenzial vereinen. Genau hier liegt die Stärke von Patriarch: Wir können beide Welten verbinden und dem Berater damit einen Werkzeugkasten an die Hand geben, der wirklich praxisnah ist.“

### Technikaffinität als Brücke zum Vertrieb

Abschließend bestätigt Lehner, dass er eine besondere Leidenschaft für Technologie mitbringt. Ob moderne CRM-Systeme, digitale Beratungstools oder KI-basierte Analysetools – er sieht darin enorme Chancen für den Vertrieb. „Technologie ist kein Selbstzweck. Aber wenn sie klug eingesetzt wird, kann sie Prozesse vereinfachen, Transparenz schaffen und den Beratern mehr Zeit für das Wesentliche geben: den Kunden.“ Gerade in einer Zeit, in der Fondsinnovationen (wie KI-Investments oder nachhaltige Anlagestrategien) und digitale Tools Hand in Hand gehen, ist diese Schnittmenge wertvoll. „Ich möchte Partnern zeigen, wie Technik nicht nur Effizienz bringt, sondern auch neue vertriebliche Potenziale eröffnet.“

### Fazit

Mit klaren Zielen, methodischer Kompetenz und einem offenen Ohr für seine Partner tritt Dirk Lehner seine neue Aufgabe bei Patriarch an. Sein Credo: „Vertrieb lebt von Nähe, Leadership von Vorbild – und Investment von Weitsicht.“ Und mit Blick nach vorn ergänzt er: „Gemeinsam mit unseren bestehenden und neuen Partnern wollen wir Patriarch konsequent weiterentwickeln – als starken, wachsenden Vertriebsverbund.“

# Positionierung der Trend 200-Strategien liefert uneinheitliches Bild

## Keine klare Tendenz erkennbar

Wohl selten in den 14 Jahren ihrer Existenz lieferten die PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltungsstrategien Trend200 ein so gespaltenes Bild wie derzeit.

Dass jede der vier Strategien über ihre individuelle 200-Tage-Linie als Signalgeber verfügt, ist ja weithin bekannt. Dass diese dabei nicht immer parallel zueinander verlaufen, ebenfalls. Aber dass sich die Strategien extrem unterschiedlich positionieren, kam in der Vergangenheit nahezu nie vor. Doch Donald Trump und seine Zollverunsicherung machen auch dies offensichtlich möglich.

### Zweimal top Timing, zweimal mäßiges Timing

Die Spreu vom Weizen bei der Ergebnisbetrachtung trennt insbesondere der 4.4.2025 (Zollverkündung von Donald Trump) und der nachfolgende Börsenabsturz. Die Strategien „Dynamik Trend200“ und „VIP Trend200“ hatten dort bereits seit Mitte März 2025 den Aktienmarkt verlassen und nutzten den folgenden Aktienmarktsturz sogar beide zu einem antizyklischen Zukauf von 25% Aktienquote. Dies führte zu einem **Gesamtergebnis YTD per 31.8.25 von gut verkraftbaren -1,99% bzw. sogar nur -0,13%**. Der besonders erfreuliche Aspekt daran ist, dass die guten Gewinne aus den Vormonaten gehalten werden konnten, wie es die nachfolgende Grafik in der 2-Jahres-Betrachtung zeigt. Damit erreichte man genau das angestrebte Anleger-Wunschzenario und **ordentliche +6,36% p.a. bzw. sogar +7,81% p.a. netto** für die investierten Kunden (siehe Grafik 1).

Weniger Glück hatten die Kunden in den Strategien „Wachstum Trend200“ und „ETF Trend200“. Trendfolge ist keine perfekte Wissenschaft, sondern basiert auf Vergangenheitswerten. Diese beiden Strategien mit ihren abweichenden Risikopräferenzen zu den beiden vorstehenden Strategien **schrammten insbesondere am 12.3.25 enorm knapp an einem im Nachhinein betrachtet perfekten Marktausstieg vorbei. Bei Wachstum Trend200 fehlten sage und schreibe 0,49%, und bei der ETF Trend200 exakt 1,74%**. Dies ist besonders ärgerlich, denn durch dieses nicht erfolgte, finale Ausstiegssignal, rutschten beide Strategien mit ihrer Regelinvestitionsaktienquote in Donald Trumps Zolldesaster am 4.4.2025 und den anschließenden Kursrutsch hinein. Statt einem ähnlich komfortablen Ergebnis, wie bei den beiden vorstehenden Schwesterstrategien, **mussten die beiden im Markt verbliebenen Strategien nun ein zweistelliges Minus für die ersten 8 Monate im laufenden Jahr hinnehmen. Damit sieht natürlich auch die analoge 2-Jahres-Betrachtung bei diesen beiden Strategien völlig anders aus, da das Ergebnis aus 2025 den guten Vorlauf der Vormonate völlig torpediert hat (siehe Grafik 2).**

### Der Blick nach vorne – wie geht es weiter?

Doch damit nicht genug der aktuellen Uneinheitlichkeit der Trend200-Strategien. Auch die aktuell gefahrenen Aktienfondsquoten könnten nicht unterschiedlicher sein. Zwischen 0% bis 100% ist alles vertreten. Aber schauen wir genau hin, denn viel mehr als die Vergangenheit interessiert uns natürlich die Positionierung für die Zukunft, welche jeden Tag völlig transparent von der Patriarch veröffentlicht und aktualisiert wird.

**ETF Trend200 – aktuelle Aktienfondsquote bei 100%.** Absicherung nach unten: **knapp 9,4% von einem Wiederausstieg aus den Märkten entfernt.**

**VIP Trend 200 – aktuelle Aktienfondsquote bei 100%.** Absicherung nach unten: **knapp 6% von einem Wiederausstieg aus den Märkten entfernt.**

**Dynamik Trend 200 – aktuelle Aktienfondsquote bei 25%.** Lediglich **knapp 0,48%** von einer Rückkehr auf ein Vollinvestment von 75% Aktienfondsquote entfernt.

**Wachstum Trend 200 – aktuelle Aktienfondsquote bei 0%.** Lediglich **knapp 1,72%** von einer Rückkehr auf ein Vollinvestment von 55% Aktienfondsquote entfernt.

### Vorsichtiger Optimismus zeichnet sich ab

Nach derzeitigem Stand (Mitte September 2025) stehen die Weichen wohl auch bei den noch defensiv aufgestellten zwei Strategien eher Richtung baldige, vorsichtige Rückkehr in die Märkte. Die Entfernungen zum Wiedereinstieg sind ja nur noch gering und die ETF Trend200 und VIP Trend200-Strategien sind sogar bereits vorgeprescht.

Eine Garantie, dass es auch wirklich so kommt, ist dies natürlich nicht. Aber es wirkt zumindest so.

### Der Dollar als die große Unbekannte

Einen finalen Einflussfaktor müssen wir allerdings abschließend noch beleuchten. Und diesen symbolisiert die US-Währung.

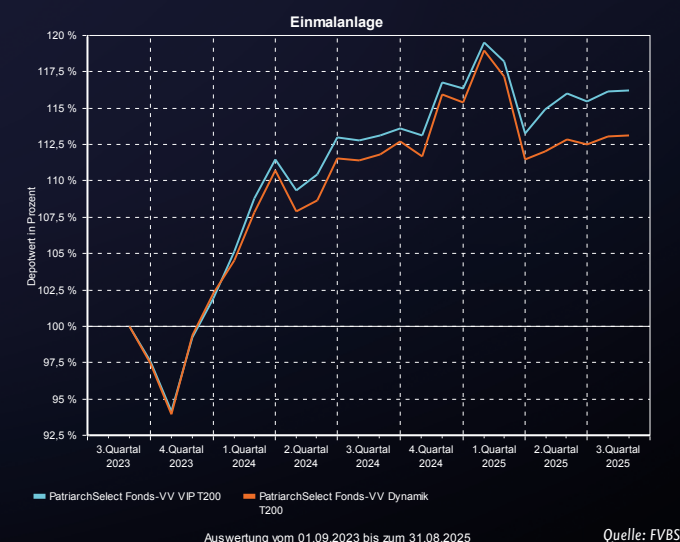
Die für die Berechnung der Trendsignale genutzten Indizes von MSCI World und JP Morgan Global Bond notieren im Original in Dollar. Bei der Umrechnung dieser für den europäischen Markt dann in Euro, spielt die Währungskomponente traditionell auch mit hinein. Hier greift kein Hedging. In der Vergangenheit waren das stets zu vernachlässigende, geringe Veränderungen zwischen Euro und Dollar. Solch enorme Währungsveränderung wie im Jahr 2025 jedoch (knapp 10% Währungsverlust des Dollars in kürzester Zeit), spielen dann leider aber doch eine beeinflussende Rolle. Will heißen, ein starker Dollar lässt die Signallinien etwas stärker bewegen, ein extrem schwacher Dollar, wie zurzeit, verlangsamt die Signalausschläge etwas.

Derzeit scheint sich die Situation auf einem gefundenen Level wieder beruhigt zu haben, sodass die Währung aktuell wieder zu vernachlässigen ist. Sollte eine solch massive Situation rund um die Leitwährung wie im ersten Halbjahr jedoch erneut aufflammen, würde es den Signalverlauf erneut beeinflussen.

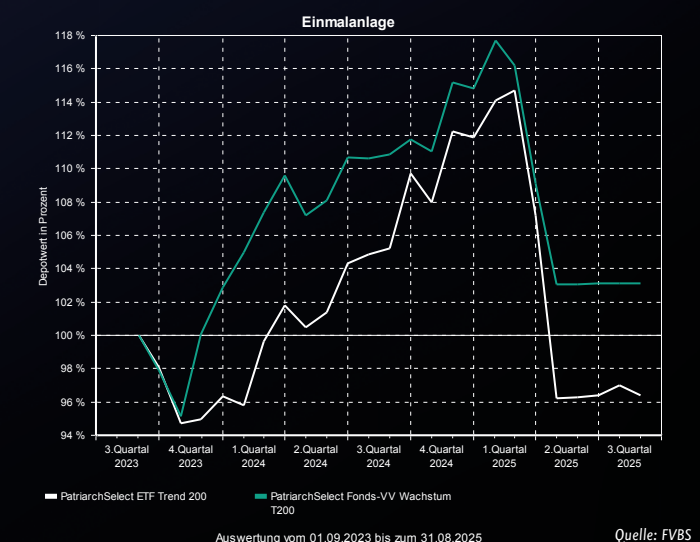
### Fazit

Es bleibt spannend, auch wenn die Trend200-Signale Richtung „Entspannung“ und „pro Aktienmarkt“ zu tendieren scheinen. Als Fazit muss man wohl festhalten, dass Donald Trump mit seinen sprunghaften Entscheidungen und ungewöhnlichem, politischen Zick-Zack-Kurs nicht nur uns Menschen ganz schön durchgeschüttelt hat. Selbst langjährig erprobte und bewährte technische Systeme stellt er vor deutliche Herausforderungen.

**GRAFIK 1 PatriarchSelect FVV Dynamik Trend200 und VIP Trend200 über die letzten 2 Jahre**



**GRAFIK 2 PatriarchSelect FVV Wachstum Trend200 und ETF Trend200 über die letzten 2 Jahre**



# Das „Chamäleon“ hat fertig

## Der Patriarch Select Wachstum stellt die neue Heimat für Bienen & Wilms-Kunden

Im Rahmen einer langen, vertrauensvollen Partnerschaft sind manchmal auch schwierige und auf den ersten Blick unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Eine solche hatten zuletzt die Fondsberater des Patriarch Classic B&W Global Freestyle, die Herren Daniel Bienen und Marcel Wilms von der Bienen & Wilms GmbH, vor der Brust.

### Eine lange Historie erreicht ihr Ende

Es ging um den Fortbestand ihres fast zwei Jahrzehnte alten konservativen Patriarch-Labelfonds, welcher aufgrund seiner extrem flexiblen Anlagebedingungen hausintern immer unter dem Spitznamen „das Chamäleon“ geführt wurde.

Besagter Fonds war seit gefühlt ewigen Zeiten die Heimat vieler Versicherungssparbeiträge diverser Assekuranzhäuser. In jüngster Zeit haben die verantwortlichen Versicherer jedoch einige Millionen Euro Volumen aus dem Fonds zugunsten des ETF-Segmentes in den jeweiligen Policenfondsuniversen umgeschichtet, was den Fonds erstmals auf eine wenig wirtschaftliche Größe zusammenschmelzen lies. Damit war es höchste Zeit für

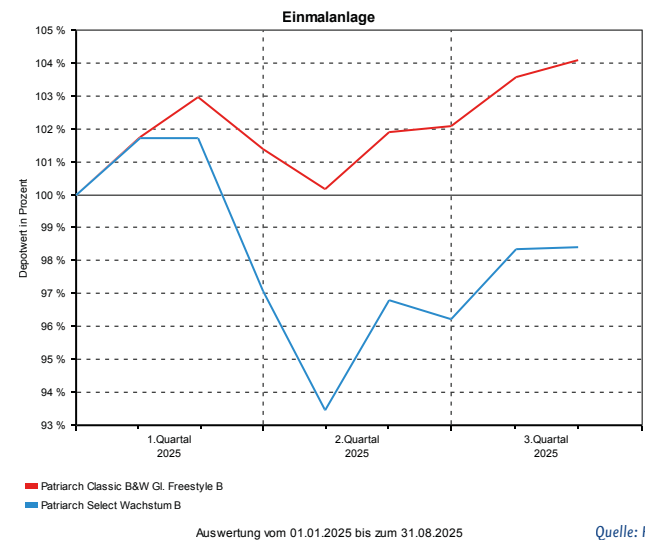


die Fondsberater aufgrund der daraus deutlich gestiegenen Fixkostenquote, sich über die Zukunft des Fonds Gedanken zu machen.

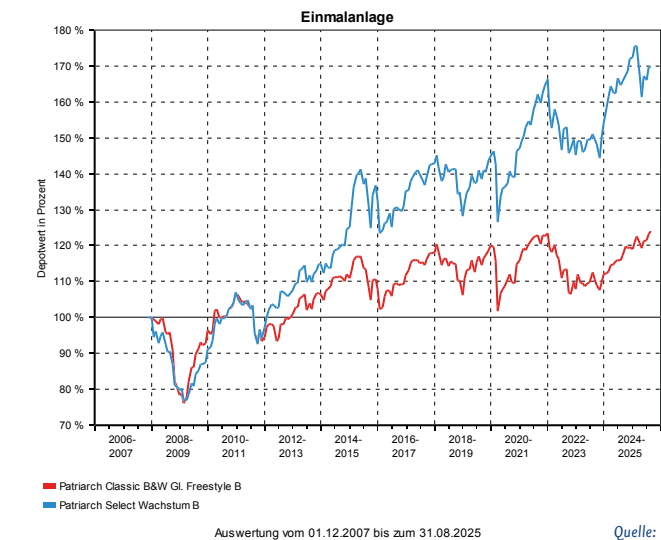
### Dem Wohle des Kunden verpflichtet

„Auch wenn wir nach fast 20 Jahren natürlich emotional sehr an unserem Fonds hängen, stand der Kundennutzen bei uns schon immer an erster Stelle. Und ist dieser über eine zu hohe Kostenbelastung wie aktuell in Frage gestellt, muss alle Sentimentalität der Logik weichen“, so Marcel Wilms. „Schnell war damit für uns klar, dass eine zeitnahe Fondsverschmelzung der einzig sinnvolle Weg für unseren Fonds ist“. „Die Frage war eher, welcher Fonds die richtige Lösung bietet und bestmöglich zu unseren verbliebenen Kunden im Fonds passt“, ergänzt Daniel Bienen. „Hierzu haben wir frühzeitig sehr zielführende Gespräche mit Patriarch Geschäftsführer Dirk Fischer geführt, welcher uns seit der Fondsaufgabe im Jahr 2007 immer vertrauensvoll begleitet hat. Und auch dieses Mal hat er gemeinsam mit uns die richtige Lösung für unser Fondsklientel gefunden“, erläutert Bienen weiter.

**GRAFIK 1** Entwicklung Patriarch Classic B&W Global Freestyle vs. Patriarch Select Wachstum in 2025



**GRAFIK 2** Entwicklung Patriarch Classic B&W Global Freestyle vs. Patriarch Select Wachstum seit Auflage



### Klares Anforderungsprofil

Was sich simpel anhört, ist bei genauem hinsehen recht anspruchsvoll. Ein potentiell aufnehmender Fonds darf schon mit Blick auf die luxemburgische Genehmigungsbehörde CSSF weder teurer, noch riskanter, noch qualitativ schlechter sein. Dazu sollte der Empfängerfonds ganz nebenbei vom Volumen bezüglich der Fixkostendegression her natürlich auch noch größer sein. Schließlich sollen sich die Altkunden des Patriarch Classic B&W Global Freestyle ja im neuen Fonds ideologisch auch wiederfinden und wohl fühlen. Daher sollten auch die Anlagebedingungen in Gänze sehr ähnlich sein. Aus Beratersicht wäre natürlich eine ähnliche Bestandsprovisionsvergütung wie im Altfonds ebenfalls wünschenswert.

Zusammengefasst wollen die ehemaligen Fondsberater einfach eine Fondslösung, die sie ihren Kunden mit voller Überzeugung als neue Heimat für deren Kapital empfehlen können.

### Patriarch Select Wachstum erhält den Zuschlag

Eine perfekte Schnittmenge für das dargestellte Anforderungsprofil bietet der Patriarch Select Wachstum (WKN: A0JKXX). Der ein Jahr ältere Fonds ist ebenfalls ein flexibles Balanced-Mandat, jedoch mit deutlich größerem Volumen. Die DJE Kapital AG stellt seit fast zwei Jahrzehnten mit einem erprobten und erfolgreichen Ansatz konstant den Fondsberater des Konzeptes. Die generelle Kostenstruktur ist identisch (aber die jährliche Fixkostenbelastung verteilt auf das Fondsvolumen eben erheblich günstiger) und auch die Bestandsprovisionsvergütung für die Vermittlerseite passt. Bleibt die Frage, ob der Fonds von der Ergebnisqualität mithalten kann?

### Kurzfristig nein, langfristig unbedingt

Das ist natürlich immer ein wenig marktphasenbezogen zu betrachten. Zieht man beispielsweise nur das laufende Jahr 2025 heran, liegt der Patriarch Classic B&W Global Freestyle deutlich besser. Die scheidenden Fondsberater Bienen und Wilms waren aktuell risikoaverser mit nur halber Volatilität im Vergleich zum potenziellen Empfängerfonds unterwegs, was sich YTD deutlich im Ergebnis ausgezahlt hat, was auch die Grafik 1 per Stichtag 31.8.2025 klar belegt.

Schaut man sich dagegen jedoch den Langfristvergleich seit Auflage „des Chamäleons“ Ende 2007 an, erzielte der Patriarch Select Wachstum bei vergleichbarem Risiko/Volatilität das beinahe dreifache Ergebnis. (siehe Grafik 2.)



Daniel Bienen & Marcel Wilms

Da eine Fondsanlage ein langfristiges Investment ist, müssen wir wohl nicht weiter erläutern, welches Ergebnis für Anleger, Fondsberater und auch die Genehmigungsbehörde CSSF der ausschlaggebende Vergleich ist.

Somit durfte auch dieser finale Check als bestanden gelten, sodass der Zuschlag für den Patriarch Select Wachstum als optimaler Empfängerfonds für den Bienen & Wilms Labelfonds der nächste logische Schritt war.

### Verschmelzung per 25.9.2025 erfolgt

Es dürfte wenig überraschen, dass die Aufsichtsbehörde CSSF bei Überprüfung der Pläne keinerlei Einwände erhob und die Verschmelzung beider Fonds in der vorgeschlagenen Art genehmigte und der Vorgang so per 25.9.25 durchgeführt werden konnte.

„Ein langer, gerne gelebter Aspekt unserer beruflichen Karriere ging mit dieser Verschmelzung zwar zu Ende“, so Marcel Wilms, „aber unsere Kunden und wir sind mit dem Patriarch Select Wachstum als neue Heimat der betreuten Gelder sehr zufrieden, was das einzig Entscheidende ist. Wir freuen uns jedoch sehr, dass wir über den neuen Fondsmantel die langjährige vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Hause Patriarch fortführen können“. „Hier fühlen sich unsere Kunden wohl, und wie das Investmentkonstrukt am Ende heißt und wer der Fondsberater war, ist eh Nebensache, wenn das Ergebnis am Ende passt. Und davon sind wir mit der gefundenen Lösung absolut überzeugt“, schließt Daniel Bienen.

Dem kann sich die performer-Redaktion nur anschließen und wünscht dem Patriarch Select Wachstum für die Zukunft auch für die Bienen & Wilms-Kunden weiterhin einen bestmöglichen Verlauf.



# Gibt es noch Hoffnung für das aktive Fondsmanagement?

Oder ist der Siegeszug der ETFs nicht mehr aufzuhalten?



Seit etlichen Monaten liefert die Fondsindustrie stets dasselbe, triste Bild. Passive Fondslösungen (ETFs = Exchange Traded Funds) dominieren den Fondsabsatz, aktive Fondsmanagementalternativen verzeichnen dagegen nahezu ausnahmslos dramatische Mittelabflüsse. Wer dabei noch an eine kurzfristige Anomalie des Marktes und keinen dramatischen Trendwechsel glaubt, der dürfte wohl die Zeichen der Zeit nicht erkannt haben.

## Die Mär vom unbeliebten ETF gehört der Vergangenheit an

Mit Blick auf die Vergangenheit erstaunt dieser extreme Paradigmenwechsel schon ein wenig. Hieß es doch früher, dass ETFs für Berater nicht attraktiv wären, da diese keine Bestandsprovision liefern würden. Auch die mangelnde „Verkaufstory“ eines ETFs wurde von Beraterseite immer wieder bemängelt, da diese ja lediglich einen Index nachbilden und damit keine wirklich attraktive Anlagegeschichte erzählen lassen. Heute sind diese Punkte durch Argumente auf der Gegenseite abgelöst worden, die offensichtlich schwerer wiegen.

## Eine Reihe von Gründen

Da ist zunächst einmal die massiv gestiegene Kostentransparenz u.a. über die ex-ante-Kostenaufklärung vor Kaufabschluss zu nennen. Günstige, passive Fondslösungen helfen dort enorm bei der optisch kundenfreundlicheren Darstellung. Ebenso ist der große Trend zu Servicegebührenmodellen aufgrund eines immer wieder latent drohenden Provisionsverbots als weiterer Aspekt anzuführen. Innerhalb eines „gebührenpflichtigen Mantels“ will man dann natürlich möglichst kostengünstige Fondsbausteine nutzen. Gleiches gilt übrigens auch für Dachfondslösungen oder Fondsvermögensverwaltungsstrategien aufgrund ihrer doppelten Kostenstruktur. Somit gibt es immer mehr Einsatzmöglichkeiten für passive Fonds, und immer weniger für solche von Fondslösungen mit aktivem Managementansatz. Ganz nebenbei nutzen die ETF-Anbieter auch die Gunst der Stunde und betreiben aktuell viel mehr Marketing und Personalaufbau, als sie es in der Vergangenheit getan haben, während sich zeitgleich die aktiven Fondsgesellschaften deutlich mehr zurückziehen. Verstärkend kommt hinzu, dass ETF-Lösungen stark steigenden Aktienmärkten traditionell entgegenkommen, wie wir sie in den letzten 3 Jahren nahezu durchgehend gesehen haben. Somit Rückenwind und ein perfektes Umfeld für die ETFs.

## ETFs nicht nur im Fondsdirektgeschäft beliebt

Verstärkt wird die Entwicklung auch noch dadurch, dass „andere Fondsvertriebswege“ ebenfalls auf den ETF-Zug aufspringen. Gemeint ist der gesamte Personenversicherungsbereich, ebenso wie die Anbieter von Robo-Advisor und Selbstentscheiderplattformen wie Trade Republik, Smartbroker, Flatex usw. Alle genannten Alternativen eint derselbe Antrieb. Man möchte dem Nutzer ein möglichst kostengünstiges Angebot bieten.

## Der wissenschaftliche Blickwinkel

Zu guter Letzt gehört natürlich auch noch die wissenschaftliche Analyse in die Waagschale geworfen. Diese ist ja weithin bekannt und kann daher an dieser Stelle kurzgehalten werden. Nur knapp 20% der aktiven Fondsmanager schaffen es statistisch pro Jahr ihren Vergleichsindex zu schlagen. Und diese dann wiederum aber auch selten konstant und wiederholbar von Jahr zu Jahr, sondern meist eher nur fallweise in einzelnen Jahren. Somit selten auch über gebündelte Langzeitvergleiche. Dazu gibt es Märkte, die entweder so effizient oder so schwierig zu schlagen sind, dass die Quote dort nachweislich sogar noch niedriger liegt. Beispielsweise beim breiten amerikanischen Aktienmarkt S&P 500, liegt die Quote langfristig nur bei einem Prozent an über Benchmark performenden, aktiven Fondsmanagern!

Für diese statistisch also wenig wahrscheinliche, angestrebte und überproportionale Gewinnchance lassen sich die aktiven Fondslösungen aber deutlich besser bezahlen als via ETFs, und rufen oft sogar noch eine zusätzliche Gewinnbeteiligung (Performancefee) on top auf.

## Muss die Entscheidung dann nicht klar sein?

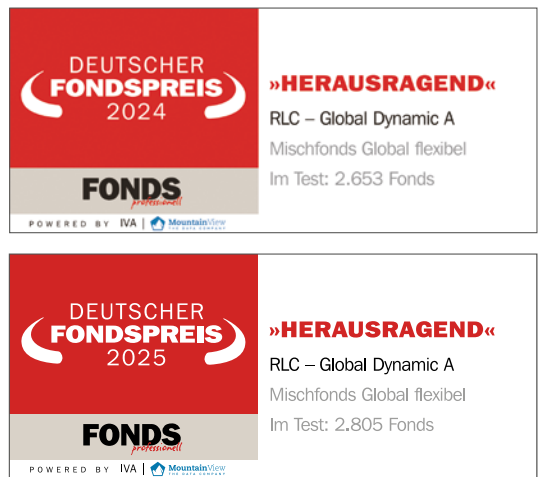
Bei Betrachtung dieser Ausgangssituation dürfte zunächst einmal keinen Marktteilnehmer die aktuelle Entwicklung verwundern und jeder dieser vermutlich als richtig zustimmen. Doch ist es wirklich so einfach? Gibt es das Qualitäts-Pareto-Prinzip (80 zu 20 Quote) nicht auch in jeder anderen Branche? Versucht man da nicht auch die besten ihrer Kunst zu engagieren? Und wird ein guter Berater nicht eben dafür vom Kunden ausgewählt und bezahlt, dass er die Guten unter den Fondsmanagern kennt? Ist es wirklich so schwierig, gute und aktive Fondslösungen zu identifizieren?

performer stellt sich der Herausforderung und hat nachfolgend dazu mal die Patriarch-Produktpalette exemplarisch nach solchen Rosinen durchleuchtet.

### Ein Musterbeispiel für aktives Fondsmanagement

Wir müssen auch gar nicht lange suchen. Förmlich ins Auge springt uns dabei sofort der **RLC Global Dynamic B (WKN: A1XBKZ)** des Bad Sodener Vermögensverwalters Rosenberger, Langer & Cie. mit seinem beeindruckenden 10-Jahres-Ergebnis - siehe Grafik 1.

Sage und schreibe beinahe **das 2,5fache Gesamt-ergebnis seiner Vergleichsgruppe** „Mischfonds Aktien und Renten weltweit“ erzielte der Fonds dabei und war mit 6,9% p.a. netto nach laufenden Kosten (Stichtag 31.8.25) jeden Penny seiner Gebühren wert. **Damit liegt der Fonds im schwierigen Langfristvergleich unter den Top 3% seiner Peergroup und lässt vergleichbare ETFs in diesem Risikosegment weit hinter sich.** Kein Wunder, dass der Fonds zuletzt zweimal in Folge den deutschen Fondspreis gewinnen konnte und auch in diesem Jahr zum dritten Mal in Folge bei den Cash Financial Advisors Awards als bester Investmentfonds des Jahres erneut nominiert ist.



### Ein anderer Weg der Annäherung

Sich lediglich an Vergleichsindizes bzw. -ETFs zu messen, ist uns in der Betrachtung aber zu eindimensional. Daher haben wir uns gefragt, was in der jüngeren Vergangenheit wohl der personifizierte Maßstab für gutes Research und aktives Fondsmanagement war. Vom anvertrauten Kapital her vermutlich das Haus Flossbach von Storch mit seinem Aushängeschild, dem FvS Multiple Opportunities R (immerhin 25 Mrd. € Berater- und Anlegervertrauen schwer). Wer den „Meister des aktiven Fondsmanagements“ der letzten Jahre in seiner Peergroup schlägt, sollte demnach auch sein Können bewiesen haben.

Auch dort werden wir in der Patriarch-Produktwelt schnell fündig. Zugegeben aber mit Hilfe des „KMI-Reportes“, welcher in seiner Fondsanalyse bereits vor 3 Jahren auf den „grünen FvS Multiple Opportunity“ als Alternative zum Originalfonds hingewiesen hatte. Gemeint ist der **Mediolanum Best Brands Socially Responsible Collection (WKN: A14P0Q)**. Und mit Recht, wie die folgende Grafik 2 zeigt.

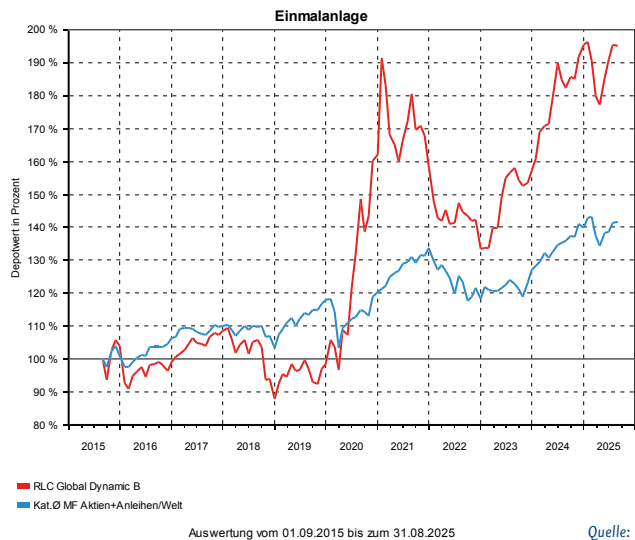
Per Stand Ende August 2025 nahm der Mediolanum-Mischfonds dem FvS-Platzhirsch **gut 60% Mehrrendite über die letzten 5 Jahre** ab. Also, wie es für gutes, aktives Fondsmanagement gefordert wird, nachhaltig und konstant. Und sogar noch mit gutem Anlegergewissen, denn das Mediolanum-Produkt ist ein nachhaltiger Fonds gemäß §8 der Transparenzverordnung.

### Woran erkennt man aktives Fondsmanagement?

Doch eine weitere Frage beschäftigt uns zusätzlich. Woran lässt sich eigentlich wirklich aktives Fondsmanagement erkennen? Es ist ja ein offenes Geheimnis, dass sich viele Fondsmanager als „aktiv“ bezeichnen, aber unter dem Strich nur relativ wenige Werte in ihrem Portfolio über das Jahr verändern bzw. sich kaum trauen, von der Benchmark abzuweichen.

Ein ganz wichtiger Wert, welcher die Aktivität im Fonds belegt, ist die sogenannte **TOR (Turnover Ratio)**. Sie zeigt auf, wieviel Prozent eines Fondsportfolios über 1 Jahr bewegt wurde. Während kritisierte „aktive“ Fonds hier häufig Werte von lediglich um die 20% pro Jahr aufweisen, lässt ein Fonds aus dem

**GRAFIK 1** 10-Jahres-Ergebnis RLC Global Dynamic vs. Peergroup



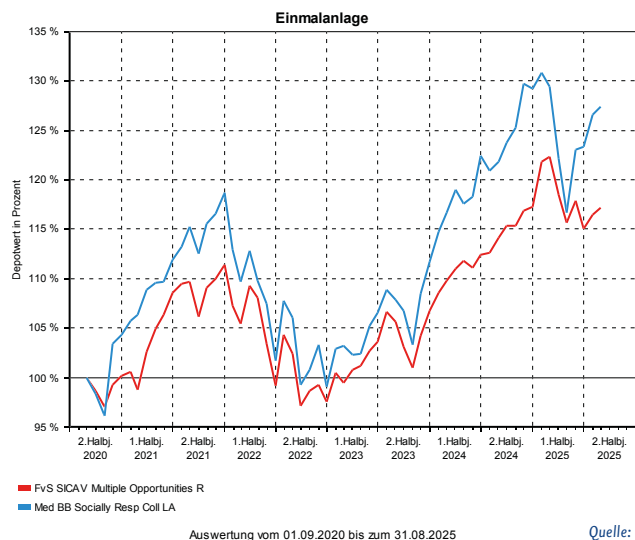
Patriarch-Universum dazu regelrecht aufhorchen. Der **Patriarch Classic TSI-Fonds (WKN: HAFX6Q)** weist aktuell einen Wert von **424%** an dieser Stelle aus. Will heißen, dass **der Fondsinhalt unglaubliche mehr als VIERMAL pro Jahr umgeschlagen wird.** Mehr Aktivität geht wohl kaum!

Die Frage ist nur – bringt es auch etwas? Aktivität in allen Ehren, aber ein überproportionales Ergebnis soll ja das eigentliche Ziel sein - siehe Grafik 3.

Um dies zu beurteilen, müssen wir einmal auf einen kürzeren Vergleich zur Peergroup „internationale Aktienfonds“ zurückgreifen, da sich die TOR als Kennziffer ja immer auf die jüngere Vergangenheit bezieht. Wenn man sich nun die letzten 2 Jahre anschaut, erkennt man eindrucksvoll, wie sinnvoll aktives Fondsmanagement ist. In nur 2 Jahren erzielte der TSI gut 30% Mehrrendite im Verhältnis zu seiner Vergleichsgruppe! Kein Wunder, dass er mit diesem Ergebnis unter den Top 20% der Königsklassenpeergroup „internationale Aktienfonds“ über diesen Zeitraum liegt. Im laufenden Jahr 2025 unter den Top 25%.

Treue Leser unter Ihnen wissen längst, dass beim Patriarch Classic TSI noch ein weiterer, erstaunlicher Fakt hinzukommt, denn das lobenswerte, aktive Management des Fonds erfolgt ja durch ein maschinelles System. Ein weiterer Lerneffekt daraus ist also, dass „aktives Management“ nicht gleich „menschliches Management“ sein muss, aber trotzdem sehr erfolgreich sein kann.

**GRAFIK 2** Entwicklung FvS Multiple Opportunity R vs. Mediolanum BB Socially Responsible über 5 Jahre

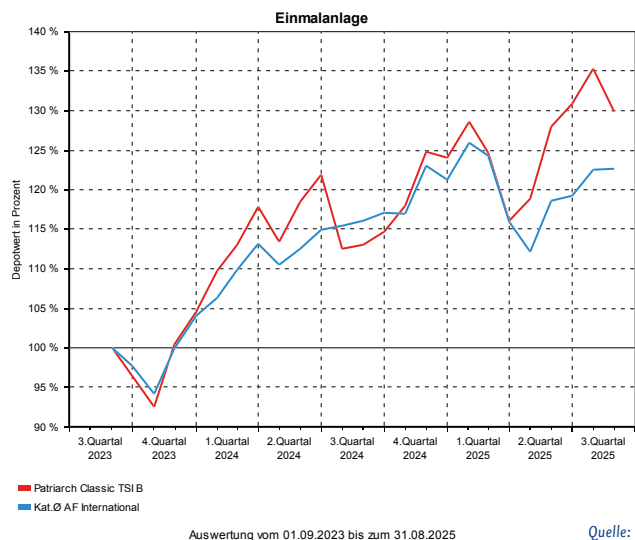


Wer sich nun noch Sorgen um die Transaktionskosten machen sollte, dem sei gesagt, dass alle hier genannten Zahlen bereits nach laufenden Kosten dargestellt sind, und seit Jahren für das Trading von Fonds die Vorgabe der „Best Execution“ gilt. Die Tradingkosten sind damit auf ein Minimum gesunken und spielen keine wirklich relevante Rolle mehr in der Gesamtkostenbelastung.

### Stichwort institutionelle bzw. clean-share-classes

Abschließend sei noch auf das Thema der institutionellen Tranchen von aktiven Fonds hingewiesen. Diese stellen dieselbe Leistung nur verbilligt um den Abzug sämtlicher Vertriebskosten dar. Damit bieten solche Lösungen einen guten Kompromiss zwischen einer noch billigeren, rein passiven Fondslösung oder eines teureren, aktiven Fondsmanagementansatzes inklusive aller Vertriebskosten (Retail-Fondstranche) desselben Fonds. So erhalten Berater und Kunde hoch qualifiziertes und aktives Fondsmanagement quasi zu einem Dumping-Preis. Dem größten Argument der ETFs, der Preiskomponente, wird über diesen Weg teilweise der Schrecken genommen.

**GRAFIK 3** Entwicklung Patriarch Classic TSI vs. Benchmark über die letzten 2 Jahre





#### Klasse statt Masse

Als Fazit unserer kleinen Analyse lässt sich festhalten, dass es die „aktiven Fondsröschen“ durchaus weiterhin gibt und sich diese mit relativ wenig Mühe auch identifizieren lassen. Diese werden insbesondere in zukünftigen Krisenzeiten sicherlich wieder ein Comeback erleben, wenn Kapitalanlage einmal weniger einfach für die ETFs wie in den letzten Jahren wird.

ETFs werden aber sicherlich in Zukunft die sinnvolle Lösung für das Massengeschäft bleiben. Man muss auch kein Prophet sein, wenn man davon ausgeht, dass viele Anbieter von durchschnittlichen, aktiven Fondslösungen mit Einzelprodukten oder auch mit ihrer Gesamtpalette bereits in Kürze massive Schwierigkeiten bekommen werden.

Wer jedoch seinen Kunden als Berater weiterhin das Besondere bieten möchte, wird an den guten, qualitativ hochwertigen, aktiven Fondsmanagementlösungen nach wie vor nicht vorbeikommen. Ganz nebenbei erhöht der Berater über Portfoliokonstruktionen mit solchen Fonds-Stars auch seine fachliche Kompetenz gegenüber dem Kunden, als über den Weg eines einfachen, standardisierten und anonymisierten ETF-Massengeschäfts.

Mit einer guten Auswahl aus dem First Class Segment des aktiven Fondsangebots besteht ebenfalls keine geringe Wahrscheinlichkeit, ein reines ETF-Portfolio auch mittel- und langfristig deutlich zu schlagen. Trotz des eindeutig zu kompensierenden Kostennachteils ist dies mit den richtigen aktiven Fonds dennoch gut machbar, wie es die angeführten, vorstehenden Beispiele (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) eindrucksvoll belegen konnten.

Die Glanzzeiten der aktiven Fondslösungen dürften wohl dennoch der Vergangenheit angehören, da die passiven Fondsvarianten einfach zu viele rationale Vorteile auf ihrer Seite haben. Sowohl auf Berater-, wie Produktgeberseite, dürfte sich das aktive Fondsmanagementsegment über einen harten Selektionsprozess zu einem absoluten Spezialistenmarkt im Premiumsegment entwickeln. Damit geht die Fondsindustrie mit Riesenschritten dem Weg entgegen, den schon viele andere Branchen vor ihr als ähnlichen Segmentierungsprozess (insbesondere über die Preiskomponente) hinter sich haben. Berater sollten sich daher frühzeitig entscheiden, wie sie sich innerhalb dieses Marktwandels für ihr Klientel positionieren wollen.



AXA Konzern AG  
Stefan Johannes Schreiber  
Key Account Manager Leben  
Maklervertrieb  
Tel.: 01520 9372742  
stefanjohannes.schreiber@axa.de



Mehr Infos unter  
axa-makler.de

# Zukunft. Jetzt!

Begleiten Sie uns auf eine faszinierende Reise in die Welt der Altersvorsorge. Entdecken Sie die moderne Investmentberatung von heute – einfach, sicher und professionell. Mit **JUSTINVEST** für eine fondsgebundene Altersvorsorge am Puls der Zeit!

**Know You Can**

# Wo bleiben die Stiftungen und Institutionellen Investoren?

Patriarch Vermögensmanagement auf beeindruckendem Kurs – doch die anvisierte Zielgruppe zögert noch



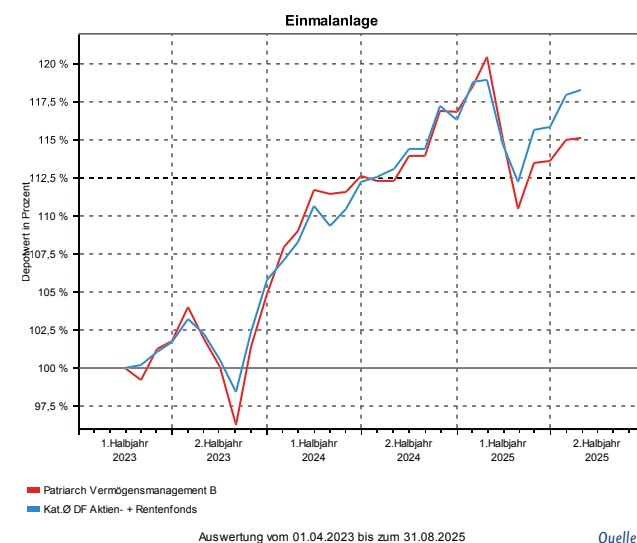
Es ist gute 2,5 Jahre her, da gestaltete die Patriarch Multi-Manager GmbH den Patriarch Vermögensmanagement Dachfonds (WKN: A0EQ04) nach den Anforderungen der Stüllenbergs-Stiftung (als Ankerinvestor im Fonds) gemeinsam mit dem beauftragten Fondsberater Markus Kaiser aus dem Hause Greiff capital management radikal um.

## Bisher ein tadelloser Verlauf

Seitdem ist der mit einer Balanced-Risikoausrichtung aufgestellte Fonds eine einzige Erfolgsstory, wie die nachfolgende Grafik 1 seit Fondsumstellung per 1.4.2023 eindrucksvoll zeigt.

Eine Erfolgsstory, nicht nur vom reinen Ergebnis von 5,99% p.a. netto betrachtet, sondern insbesondere in Kombination mit der niedrigen Vola von 7,63% (alles Stand 31.8.2025), aber insbesondere auch auf Augenhöhe mit sämtlichen Mitbewerbern in derselben Peer-group „Dachfonds Aktien- und Renten gemischt“, die teilweise komplett anderes ausgerichtet agieren dürfen.

**GRAFIK 1 Entwicklung Patriarch Vermögensmanagement seit Fondsumstellung vs. Peergroup**



Dazu hat der Fonds damit nicht nur das anvisierte Renditeziel aus Stiftungssicht bei niedriger Volatilität sogar übererfüllt, sondern gleichzeitig die gewünschte Ausschüttung von 4% p.a. jeweils im November eines Jahres immer verlässlich geleistet.

## Warum wurde dem großzügigen Angebot der Stüllenbergs-Stiftung dennoch bisher so wenig Folge geleistet?

Der Mitinitiator des Fonds, die Stüllenbergs-Stiftung, zeigt sich daher auch rundum zufrieden mit der Managementleistung von Fondsberater Markus Kaiser und hat das eigene Engagement im Fonds auch kontinuierlich über den Zeitraum erhöht. Umso erstaunlicher ist es auf der Gegenseite, dass so wenige andere institutionelle Investoren oder Stiftungen das großzügige Angebot des Münsteraner Stifters über ein Mitinvestment in sein Fondsvehikel, an dessen stiftungstauglichen Vorgaben ebenfalls zu partizipieren, bisher wahrgenommen haben. performer hat nachfolgend mit den Beteiligten hinterfragt, was die Gründe dafür sein könnten.

## Kostenstruktur, Performance-Historie, kurze Historie des neuen Ansatzes oder Fondsvolumen?

Ein mögliches Motiv für die bisherige Zurückhaltung könnte die Performance-Historie des Fonds vor Übernahme der neuen Strategie zum 1.4.2023 sein, die Investoren vielleicht nicht überzeugt. „Diese Zahlen sind völlig irrelevant, da sie mit dem aktuellen Ansatz wirklich gar nichts zu tun haben“, so Fondsinitiator Dirk Fischer von der Patriarch. „Wir haben lediglich einen bestehenden Fonds und keinen neuen Fonds gewählt, um den gewünschten Ansatz ca. 3 Monate früher umsetzen zu können. Laut Aufsichtsbehörde CSSF dürfen wir die alten Zahlen aber nicht ausblenden, abgrenzen oder löschen, daher müssen wir diese aufzeigen, auch wenn Sie für den heutigen Fondsalltag keinerlei Bedeutung haben. Wer sich davon wirklich irritieren lässt, verwirft eine Top-Option völlig ohne Grund“ ergänzt Fischer.

Vielleicht liegt es aber auch daran, dass der neue Ansatz NOCH nicht auf die üblichen 3- oder 5-Jahres-ergebnisse verweisen kann, hakt unsere Redaktion weiter nach. „Es ist durchaus möglich, dass Stiftungen oder institutionelle Anleger solche Zeiträume als hartes Kriterium zur Qualitätsprüfung hinterlegen“, so Fondsberater Markus Kaiser. „Jedoch stellt sich dann die Frage, ob das wirklich sinnvoll ist. Denn sind unsere bisherigen 2,5 Jahre mit starkem Resultat wirklich nicht auch schon repräsentativ genug? Vielleicht lässt man

hier durch eine unnötige, künstliche Zeitschwelle eine lukrative Investition an sich vorbeiziehen. Persönlich tue ich mich schwer, in solchen harten Zeitschwellen deshalb einen tieferen Mehrwert zu sehen“, so Kaiser.

Dann könnte es vielleicht am noch ausbaubaren Fondsvolumen oder der Kostenstruktur liegen, werfen wir von Seiten der performer-Redaktion als nächste Vermutung ins Rennen. „Das kann ich mir offen gesagt nicht vorstellen“, so Stifter Klaus Stüllenberg. „Denn mit 1,15% p.a. laufenden Kosten haben wir eine extrem schlanke Kostenstruktur für ein aktives Management gewählt. Insbesondere, wenn man auch noch die Zielfondsebene hinzunimmt, wo wir überwiegend nur mit kostengünstigen ETFs agieren. Und trotzdem zahlen wir noch 0,5% p.a. auf Plattformebene, die institutionelle Investoren als Kickback wieder an Ihre Anleger auskehren dürfen. Diese sind also als Positivum auf der ohnehin schon schlanken Kostenseite noch zusätzlich in Abzug zu bringen. Da kann man wahrlich nicht von teuer sprechen, was mir natürlich auch ganz egoistisch betrachtet für meine eigene Stiftung sehr wichtig ist“, führt Stüllenberg weiter aus. „Dazu möchte ich ergänzen, dass jeder hinzukommende Euro eines Drittinvestors die TER des Fonds über die Stückkostendegression weiter senkt. Alle bisherigen Ergebnisse sind eh gemäß BVI-Kalkulationsmethode in der Nach-Kosten-Belastung dargestellt. Wenn sich also jemand von der derzeitigen Kostenstruktur des Fonds abhalten lässt, halte ich diese Analyse für deutlich zu kurz gedacht“.

„Den Punkt mit dem Fondsvolumen, lasse ich an einer Stelle gelten“, so Fischer. „Oft darf ein institutioneller Investor nach seinen hauseigenen Bedingungen ja maximal eine bestimmte Volumensquote an einem Gesamtinvestment besitzen. Hier könnte es bei hohen Orders (beispielsweise achtstellige Summen) tatsächlich aktuell noch Schwierigkeiten geben. Da wäre meine Empfehlung, dann lieber eine niedrigere Order platzieren (beispielsweise siebenstellig), die die hausinterne Volumensregelung zulässt, als ganz auf ein Engagement zu verzichten“, schließt Fischer.

## Bahn frei für ein Investment

Diesem Schlusssatz können wir uns von Seiten performer wohl nur anschließen, denn ein echtes K.O.-Kriterium gegen ein Fondsinvestment in den Patriarch Vermögensmanagement konnten wir nicht entdecken. Im Gegenteil! Man kann institutionellen Investoren und Stiftungen wohl nur raten, ihre gesunde Anfangsskepsis endlich beiseite zu legen und die Früchte des Fonds nicht alleine der Stüllenbergs-Stiftung zu überlassen.

# „Vertriebsgeheimnis gelüftet“

## Reichlich Neugeschäft durch Kundenoptimierung!

Ein Interview mit Markus Cracknell



### Finanzberater Markus Cracknell erläutert seinen Ansatz

Manchen Beratern fällt Neugeschäft aktuell extrem schwer. Anderen dagegen deutlich weniger, da sie eine klare Philosophie verfolgen und systematisch vorgehen. Die performer-Redaktion hat mit Makler Markus Cracknell aus dem Hause V2 aus Sersheim gesprochen und nach seinem aktuellen Vertriebsansatz gefragt. Wie Sie nachfolgend schnell erkennen werden, eindeutig ein Finanzexperte mit klarer und erfolgreicher Strategie.

**performer:** Herr Cracknell, gemeinsam mit Ihrer Frau leiten Sie seit vielen Jahren die Geschicke der Maklerfirma V2 in Sersheim quasi als Familienbetrieb. Der eindeutige Schwerpunkt ist das Personen- und Sachversicherungsgeschäft. Wie hat sich das Geschäft in den letzten Jahren verändert?

**Cracknell:** Das Geschäft ist digitaler und transparenter geworden. Informationen zu unserer Tätigkeit und möglichen Produkten sind für die Kunden via Internet einfacher zu erhalten und die preisliche Komponente ist stärker in den Vordergrund gerückt. Gute und nachhaltige Betreuung bzw. Service bleibt aber der absolute Schlüssel zu Kundentreue und Zufriedenheit. Unsere Kunden sind sogar gerne bereit eine jährliche Betreuungsgebühr dafür zu bezahlen, wenn diese auf der anderen Hand einen Top-Service dafür von uns erwarten dürfen und garantiert bekommen. Sei es in der Schadenabwicklung oder beispielsweise über aktive unaufgeforderte Optimierungen der Bestandsverträge, wenn hier Verbesserungen möglich sind. Bereits dieses Leistungsversprechen unterscheidet uns von vielen unserer Kollegen.

**performer:** Im Sachversicherungsbereich sind Verbesserungen über ein verändertes Bedingungs- oder Pricing ja leicht nachvollziehbar und an der Tagesordnung. Aber geht so etwas auch im Personenversicherungsgeschäft?

**Cracknell:** Genau in diesem Bereich sind Optimierungen vermutlich noch viel wichtiger, da es dort um besonders wichtige Versicherungssegmente wie die persönliche Altersvorsorge, oft kombiniert mit der Absicherung von biometrischen Risiken, geht. Auch sind die betreuten Vermögenswerte in solchen Verträgen oft schon sehr hoch, sodass hier besondere Sorgfalt geboten ist. Doch gerade hier bleibt die Nachbetreuung branchenweit betrachtet oft auf der Strecke, da sie vielen Kolleg:innen offensichtlich nicht lukrativ genug und zu arbeitsintensiv erscheint. Und dies, obwohl via Maklerauftrag sogar die gesetzliche Verpflichtung dazu besteht!

**performer:** Können Sie das mit einem konkreten Beispiel einmal detaillierter darstellen, Herr Cracknell?

**Cracknell:** Gerne. Nehmen wir beispielsweise das Segment von ratierlich besparten Rentenversicherungsverträgen zur privaten Altersvorsorge in der dritten Schicht. Jeder Vermittler, der wie wir, bereits lange in diesem Job ist, hat davon etliche Verträge in seinem Bestand. Ob selbst vermittelt oder übernommen. Diese Verträge stammen aus einer Zeit, als gesellschaftsunabhängig solche Verträge von der Kostenseite her um ein Vielfaches teurer waren als aktuelle Angebote. Dazu ist auch niemandem ein Vorwurf zu machen, da der Markt damals noch ein komplett anderes Pricing vorgab und kein anderes Angebot am Markt existierte. Auch wir konnten beispielsweise in den letzten 20 Jahren selbst bei bestmöglicher Analyse keine Verträge auf dem heutigen möglichen Kostenlevel vermitteln. Was also tun, wenn die Kunden in Verträgen stecken, deren jährliche Kostenkomponente (gemessen an der Effektivkostenquote) beim beispielsweise gut Dreifachen im Vergleich zu heutigen Angeboten liegt? Ich denke, das liegt auf der Hand. Oder würden Sie hier die Augen vor der Situation verschließen, nur um keine Arbeit zu haben?

Wir prüfen zunächst, ob irgendetwas gegen einen Wechsel spricht. Beispielsweise die letztmalige Steuerfreiheit bei Verträgen vor 2004. Oder die Aufgabe eines inte-

grierten biometrischen Schutzes, welcher heute nicht mehr ähnlich einzudecken wäre. Oder der Vertrag ist noch zu jung und ist noch mit hohen Abschlusskosten belastet. Oder die Restlaufzeit des Vertrages ist nicht mehr lang genug. Dann ist keine Optimierung sinnvoll.

Sollten solche Aspekte jedoch nicht dagegensprechen, empfehlen wir dem Kunden den Altvertrag nicht mehr weiter zu besparen und den Altersvorsorgebeitrag in eine bessere Neulösung umzuleiten. Häufig trennen wir hier sogar anbieterübergreifend die Optimierung des Rückkaufswertes, welcher oft ebenfalls in schlecht verzinsten Deckungsstockanlagen liegt, von der Umleitung der Sparrate.

**performer:** Bei solchen Optimierungen muss man den Nutzen als Makler ja rechnerisch eindeutig dem Kunden als finanziellen Vorteil belegen können. Auf welche Anbieter setzen Sie dabei und was kostet es den Kunden?

**Cracknell:** Kleine Korrektur, denn die richtige Formulierung muss daher heißen „was bringt es dem Kunden“ rechnerisch ein, denn die Kosten kann ich ja als Versicherungsmakler gemäß der Gesamtkundenverbindung individuell gestalten. Zwischen reinem Honorartarif ohne Abschlusskosten bis zu vollen Abschlusskosten ist hier alles möglich. Der erste große Mehrwert liegt in der Reduktion der jährlichen Versicherungskosten. Diese liegen bei Altverträgen im Schnitt bei gut 3% p.a.. Wir vertrauen hier bei Neuabschluss auf die preisgünstige AXA JustInvest, gerne in der Patriarch-Variante als A&A Superfonds-Police. Hier kommen wir bei der richtigen Fondsauswahl locker auf Effektivkosten von unter 1% p.a.! Dazu bietet die AXA JustInvest eine integrierte Absicherung des Sparbeitrages von bis zu 250 € p.M. gegen Berufsunfähigkeit OHNE JEGLICHE GESUNDHEITSPRÜFUNG bei 36 Monaten Wartezeit. Das ist auch noch qualitativ eine enorme Verbesserung, da das frühere Verträge NIE beinhaltet haben. Und, dass die heutige Fondsqualität in den Universen der Versicherer ebenfalls eine völlig andere als in Altverträgen ist, brauche ich wohl auch nicht zu erläutern. Die AXA JustInvest bietet mir hier 120 verschiedene Fondslösungen. Darin enthalten sind knapp 40 sehr gute und kostengünstige ETFs, plus die Patriarch-Fondsvermögensverwaltungslösungen in der Variante als A&A Superfonds-Police on top. Wenn sich das für einen Kunden, der beispielsweise noch 15 oder 20 Jahre Restsparzeit bis zur Rente vor der Brust hat, nicht rechnet, der darf gerne mal mit mir gemeinsam den Taschenrechner bemühen.

**performer:** Und die Optimierung des Rückkaufswertes haben Sie in Ihrer bisherigen Betrachtung ja sogar noch außen vorgelassen, oder?

**Cracknell:** Richtig. Das liegt daran, dass wir dazu auf einen weiteren, anderen Versicherer zurückgreifen. Als Makler überzeugt uns beim Thema Renditeoptimierung und Stabilisierung der übernommenen Rückkaufswerte der Ansatz von Mediolanum International Life ganz besonders. Denn viele unserer Kunden sind keine Börsenexperten und diese begeistert das verständliche System des cleveren Beitragsdepots von Mediolanum einfach genauso wie uns als Berater. Auch hier kann ich die Abschlusskosten gemäß der Gesamtkundenverbindung übrigens individuell zwischen 0 – 5 Prozent einmalig festlegen. So optimieren wir zum Wohle des Kunden einen schwächeren Altvertrag über eine Aufteilung in zwei Top-Neuverträge und alle Beteiligten sind voll zufrieden.

**performer:** Somit liegt das Vertriebsgeheimnis der Firma V2 dann also ein Stück weit in der Kreativität, aus in die Jahre gekommenem Alten etwas sinnvolleres Neues zu gestalten.

**Cracknell:** Das mag man so sehen wollen. Persönlich glaube ich eher, dass viele Kollegen noch gar nicht erkannt haben, welche Möglichkeiten die neue Policengeneration, wie beispielsweise die erwähnte AXA JustInvest, mit ihrem erheblich verbesserten Pricing und Features nicht nur ihren Kunden, sondern auch den Beratern selbst bietet.

Ich wiederhole mich gerne – man sollte nicht vergessen, dass wir als Makler dem Wohle unseres Kunden verpflichtet sind. Solche Vertragsbeispiele, wie ich sie hier dargestellt habe, haben alle etablierten Kollegen mit Sicherheit haufenweise. Mein Verständnis bleibt, dass wir in solchen Fällen zur aktiven Nachberatung eh verpflichtet sind. Daher ist es für mich weniger ein „Vertriebsgeheimnis“, sondern eher eine Selbstverständlichkeit meinen Kunden gegenüber. Der Kunde empfindet das übrigens genauso und erkennt darüber den Unterschied zu Mitbewerbern. Sie ahnen ja nicht, wie viele Empfehlungen uns solche Optimierungen eingebracht haben.

**performer:** Herr Cracknell, allerbesten Dank für diese hilfreichen und spannenden Einblicke in den Makleralltag.



# Das TSI-System und seine Parallelen zur Sportwelt

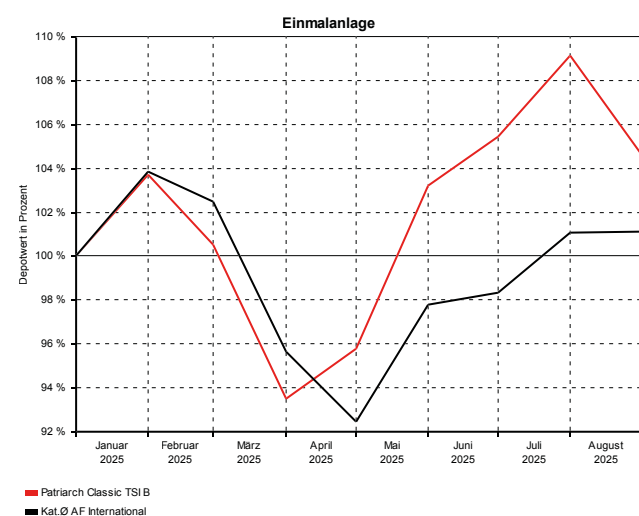
## Ob Fondszusammenstellung oder Teamaufbau – Erfolg durch technische Analyse

Immer wieder stellen sich Berater die Frage, ob der große Erfolg technischer Systeme, wie des Ansatzes der Momentum-Strategie der Relativen Stärke nach Robert Levy beim TSI-Fonds, ein losgelöstes Phänomen der Finanzdienstleistungsbranche ist.

### 📈 Auch 2025 wieder ganz vorne dabei

Denn schließlich ist der rein technische Managementansatz rund um den **Patriarch Classic TSI Fonds** (WKN: HAFX6Q) einfach immer wieder faszinierend.

**GRAFIK 1** Entwicklung Patriarch Classic TSI vs. Peergroup in 2025



So beispielsweise auch im sehr wechselhaften Börsenjahr 2025. Mit **+5% YTD (Stand 31.8.2025)** liegt der innovative, internationale Aktienfonds, wie die nachfolgende Grafik 1 zeigt, auch in diesem Jahr wieder extrem deutlich vor seiner Peergroup (lediglich +1% YTD) und einmal mehr damit auch im Jahr 2025 **in den Top 25 Prozent seiner Vergleichsgruppe!** Eine schöne Bestätigung für alle Anleger und Fans dieses Fonds.

### 🔍 Ein Blick in den Sport

Doch ist finaler Erfolg über gezielte technische Unterstützung wirklich nur die Domäne der Finanzdienstleistungsindustrie, oder gibt es auch in anderen Segmenten schlüssige Belege? Lassen Sie uns dazu einen Blick in den Sport wagen.

Beginnen wir mit der Sportart Nr. 1 für die meisten Menschen, dem Fußball. Dominierten noch vor Jahrzehnten eher „Schleifertypen“ oder „Taktikfüchse“ wie Hennes Weisweiler, Otto Rehhagel, Udo Lattek oder Ottmar Hitzfeld und viele andere die dortige Trainer-szene, hat längst eine jüngere Garde von sogenannten „Laptop-Trainern“ à la Julian Nagelsmann, Thomas Tuchel und weiteren das Zepter übernommen.

Laptop-Trainer deshalb, weil sie neben dem persönlichen Eindruck insbesondere der Auswertung einer Unmenge an statistischen Daten vertrauen. Dabei geht es um Taktikanalysen, Fitnesswerte, Fehleranalysen, Variationsmöglichkeiten und der Identifikation von Schemata. Viele dieser Bereiche wären ohne tech-

nische Hilfen aufgrund der Datenfülle mit menschlichen Möglichkeiten überhaupt nicht auswertbar.

Wer nun die Sinnhaftigkeit solcher Methoden anzweifelt, derjenige wird direkt über den fulminanten Aufstieg dieser Laptoptrainer auf sämtliche lukrative Jobs in ihrer Gilde weltweit eines Besseren belehrt. Die umfangreiche technische Unterstützung bringt einfach einen exorbitanten Mehrwert gegenüber jedem herkömmlichen, traditionellen Branchenvertreter, welcher ohne elektronische Auswertungen versucht, dort mitzuhalten.

### 🧠 Schwarmwissen als technische Unterstützung

Ein weiteres kurioses Beispiel lieferte vor einigen Jahren der Fußball-Viertligist Fortuna Köln, welcher die Hoheit über die Mannschaftsaufstellung zu den Meisterschaftsspielen via Onlineabstimmung der „Schwarmintelligenz der Fanbase“ für eine Saison überlies. Auch hier war die Prämisse, dass das Wissen von vielen, das Wissen eines einzigen Trainers übersteigt, und man nur das technische Medium nutzen muss, um dies zu ermitteln.

### 📊 Moneyball – die Kunst zu gewinnen

Die „Mutter aller Belege“ jedoch, dass technische Analyse und quantitative Strategien auch im Sport einen enormen Effekt und teilweise sogar Quantensprünge bewirken, kommt jedoch aus einer völlig anderen Sportart – dem Baseball. Es geht um die Jahre 2000 bis 2003 und die Geschichte und Strategie des ehrgeizigen Teammanagers Billy Beane der Oakland Athletics, einer Mannschaft in der Major League Baseball in den USA.

Aus der Not eines vielfach gekürzten Teambudgets, einem mäßigen Team und einer Perspektivlosigkeit heraus, verwirft der innovative Coach alle Glaubensgrundsätze des Baseballs und bricht mit seinem kompletten Scoutingteam und Trainerstab und stellt sein Team nur noch nach Unmengen von ausgewerteten statistischen Daten (den sogenannten „Sabermetrics“) zusammen.

Dabei verpflichtet er reihenweise Spieler, die nach menschlichen Maßstäben eher als mäßig eingestuft würden und daher andere Clubs eher meiden, bei denen die technischen Unterstützungen aber „Inselbegabungen“ für bestimmte Stellschrauben im Baseballspiel erkennt. Und genau zu diesen „Teilfunktionen“ verpflichtet er die Spieler und setzt diese zweckgebunden ein, was bei der Konkurrenz nur für verständnisloses Kopfschütteln sorgt.

Der Erfolg ist jedoch verblüffend. Nach etwas Anlaufzeit erreicht das kuriose Exotenteam sogar das Finale um die Meisterschaft und verändert die Sichtweise und das Verständnis für das Teammanagement der Zukunft fundamental. Dieser Gamechangerstory für die komplette amerikanische Sportszene wurde auch aufgrund ihrer Bedeutung 2011 unter dem Titel „Moneyball – die Kunst zu gewinnen“ selbst von Hollywood geadelt und sehr erfolgreich mit Brad Pitt in der Hauptrolle verfilmt.

### 🏠 Parallele zum TSI-Fonds

Eine spannende Parallele zum Patriarch Classic TSI geht bei Billy Beanes Analysen dabei fast unter. Denn so wie der TSI-Fonds die relative Stärke auch immer nur zur eigenen Vergangenheit einer betrachteten Aktie bestimmt, und nicht zu einem Index oder einem anderen Branchenmitbewerber, so wurde auch bei den erfolgreichen Baseballewertungen die jeweilige individuelle spielerische Eigenschaft des Sportlers gesucht (Fangquote, Passquote, Wurfquote etc.), die alle anderen Fähigkeiten desselben Sportlers deutlich übertrifft. Also die Suche nach der eigenen Inselbegabung bzw. der eigenen relativen Stärke gegenüber allen anderen vorhandenen individuellen Eigenschaften. Und auch hier nicht im Vergleich zu seinen Wettbewerbern bzw. Sportlerkollegen. Kommt uns das nicht vom TSI-Konzept bekannt vor? Spannend, oder?

### 📈 Der TSI-Fonds ist nicht allein – sondern einfach nur seiner Zeit voraus!

An unseren exemplarisch ausgewählten Beispielen aus der Sportszene (denn es gäbe noch viele mehr, als nur einen Anwendungsbereich von ausgefeilten technischen Unterstützungen), sieht man somit deutlich, dass der Erfolg von technischen Systemen im Fondsmanagement, wie beim TSI-Fonds, kein Zufall ist.

Ganz im Gegenteil, denn in vielen anderen Branchen würden sich ähnliche Beispiele aufzeigen lassen. Spätestens in Zeiten von Künstlicher Intelligenz werden solche Unterstützungen natürlich allorten und in jedem Anwendungsbereich ohnehin um ein Vielfaches zahlreicher.

Wem der kontinuierliche Erfolg des Systems hinter dem Patriarch Classic TSI-Fonds bisher immer „zu unheimlich“ war, dem sei hiermit gesagt, dass der Fonds bei seiner Auflage vor knapp 11,75 Jahren einfach nur seiner Zeit voraus war. Gut so!

# Zwischen Chatbots, Pizza-Robotern und Börsengewinnen:

## Warum Künstliche Intelligenz nicht nur Science-Fiction, sondern Investment-Gold ist

Künstliche Intelligenz – fragt man auf der Straße nach, klingt das für viele nach düsteren Zukunftsvisionen, Roboteraufständen und der Frage, ob wir bald alle arbeitslos sind. Aber lassen Sie uns kurz innehalten und genauer hinschauen. KI ist längst keine Science-Fiction mehr, sondern ein unsichtbarer, aber äußerst hilfreicher Begleiter unseres Alltags – und, für all jene unter Ihnen mit Weitblick, eine der spannendsten Investmentchancen aller Zeiten.

### Alexa, Siri & Co.: KI ist schon längst unter uns

Fangen wir mal ganz klein an: Wer heute ein Smartphone besitzt, nutzt mit großer Wahrscheinlichkeit regelmäßig Künstliche Intelligenz – ohne dass es einem bewusst wird. Sprachassistenten wie Siri, Alexa oder der Google Assistant verstehen Sprache, beantworten Fragen und steuern sogar smarte Haushaltsgeräte. Sie bestellen Pizza, spielen Lieblingssongs oder erinnern uns daran, den Müll rauszubringen. Keine Magie, sondern Machine-Learning.

Oder haben Sie ein Netflix- Abo? Wer dort regelmäßig Serien konsumiert, bekommt verdächtig passende Empfehlungen. Auch hier werkelt eine KI im Hintergrund, analysiert Sehgewohnheiten, bewertet Vorlieben und sagt mit erstaunlicher Treffsicherheit, was uns gefällt.

Willkommen in der Ära der „Personalisierung durch Algorithmen“.

Weiter geht's mit modernen Fahrzeugen, die über Assistenzsysteme verfügen, die selbstständig bremsen, Abstand halten oder einparken. Unternehmen wie Tesla, Waymo oder Mercedes-Benz arbeiten intensiv am autonomen Fahren – mit KI im Fahrersitz.

Blicken wir auf das Gesundheits-System, so erkennen KI-Systeme Hautkrebs auf Fotos besser als manche Ärzte, helfen bei der Auswertung von Röntgenbildern oder überwachen Vitaldaten in Echtzeit. Das klingt nicht nur beeindruckend, sondern rettet schon heute Leben.

KI-gestützte Tools schreiben Texte, korrigieren E-Mails, übersetzen Sprachen und erzeugen sogar Bilder oder Musik auf Knopfdruck. Plattformen wie ChatGPT, DeepL oder DALL-E zeigen eindrucksvoll, wie KI-Kreativität und Kommunikation unterstützt – und das für jeden zugänglich. All das hat nicht nur Auswirkungen auf unseren Alltag, sondern auch auf den Aktienmarkt. Denn wo praktische Anwendungen entstehen, entstehen auch Märkte. Firmen wie NVIDIA, Alphabet, Microsoft oder OpenAI treiben die Entwicklung voran – mit starkem Wachstum und Innovationsdrang.

**GRAFIK 1** Entwicklung AI Leaders vs. S&P 500 über 3 Jahre



Quelle: Onvista



**AI LEADERS**

### KI – als Investment eine Jahrhundertchance, denn während die Welt noch staunt, können Sie schon profitieren.

KI ist kein Hype – sondern gekommen, um zu bleiben! Der **AI Leaders (A2P37J)** bietet dem zukunftsorientierten Investor die Chance, an dieser Entwicklung teilzunehmen. Wer heute in Unternehmen investiert, die an vorderster Front forschen oder KI sinnvoll in ihre Prozesse integrieren, setzt auf einen Megatrend mit enormem Wachstumspotenzial. Der KI-Zug hat Fahrt aufgenommen, aber er ist noch lange nicht am Ziel. Wir befinden uns am Anfang einer Technologie, die Branchen grundlegend verändert und derzeit immer stärker in die Breite dringt.

Der AI Leaders unterscheidet sich grundlegend von seinen Mitbewerbern über den Einsatz seines eigenen KI-Modells TOPAS.

TOPAS ist für das Risikomanagement verantwortlich und soll die Volatilität und einen möglichen Drawdown reduzieren. Seit Einführung im September 2022 hat sich der Einsatz dieser KI schon mehrfach bewährt, so lag die Volatilität über 12 Monate bei 19%, über 36 Monate bei 17%.

Und die Performance? Im Jahr 2023 +37,42 % und im Folgejahr +23,44 %. Im laufenden Jahr liegt der Fonds US-Dollar-bedingt bei -4,76 % (Stand: 27.08.2025, siehe Grafik 1 und Grafik 2).

Fragen Sie mal in Ihrem Umfeld, wer bereits ChatGPT benutzt. So wie „googeln“ ein feststehender Begriff wurde, wird die Zuhilfenahme einer KI-gestützten Abfragemöglichkeit Standard werden.

Erinnern Sie sich an eine Schlagzeile aus dem Handelsblatt am 13.08.? – Kursrutsch bei Salesforce, SAP und Monday.com: „Narrativ vom Tod der Software“ durch KI bekommt neue Nahrung!

Hinter dem Kursrutsch steckte die Furcht von Investoren, KI könne maßgeschneiderte Software preiswert und schnell erstellen und damit die Geschäftsmodelle der genannten Firmen disruptieren. Ein durchaus berechtigter Gedanke, wenn man sich unter Anwendern von ChatGPT umhört. Zur Erinnerung: Wir stehen noch ganz am Anfang!

### Der Zug rollt, lösen Sie Ihr Ticket!

AI Leaders Fund – hinter dem QR-Code finden Sie die Landingpage!



Landingpage

**GRAFIK 2** Entwicklung AI Leaders vs. MSCI World über 3 Jahre



Quelle: Onvista

# Einmal mehr dem Sturm getrotzt

## PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung navigiert Investoren sicher durch die Zoll-Kapriolen

Ziel einer Fondsvermögensverwaltung ist ein ordentliches Renditeergebnis entsprechend der jeweiligen Anlegermentalität bei stetiger konsequenter Risikokontrolle. Was sich so einfach anhört, stellt die Manager solcher Strategien jedes Jahr vor neue Herausforderungen. Denn, die Zukunft bleibt ungewiss und jedes Jahr liefert unterschiedliche, nicht vorhersehbare Verläufe, für die man bestmöglich gewappnet sein sollte.

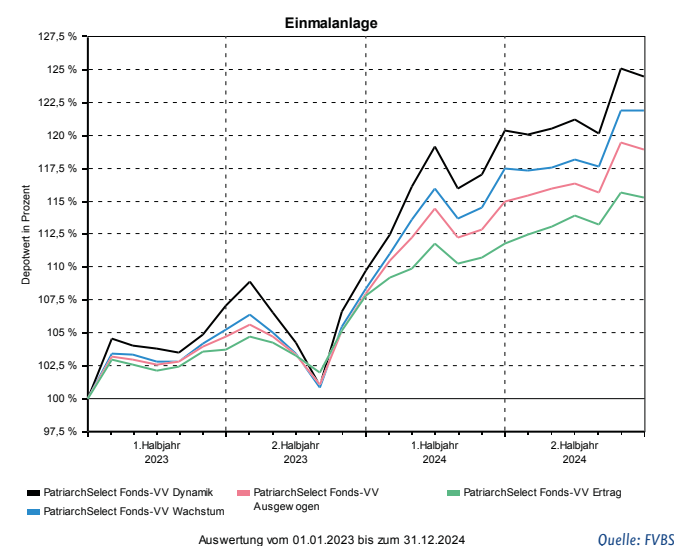
### Zwei positive Börsenjahre sorgten für ein ordentliches Gewinnpolster

Wenn der weltweite Aktienmarkt entspannte Kurssteigerungen liefert und auch wieder ordentliche Renditen auf der Zinsseite zu erzielen sind, muss die klare Devise sein, bestmöglich für die Investoren dabei zu sein und Gewinne zu generieren. So ein Szenario boten die Jahre 2023 und 2024 an den weltweiten Kapitalmärkten.

Daher lohnt sich mit der folgenden Grafik ein Blick auf die Entwicklung der von der DJE Kapital AG nach dem „Patriarch-Best-Advice-Ansatz“ beratenen PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung mit ihren vier Risikoklassen in diesem Zeitraum (siehe Grafik 1).

Diesen klaren Anspruch konnte die PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung mit beeindruckenden Renditen zwischen 7,36% p.a. bis 11,55% p.a. in diesem Zeitraum mehr als erfüllen. Und dies auch noch mit einer nur minimalen Schwankungsbreite von lediglich zwischen 4 bis 8 Prozent.

**GRAFIK 1** Entwicklung der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltungsstrategien in den Jahren 2023 und 2024



### Erst die Relation macht es deutlich

In einer positiven Marktphase nimmt man dann als Kunde, ebenso wie als Berater, eine gute Entwicklung oft als gegeben hin und hakt das schnell als „war ja klar“ und „musste ja so sein“ ab. Vergleiche werden oft nur in negativen Marktphasen angestellt. Wie gut die Resultate der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung wirklich in 2023 und 2024 waren, sieht man erst, wenn man die Ergebnisse mit der Konkurrenz/Peergroup vergleicht. Das haben wir in der nachfolgenden Grafik exemplarisch mal mit der Strategie „Ausgewogen“ (40% Aktienfonds, 60% Rentenfonds) getan (siehe Grafik 2).

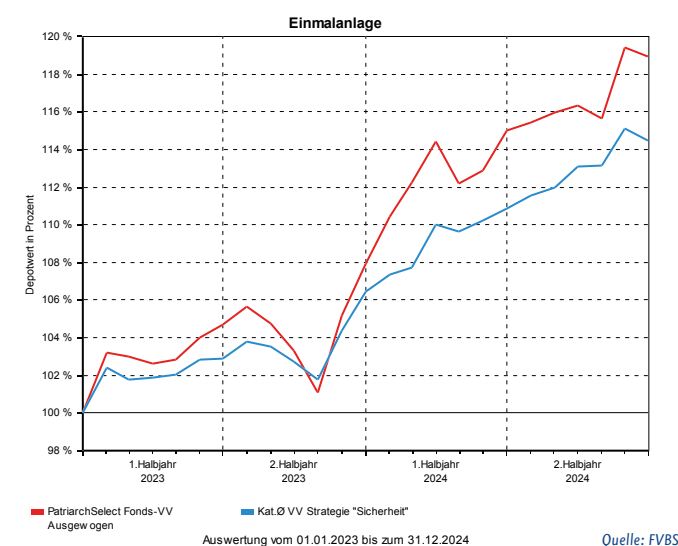
Statt 7% p.a. netto, erzielten Patriarch-Kunden 9% p.a. netto bei derselben Risikoneigung. Das sind gute 30% Outperformance p.a. gegenüber der Konkurrenz und ein echtes Ausrufezeichen und Lob für Fondsberater Marc Worbach von der DJE Kapital AG für sein treffsicheres Zielfondspicking in den letzten 2 Jahren!

### Doch was passiert, „wenn die Börse wackelt“?

So schön und wichtig steigende Börsenphasen für Fondsvermögensverwaltungskunden auch sind, so sind sie leider doch nur die eine Seite der Medaille. Ein gutes Konzept muss sich mindestens ebenso an schwierigen Marktphasen messen lassen. Diese sind zwar statistisch seltener, aber dafür noch herausfordernder für den Strategieberater.

Genau so eine „Schaukelbörse“ bot das bisherige Börsenjahr 2025. Völlig unberechenbar hin- und hergetrieben durch ständige Zoll-Kapriolen rund um Donald

**GRAFIK 2** Entwicklung PatriarchSelect FVV Ausgewogen vs. Peergroup in den Jahren 2023 und 2024



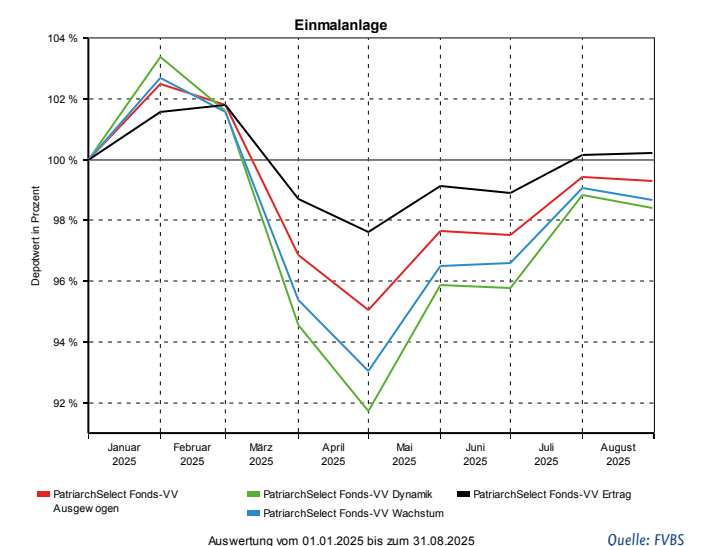
Trump und deren wirtschaftliche Auswirkungen auf die verschiedenen Regionen des Planeten, sowie permanent wechselhafte News und Tendenzen um die beiden großen kriegerischen Krisenherde in der Ukraine und im Nahen Osten. On top lieferte das Jahr auch noch heftige Währungsschwankungen. So verlor der US-Dollar gegenüber dem Euro gut 10% an Wert, was im amerikanischen Portfolioanteil eines Depots im laufenden Jahr deutlich als „Renditegegenwind“ zu Buche schlug, wenn die Währung nicht abgesichert war (was nur die wenigsten Fondsmanager tun). In solchen Marktphasen gilt daher mehr denn je eine andere Prämisse: **Möglichst wenig von den Vorjahresgewinnen wieder abgeben und für Stabilität im Depot sorgen!**

### Was auch immer in 2025 passiert ist – Patriarch Fondsvermögensverwaltungskunden schliefen ruhig

Auch diese Challenge ist offensichtlich gelungen, wie die Jahresverlaufsergebnisse der vier PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltungsstrategien per Stichtag 31.8.25 in der folgenden Grafik 3 zeigen.

Mit Ergebnissen von +0,22% bis -1,59% netto nach 8 Monaten, kann sicherlich jeder Anleger, der in den beiden Vorjahren so deutliche Gewinne gebunkert hat, gut leben. Doch wie schwierig es wirklich war, final ein solches Ergebnis für 2025 zu erzielen, zeigt erst der genaue Blick auf den wechselhaften Verlauf des Charts über die ersten 8 Monate. Und gibt zusätzlich die deutlich gestiegene Volatilität im Vergleich zu 2023 und 2024 mit 5,09% bis 12,48% Prozent erst wirklich wieder.

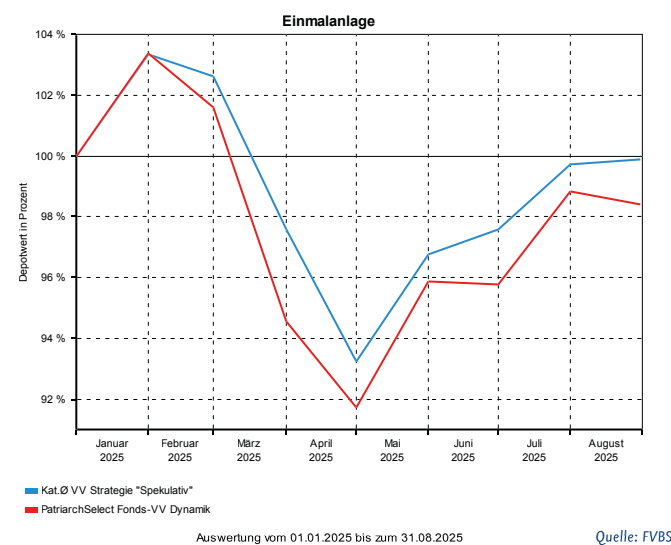
**GRAFIK 3** Entwicklung der Patriarch Fondsvermögensverwaltungsstrategien in 2025



**Konkurrenz dieses Mal auf Augenhöhe**

Auch in der schwachen Marktphase wagen wir natürlich den Konkurrenzvergleich. Damit uns niemand vorwirft, dass wir immer nur dieselbe Strategie vergleichen, nehmen wir dieses Mal die Strategie „Dynamik“ (75% Aktienfonds und 25% Rentenfonds) versus Mitbewerber für unseren Vergleich (siehe Grafik 4).

**GRAFIK 4** Entwicklung der PatriarchSelect FVV Strategie Dynamik vs. Benchmark in 2025



In 2025 konnte die PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung dabei der Konkurrenz nicht mehr weglaufen. Dieses Mal erwirtschaftete die Vergleichsgruppe 1,5% Mehrrendite. Irgendwie menschlich, dass auch für das Patriarch-System manche Phasen einfacher und andere dagegen schwieriger sind.

**Aufgabe erfüllt und konsequent nachhaltig investiert**

Das Ziel eines Fondsvermögensverwaltungskunden könnte jedoch nicht besser wie an den drei Börsenjahren 2023 bis 2025 verdeutlicht und mit Ergebnissen belegt worden sein. Kein Wunder, dass die PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung so beliebt bei Beratern und Endkunden ist.

Ganz nebenbei sollte man abschließend auch nie vergessen, dass alle vier Strategien zusätzlich ausschließlich in nachhaltige Anlagen investieren. Also Rendite mit gutem Gewissen ist das klare Ziel. Und kostengünstig, da nur institutionelle Anteilsklassen ohne Performancefee verwendet werden, ist man auch unterwegs.

**Drei Wege führen zum Ziel**

Nur, was der Lieblingszugangsweg zu dem seit 23,5 Jahren bewährten Konzept für einen Investor ist, muss jeder Kunde mit seinem Berater selbst herausfinden. Ob als Selbstentscheider besonders preiswert über den Robo-Advisor „truevest“ ([www.truevest.de](http://www.truevest.de)), ob mit Beratungsunterstützung über die Fondsplattform FNZ, oder in der Versicherungshülle über die A&A Superfonds-Police der Patriarch – mit der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung dürfte ein Anleger unabhängig von der jeweiligen Börsenphase offensichtlich immer gut aufgestellt sein.

 TSI Fonds

EINFACH.  
TRENDSTARK.  
MIT SYSTEM.

Technologie als Treiber, Performance als Ziel.



WKN: HAFX6Q  
[www.tsi-fonds.de](http://www.tsi-fonds.de)





## China oder Indien?

### Oder vielleicht doch Beides, oder nichts von allem?

Während sich nach Donald Trump's Zollkapitel die eine Fraktion der Anleger fragt, ob sie eher ihr Vertrauen der amerikanischen oder der europäischen Wirtschaft schenken soll, stellt sich die Investorengruppe mit Interesse an „Schwellenländern“ derzeit eine ganz andere Frage: **Soll man für die Zukunft als Kapitalanleger eher auf Indien oder China setzen?** Das ist schon eine kuriose Entwicklung, da in der Blütezeit der BRIC-Fonds (Brasilien, Russland, Indien und China) vor knapp zwei Jahrzehnten offensichtlich alles immer nur für ein „gebündeltes Investment“ beider Regionen sprach.

#### Längst keine Schwellenländer mehr

Den Begriff „Schwellenländer“ hat unsere Redaktion bewusst in Anführungsstriche gesetzt, denn davon sind beide Regionen mittlerweile ja schon lange weit entfernt, auch wenn dieses wirtschaftliche Gewicht in den großen Indizes immer noch nicht angekommen ist. So ist Indien beispielsweise (ausgelöst durch die 1-Kind-

Politik in China) seit 2024 nun die bevölkerungsreichste Region und wird voraussichtlich im Jahr 2030 die drittgrößte Volkswirtschaft und der drittgrößte Aktienmarkt sein. Zur Bedeutung der chinesischen Wirtschaft muss man wohl noch weniger sagen, was schon allein die jahrelang hohen Wachstumsraten stets deutlich unterstrichen haben. Auch wenn China heute nicht mehr „die Werkbank der Welt“ ist, so hat das Mammutprojekt der neuen Seidenstraße oder zuletzt die Vorstellung der chinesischen KI „DeepSeek“ eindrucksvoll gezeigt, wie hoch weiterhin die Dynamik und Innovationskraft in der chinesischen Wirtschaft ist.

#### Nicht alles ist rosarot

Beide Regionen haben aber auch weiterhin ihre Kritiker und Problemzonen. Bei China bleibt dies der Taiwan-Konflikt, die Menschenrechtsthematik, sowie die demografischen Probleme und die Russland-Nähe. Bei Indien sind die Themen eher das Kasten-System,

Korruption und mangelnde Infrastruktur. Dazu ist die finale Rolle von Indien im Zollstreit noch nicht klar zu durchschauen. Auf der einen Seite profitiert Indien über Produktionsverlagerungen von ausländischen Unternehmen nach Indien, auf der anderen Seite bremsen der weltweit geringere Warenverkehr und die weltweit nachlassende Produktion durch die Zölle auch Indien als bisherigen Profiteur eines freien Warenhandels. Daher wird es auch immer Investoren geben, für die beide Länder verständlicherweise moralisch ein No-Go als Investment sind. Akzeptiert.

#### Wo also investieren?

Für alle anderen Kapitalanleger bleibt aber die Frage, welcher der beiden Regionen man zukünftig sein Vertrauen schenken soll? performter hat sich dem Sachverhalt nachfolgend mal analytisch gestellt (siehe Grafik 1).

Den ersten Blick haben wir auf den Langfristvergleich beider Aktienmarktindizes gelegt. Das Bild über die letzten 23,5 Jahre könnte nicht eindeutiger sein. Indien erzielt das 2,5fache Renditeergebnis pro Jahr (13% p.a.) und damit via Zinseszinsseffekt ein um 1.435% höheres Ergebnis über diesen Zeitraum! Und dies bei nur minimal höherer Volatilität. Ein klareres Votum pro Indien dürfte es also wohl kaum geben.

#### Kurzfristzeitraum vs. Langfristzeitraum – Trendwende erfolgt?

Doch wie immer im Leben, lohnt es sich auch hier zweimal hinzuschauen. Und zwar insbesondere auf den kürzeren Chartverlauf. Denn während in Indien

Gewinnmitnahmen längst überfällig waren, war der chinesische Markt zuletzt überzogen abgestraft worden und wirkte nach einem heftigen Drawdown kurs-technisch eher „ausgebombt“ und antizyklisch sehr günstig bewertet (siehe Grafik 2).

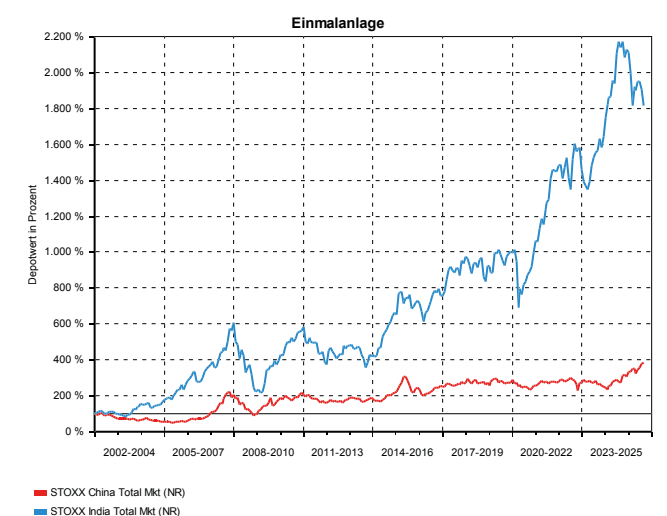
Wenn man sich nun den jüngsten Zeitraum, in unserer Betrachtung die letzten 12 Monate, anschaut, dann erkennt man ein völlig anderes Bild. **Die beiden Indizes sind zuletzt heftige 53% Kursentwicklung aus-einandergeraten – und zwar zugunsten Chinas!** Stellt sich die Frage, ob das nur eine temporäre Anomalie im Langfristverlauf darstellt, oder eine echte Trendwende in der Entwicklung beider Länder?

#### Finden wir dasselbe Bild bei Fondsmanagement-Experten?

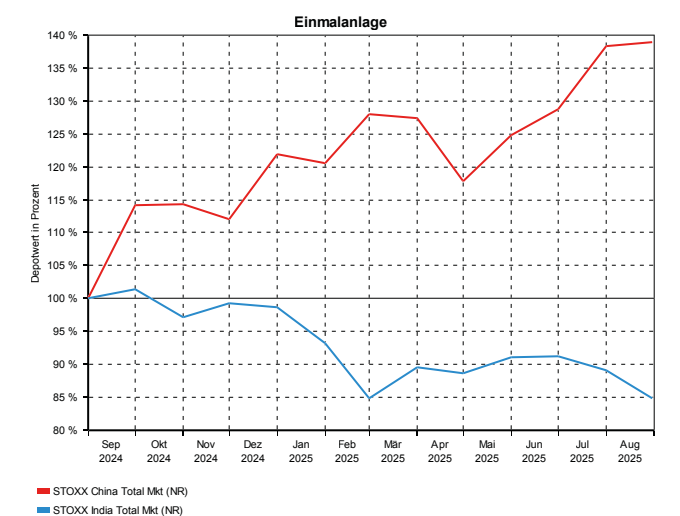
Die mit der Patriarch kooperierenden Berater investieren für ihre Kunden aber ja traditionell nicht in Indizes, sondern in Fonds. Daher wollen wir unsere Analyse auch noch anhand von Fondsergebnissen überprüfen. Dazu haben wir uns aus Neutralitätsgründen ein Fondshaus gesucht, welches umsatzstarke Fonds für beide Regionen im Angebot und für die verschiedenen Märkte auch noch Top-Managementexperten verpflichtet hat – Mediolanum International Funds.

Der dortige Indien-Fonds, **Mediolanum Best Brands India Opportunities** (WKN: A3D8BC), wird in Kooperation von Goldman Sachs, 360One und Manulife gemanagt. Der China Fonds, **Mediolanum Best Brands Chinese Road Opportunity** (WKN: A2PGYR), wird von Schroders und Ninety One beraten.

**GRAFIK 1** Langfristvergleich chinesischer vs. indischer Aktienmarkt



**GRAFIK 2** Jahresentwicklung chinesischer vs. indischer Aktienmarkt



Da der Indien-Fonds trotz seines enormen Volumens und Absatzerfolges (AuM aktuell 443 Mio. €) erst 26 Monate am Markt ist, schauen wir uns auch zunächst den Vergleich (Stichtag: 13.9.2025) im maximalen Zeitraum seit Fondsaufgabe per 22.5.2023 an (siehe Grafik 3).

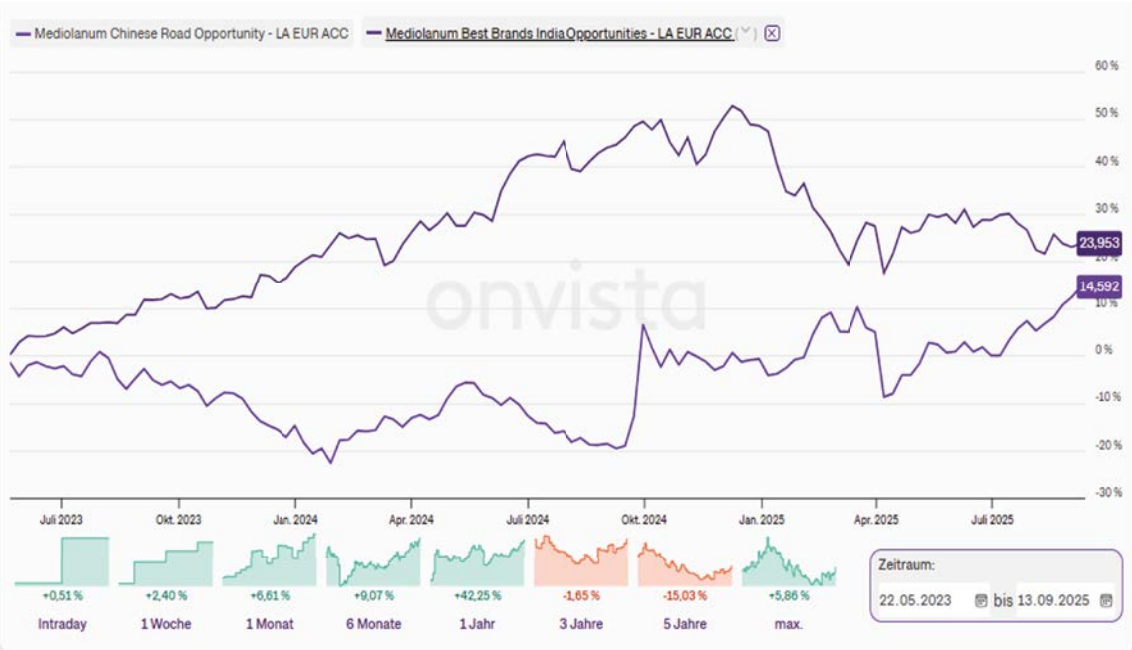
Auch hier sieht man wieder zunächst dasselbe Bild – Indien liegt klar vorne! Mit knapp 10% Mehrrendite in nur 26 Monaten sogar sehr deutlich.

Doch auch hier kippt das Bild enorm, wenn wir uns den Vergleich nur über das letzte Jahr anschauen. Hier übernimmt China klar die Führung. Mit fast 55% Renditeunterschied! (siehe Grafik 4). Wie hoch dabei das Vertrauen der Mediolanum-Kunden in den chinesischen Markt bzw. in ein solch antizyklisches Investment ist, zeigt das aktuelle Fondsvolumen von 2,16 Mrd. €!

Fondsmanager können sich nicht von der Marktdynamik abkoppeln

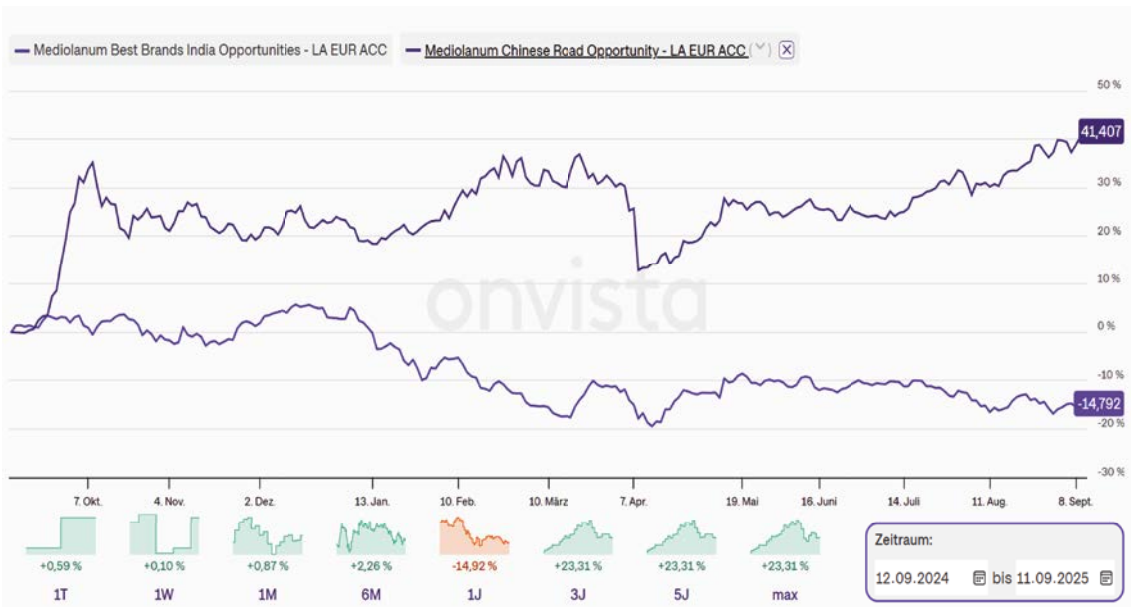
Als Fazit kann unsere Redaktion nach dieser Betrachtung also festhalten, dass für Indien die Langfristentwicklung spricht, für China aber offensichtlich die kurzfristige Dynamik, vielleicht sogar das antizyklische Timing. Aber das muss natürlich jeder Investor für sich selbst bewerten. Als Zweites bleibt festzuhalten, dass sich selbst die qualifiziertesten Manager in diesen Regionen nicht von der Gesamtdynamik der Märkte abkoppeln können.

GRAFIK 3 Mediolanum – China vs. Indien: Betrachtung über die letzten 2 Jahre – Vorteil Indien



Quelle: Onvista

GRAFIK 4 Mediolanum – China vs. Indien: Betrachtung über ein Jahr – Vorteil China



Quelle: Onvista

Ob und wieviel ein/e Kund:in gemeinsam mit ihrem oder ihrer Berater:in in ein China- oder Indienfondsengagement investieren möchte, ist natürlich immer im individuellen Beratungsgespräch zu ermitteln.

Wenn diese Märkte aber zu laufen beginnen, ist die Renditedynamik bewiesenermaßen extrem attraktiv. Daher macht es in jedem Fall Sinn, sich damit einmal zu beschäftigen.



# IHR BESTER ANLAGEBERATER: SIE SELBST.

Truevest, das vollautomatisierte Selbstberatungstool, das Geldanlegen einfach macht.

Je nach Risikoneigung und dazu passend gewählter Strategie, erzielten truevest-Kunden Renditen von **1,48% - 6,68% p.a. netto nach Kosten** in den letzten 5 Jahren (Stichtag: 31.8.2025)

**SIE MÖCHTEN  
MEHR ERFAHREN?**

[www.truevest.de](http://www.truevest.de)



## RL&C Global Dynamic

### Warum der Nasdaq 100 eine gute Investmentidee ist

Fragt man Verbraucherschützer, wie man sinnvoll Geld anlegt, so kommt mit großer Wahrscheinlichkeit die Antwort „am besten in einem ETF auf den MSCI World“.

#### Kann man machen, es geht aber auch anders:

Wenn das Investieren eine Weltreise wäre, dann wäre der MSCI World ein gemütlicher Kreuzfahrter: 23 Länder, über 1.500 Unternehmen, von japanischen Autoherstellern über amerikanische Softwaregiganten bis hin zu europäischen Luxusmarken. Man bekommt von allem etwas – sicher, stabil, aber eben auch ohne großen Adrenalinschub.

Der Nasdaq 100 dagegen wäre der Hochgeschwindigkeits-Katamaran, der nur einen Kurs kennt: volle Kraft voraus in Richtung Zukunftstechnologie. Keine Umwege, keine gemächlichen Hafenaufenthalte – hier geht es direkt zu den Hotspots der Innovation.

#### Warum der Nasdaq 100 spannend ist

Der Nasdaq 100 ist die Heimat von Schwergewichten wie Apple, Microsoft, Nvidia, Amazon, Meta und Tesla. Hier dreht sich alles um Wachstum, Disruption und Technologie. Künstliche Intelligenz, Cloud-Computing, Halbleiter, E-Mobilität – das sind die Motoren dieses Index. Aus Investorensicht heißt das: höheres Risiko, aber auch höheres Renditepotenzial. Historisch hat der Nasdaq 100 den MSCI World in Wachstumsphasen oft deutlich geschlagen – allerdings auch stärkere Rücksetzer erlebt. Und hier schlägt die Stunde des **RL&C Global Dynamic (A1XBKZ)**, Gewinner des „Deutschen Fondspreises“ 2024 und 2025. Es handelt sich hier um einen flexiblen, globalen Mischfonds mit Fokus auf Aktien eben jenes Nasdaq 100. Aber, zur Vermeidung übergroßer Drawdowns wird eine Absicherungsstrategie verfolgt. Dabei werden Derivate als Sicherungsoverlay für Kurs- und Währungsrisiken eingesetzt.

Der RL&C Global Dynamic ist also der Hochgeschwindigkeits-Katamaran, dessen Fondsmanager Andreas Langer und Marcus Mößinger aktiv bei aufkommendem Sturm die Segel einholen und das Boot wetterfest machen. Dass dies funktioniert, zeigt die im Verhältnis niedrige Volatilität von ca. 12,5% über 1-3 Jahre. Blickt man auf die Performance, bleiben keine Wünsche offen. Konnte man im Jahr 2023 +17,83% auf der Erfolgsseite verbuchen, folgten im Jahr 2024 +24,31% als Bestätigung.

Im anspruchsvollen Trump-Jahr 2025 liegt man Stand 28.08. 0,92%, Tendenz deutlich aufholend.

Wie schnell sich die Welt technologisch verändert, spürt man im täglichen Leben. Diese Investmentchance links liegen zu lassen, wäre schon fast ein bisschen fahrlässig. Der RL&C Global Dynamic bietet dem Investor die ideale Chance, alternativ zu einem anspruchlosen Investment in den MSCI World, einem auf absehbare Zeit spannenden Pfad zu folgen.

#### Der MSCI World ist die Weltkarte – der Nasdaq 100 ist die pulsierende Hauptstadt.

Der MSCI World ist der breit gestreute Index, der rund 85 % der investierbaren Marktkapitalisierung der Industrieländer abdeckt. Der Vorteil: riesige Diversifikation – ein einzelner Sektor oder ein Land kann schwächeln, ohne das gesamte Portfolio zu kippen. Der Nachteil: Diese Breite verwässert das Renditepotenzial der wachstumsstärksten Titel. Während im Nasdaq 100 Tech-Titanen dominieren, haben sie im MSCI World zwar auch ihren Platz, aber nur als Teil eines viel größeren, ausgewogeneren Portfolios.

#### Fazit

Wer auf langfristige Stabilität setzt und sein Risiko breit streuen will, ist mit dem MSCI World gut bedient. Wer jedoch bewusst die Zeichen der Zeit erkennt und auf Innovation, Technologie und überdurchschnittliches Wachstum setzt, findet im Nasdaq 100 das fokussierte Werkzeug dafür. Oder anders gesagt: Der MSCI World baut dir ein solides Fundament – der Nasdaq 100 kann dir den Penthouse-Ausbau liefern.

**ROSENBERGER, LANGER & CIE.**

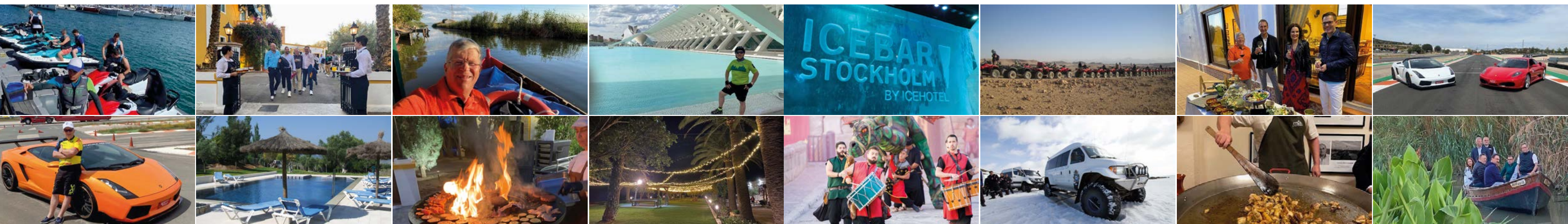


#### RL&C Global Dynamic –

Investition im Nasdaq 100 mit Absicherungsstrategie!



Landingpage



## Patriarch Beratersymposium 2026 startet früher

### Veranstaltungsziel wird dieses Mal eine Überraschung

Zum Jubiläum im zwanzigsten Jahr der beliebten Patriarch-Bildungsveranstaltung wird es 2026 ein doppeltes Novum geben, wie performer erfuhrt.

#### Beraterwunsch aufgenommen und umgesetzt

„Da die Organisation eines solchen im Ausland stattfindenden Mammutevents bei unserem Qualitätsanspruch immer mehr Vorlauf erfordert, erreichte uns in den letzten Jahren von Berater:innenseite immer häufiger der Wunsch, mit dem Zeitraum für das Losverfahren doch früher zu beginnen“, so Patriarch Geschäftsführer Dirk Fischer gegenüber unserer Redaktion. „Diese Bitte ist von Seiten der Finanzvermittler:innen absolut nachvollziehbar und logisch, da ein längerer Zeitraum mehr Möglichkeiten gibt, ausreichend Lose über entstandene Umsätze zu unserer jährlichen Top-Informationsveranstaltung zu generieren. Schwierig ist es jedoch, dies mit Abschluss der vollständigen Organisation zu vereinbaren. Deshalb haben wir uns zum Beratersymposium 2026 für ein neues Vorgehen entschieden“ führt Fischer weiter aus.

#### Ein Plan nahm Gestalt an

Die Lösung ist eine sofortige Ausschreibung (Start war der 1.8.2025) mit einem erst später nachzuliefernden, finalen Veranstaltungsort und Programm, wie die Patriarch performer gegenüber ausführt. Was eigentlich kein Problem sein dürfte, da das Qualitätslevel des Patriarch-Wissensforum ortsunabhängig immer gleich hoch war und natürlich hauptsächlich ohnehin mit der Referentenqualität steht und fällt.

Dazu gibt es von der Ausrichterseite immer eine große Bewerbungsliste für das Patriarch Beratersymposium. „So haben für 2026 beispielsweise u.a. Rotterdam, Marseille, San Sebastian/Bilbao, Porto, Split und viele mehr ihren Hut als potenzielle Gastgeber in den Ring geworfen“ verrät Fischer als kleinen Blick hinter die Kulissen. Somit können die an einer Teilnahme interessierten Berater:innen offensichtlich unabhängig vom finalen Veranstaltungsort immer sicher sein, eine tolle Bildungsveranstaltung in einem attraktiven Umfeld geboten zu bekommen.

#### Spielen die Referenten mit?

Auf dem Reißbrett zunächst eine nette und sinnvolle Idee. Doch ziehen auch die Referenten mit, ohne das exakte Reiseziel und das genaue Datum (grob wieder 4 Tage Anfang Mai 2026) zu kennen? Schließlich ist das bewährte Vortragsteam aus den Häusern **BNP Paribas Asset Management**, **Commodity Capital AG**, **DJE Kapital AG**, **Franklin Templeton Investment Services GmbH**, **Christian Hintz Vermögensverwaltung GmbH**, **AXA**, **Mediolanum International Funds Ltd**, **Morgan Stanley Investment Management Ltd**, **Niederlassung Deutschland**, **Prima Fonds Service GmbH**, **Rosenberger, Langer & Cie. GmbH** und natürlich von Seiten Patriarch selbst, das wahre Highlight des Events. Bei viel Abrieb von Seiten der Vortragsqualität würde die neue Vorgehensweise kontraproduktiv sein und keinen Sinn machen. „Daher waren wir selbst sehr gespannt, ob alle bisher Vortragenden mitziehen würden“ so Fischer. „Und, was soll ich sagen? Die Quote an Zusagen lag bei 100%!“ ergänzt Fischer nicht ohne ein wenig Stolz.

#### Win-win-Situation

Wer genauer drüber nachdenkt, der wird neben den sicherlich wichtigen positiven Vergangenheits-erfahrungen der Referentencrew zum Patriarch Beratersymposium noch einen anderen Aspekt entdecken, welcher für die Entscheidung der Partnergesellschaften nicht unwichtig gewesen sein dürfte. Denn, haben die Berater:innen mehr Zeit, über mehr Umsatz mehr Lose zur Teilnahme zu generieren, profitieren ja alle Patriarch-Partnergesellschaften ebenfalls mit, da eben nicht nur Umsätze in Patriarch-Produkten zur Verlosung qualifizieren, sondern auch jedweder Umsatz mit Produkten der Partnergesellschaften. Somit stellt diese Vorgehensweise auch für die externen Referenten eine echte Win-win-Situation dar.

#### Welcher Veranstaltungsort wird den Zuschlag erhalten?

Bei allem Verständnis für das neue Verfahren und die damit verbundene, anfängliche „Blackbox“ um den Veranstaltungsort, wären wir nicht „performer“, wenn wir nicht doch versuchen würden, einen Favoriten für die

Austragung bei der Patriarch herauszukitzeln. Denn, liebe Leser, Sie sind sicherlich genauso neugierig wie wir, oder?

Trotz intensivster Bemühungen blieb man bei der Patriarch aber standhaft und lies als einzige Tendenz heraus, dass es wohl bei der engeren Auswahl an Optionen final vermutlich für die Teilnehmer 2026 „in die Sonne gehen“ dürfte. Das darf nun jeder Leser gerne für sich so interpretieren, wie er mag. Mehr könne man absolut noch nicht sagen, da ja das Gesamtpackage aus unkomplizierter Anreise, top Vortragsambiente und -technik, guten und preislich fairen Übernachtungsmöglichkeiten, Top-Verpflegung plus kulturelle Sightseeing-Komponente usw. einfach perfekt passen muss. Wer von den Veranstaltungsoptionen am Ende dabei die Nase vorn hat, erhält den finalen Zuschlag. Eben auf einem absoluten Premium-Level, wie man es seit 20 Jahren vom Patriarch Beratersymposium gewohnt ist!

Somit lassen wir uns alle einfach überraschen.....



# Investmentgoldstücke im Fokus

## Commodity Capital Global Mining Fonds

Wer in Fonds investiert, geht diesen Schritt in der Regel nicht unüberlegt. Eine fundierte Analyse gehört für viele Anleger zum Entscheidungsprozess. Es werden Produktunterlagen durchgesehen, Research-Berichte studiert und Onlinequellen konsultiert. Ebenso selbstverständlich ist ein Blick auf die historische Wertentwicklung – idealerweise differenziert nach unterschiedlichen Marktphasen.

### Investieren oder Lotto spielen?

Dabei fällt eine Kennzahl besonders häufig ins Auge: der sogenannte **Maximum Drawdown**. Er gibt den größten zwischenzeitlichen Wertrückgang an und liefert somit einen Eindruck vom potenziellen Risiko in der Vergangenheit. Diese Kennzahl gilt als wichtiger Risikomaßstab, denn sie zeigt plakativ, welches Verlustrisiko Anleger in bestimmten Marktphasen aushalten mussten.

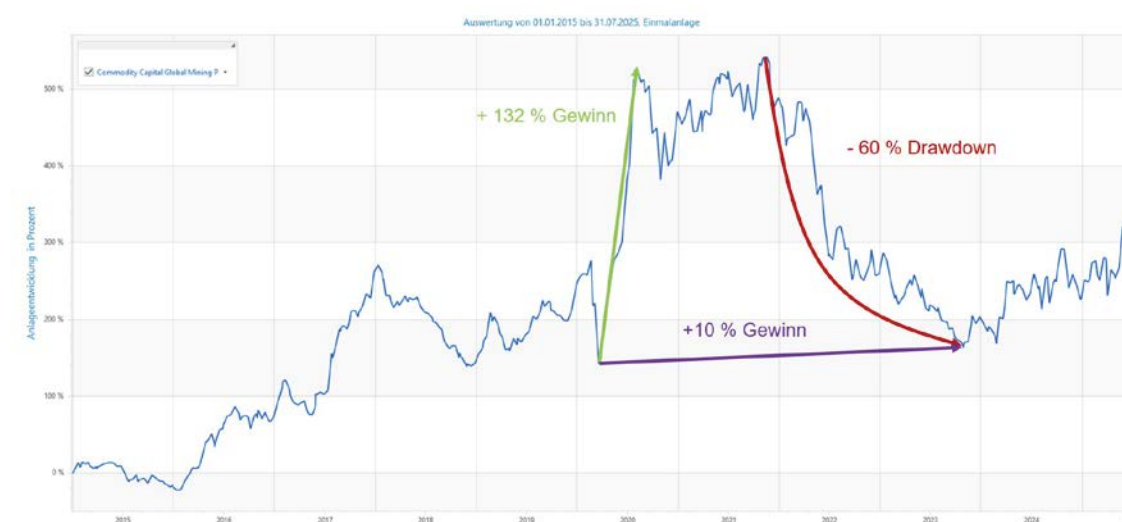
Interessant ist jedoch die Asymmetrie im Umgang mit Chancen und Risiken: Während beim Lottospiel der Fokus auf dem maximal möglichen Gewinn liegt – dem „Jackpot“ – konzentriert sich die Kapitalmarktkommunikation überwiegend auf das maximale Verlustpotenzial.

Tatsächlich spielen rund **10 Prozent der Deutschen regelmäßig Lotto**, weitere **20 Prozent gelegentlich** – und viele lockt der Jackpot. Immerhin investieren laut aktuellen Zahlen **14 Prozent der Bevölkerung regelmäßig am Kapitalmarkt**, trotz des in der öffentlichen Darstellung dominierenden, potenziellen Risikos.

Diese ungleiche Darstellung weckt Fragen: Warum wird bei spekulativen Glücksspielen mit Maximalchancen geworben, während bei strukturierten Anlageformen vor allem der Maximalverlust im Vordergrund steht? Wäre es nicht an der Zeit, für Investments ein ausgewogeneres Bild zwischen Risiko und Rendite zu zeichnen?

Diese Diskrepanz zeigt sich auch bei spezialisierten Fondsstrategien, die oft zu Unrecht als spekulativ abgestempelt werden – dabei aber langfristig erhebliche Mehrwertpotenziale bieten. Ein Beispiel hierfür ist der **Commodity Capital - Global Mining Fonds (WKN: AOYDDD)**, der gezielt in Rohstoffunternehmen investiert und sich damit in einem Segment positioniert, das sowohl zyklisches Aufwärtspotenzial als auch strukturelle Wachstumschancen bietet.

### GRAFIK 1 10Y-Chart: Commodity Capital Global Mining Fonds – Anteilsklasse P (ISIN: LU0459291166)



Quelle: FVBS, BVI Methode, Ohne Gewähr 01.01.2015 – 31.07.2025

Ein Blick auf den **10-Jahres-Chart des Commodity Capital Global Mining Fonds – Anteilsklasse P (ISIN: LU0459291166)** verdeutlicht die zyklische Natur des Rohstoffsektors – siehe obige Grafik 1: Als erstes fällt ein **Maximum Drawdown von rund –60 % (rote Linie)** ins Auge, der sich im Zeitraum von **Anfang des vierten Quartals 2021 bis Ende des dritten Quartals 2023** vollzog. Diese Phase war geprägt von makroökonomischen Unsicherheiten, rückläufigen Metallpreisen und erhöhter geopolitischer Volatilität – Faktoren, die den Rohstoffsektor traditionell besonders stark beeinflussen.

Auf den ersten Blick mag ein derart signifikanter Rückgang für viele Investoren bereits ein Ausschlusskriterium darstellen. Doch ein genauerer Blick auf den langfristigen Kursverlauf zeigt ein differenzierteres Bild: So verzeichnete der Fonds beispielsweise im Jahr 2020 innerhalb von nur vier Monaten einen bemerkenswerten Kursanstieg von rund **+132 % (grüne Linie)**. Eine Entwicklung, die den zuvor erwähnten Maximum Drawdown deutlich relativiert und die hohe Dynamik sowie das Ertragspotenzial des Fonds unterstreicht.

Für Anleger, die den Fonds bereits vor der starken Aufwärtsbewegung im Jahr 2020 im Portfolio hielten und während der darauffolgenden Phase nicht reagierten, ergibt sich eine interessante Bilanz: **Über den Zeitraum von rund drei Jahren** – inklusive der ausgeprägten Auf- und Abwärtsbewegungen – ließ sich **dennoch ein kumulierter Wertzuwachs von etwa 10 %** erzielen

(violette Linie). Dieses Ergebnis verdeutlicht, dass langfristig orientierte Investoren mit entsprechender Risikotoleranz durchaus profitierten – trotz hoher Schwankungen.

Ein langfristiger Blick auf die Wertentwicklung des **Commodity Capital – Global Mining Fonds** verdeutlicht das Potenzial des Fonds: **Im Zeitraum vom 1.1.2015 bis 31.07.2025** erzielte der Fonds einen **Gesamtertrag von +304,20 %**, was einer annualisierten Rendite von **+14,09 % p.a.** entspricht.

Selbst bei konservativer Betrachtung – unter Ausblendung extremer Schwankungen – liegt die durchschnittliche Jahresrendite im selben Zeitraum bei rund **+12,6 % p.a.** („Grundrauschen“). Eine Einmalanlage von **10.000 €** im Januar 2015 hätte heute einen Depotwert von etwa **40.000 €** erreicht. Diese Entwicklung zeigt eindrucksvoll, dass disziplinierte Langfristanleger, die temporäre Rückschläge aussitzen, mit überdurchschnittlicher Wertentwicklung belohnt werden können (siehe Grafik 2 auf der nächsten Seite).

Ein Lottospieler müsste, um einen Gewinn von **40.000 €** zu erzielen, im klassischen „6 aus 49“-System **mindestens fünf Richtige plus Superzahl** (Gewinnklasse 3) treffen. Die mathematische Wahrscheinlichkeit dafür liegt bei gerade einmal **1 zu 542.008** – also **0,00018 %**. Mit anderen Worten: Derartige Gewinne bleiben in der Praxis höchst selten und sind von reinem Zufall abhängig.

GRAFIK 2 Wertentwicklung Commodity Capital – Global Mining Fonds 1.1.2015 bis 31.7.2025



Quelle: FVBS, BVI Methode, Ohne Gewähr 01.01.2015 – 31.07.2025

Demgegenüber basiert die Fondsanlage nicht auf Zufall, sondern auf realwirtschaftlicher Wertschöpfung. Die Wahrscheinlichkeit, mit einem langfristigen Investment in breit gestreute Aktienfonds einen Vermögenszuwachs zu erzielen, liegt historisch betrachtet bei deutlich über 50 % – und steigt mit zunehmender Anlagedauer. Die Kapitalmärkte haben sich in den vergangenen Jahrzehnten trotz zwischenzeitlicher Krisen und Crashes immer wieder erholt und neue Höchststände erreicht. Obwohl Aktieninvestitionen in weiten Teilen der Bevölkerung noch immer als spekulativ gelten, ist es faktisch der Lottospieler, der auf ein

Szenario mit extrem geringer Erfolgswahrscheinlichkeit setzt. Der rationale Weg zum Vermögensaufbau liegt in der regelmäßigen, disziplinierten Investition in qualitativ hochwertige Fonds mit einem langfristigen Anlagehorizont.

Ein eindrucksvolles Beispiel: Hätte ein Anleger seit dem 1.1.2015 monatlich 150 € in den Commodity Capital – Global Mining Fonds investiert, so hätte er bis zum 31.07.2025 insgesamt 12.700 € eingezahlt und ein Vermögen von rund 31.000 € – ganz ohne Superzahl (siehe Grafik 3).

GRAFIK 3 Verlauf Commodity Capital – Global Mining Fonds 1.1.2015 bis 31.7.2025 - Sparplan 150 €



Quelle: FVBS, BVI Methode, Ohne Gewähr 01.01.2015 – 31.07.2025

Fazit

Der Commodity Capital – Global Mining Fonds stellt eine längerfristig erfolgreiche Depotbeimischung dar und bietet kurzfristiges, überdurchschnittliches Kurspotenzial. Er eignet sich hervorragend als Basisinvestment und ermöglicht darüber hinaus flexible Gewinnmitnahmen in Phasen erhöhter Marktchancen. Zudem ist der Fonds ideal für Anleger, die einen langfristig ausgerichteten Sparplan verfolgen und von den Chancen des Rohstoffsektors profitieren möchten.

Gerade in Zeiten geopolitischer Spannungen, zunehmender Rohstoffverknappung und wachsender industrieller Bedeutung kritischer Metalle rücken Minenwerte wieder verstärkt in den Fokus. Der Commodity Capital - Global Mining Fonds verbindet einen aktiven, fundamentalanalytischen Investmentansatz mit konsequenter Titelselektion – und zeigt, dass hohe Volatilität nicht zwangsläufig mit übermäßigem Risiko gleichzusetzen ist, sondern auch Ausdruck attraktiver Ertragschancen sein kann.

Kein Wunder, dass der Fonds für die diesjährigen Cash Financial Advisors Awards als einer der besten Themenfonds nominiert wurde.

Informationen zum Fonds finden Sie unter:



Commodity Capital  
Global Mining Fonds

Laufende Informationen auf LinkedIn:



in  
Commodity Capital

commoditycapital  
invest in real assets





## Vier Jahre Intelligent Investment Strategy im Crashtest

### Schlägt das Alleinstellungsmerkmal von Mediolanum ein Direktinvestment?

Vier Jahre ist es bereits her, da öffnete sich der irische Versicherer Mediolanum International Life mit seinem innovativen Mediolanum Life Plan dem freien deutschen Vermittlermarkt. Herzstück der Strategie war und ist die sogenannte „Intelligent Investment Strategy“ (IIS). Ein cleveres Beitragsdepot innerhalb einer Einmalbeitragspolice in einer Fondspolice in der Privatvorsorge (Schicht 3), welches eine ganz besondere, aktuell konkurrenzlose, Cost-Average-Optimierung bietet (performer berichtete dazu bereits in den Vorausgaben).

#### Innovation begeistert Berater

Das für Deutschland neuartige IIS (in Italien und Spanien bereits enorm verbreitet), begeistert seitdem den inländischen Vermittlermarkt. Obwohl das System im Mediolanum Life Plan kein Muss ist (ein Direktinvestment in Aktienfonds wäre ebenso möglich), liegt die Vertrags-

durchdringung mit diesem System bei unglaublichen 99%! Heißt, wer den Mediolanum Life Plan vermittelt bzw. abschließt, kommt eindeutig wegen der Intelligent Investment Strategy zu Mediolanum International Life.

Dies ist Ansporn genug für performer, nachfolgend einmal genauer zu betrachten, wie sich das hoch gelobte System in den letzten vier Jahren geschlagen hat.

#### Renditestabilität vor Performancemaximierung

Der Fairness halber wollen wir vorab noch einmal daran erinnern, dass die IIS nicht das Ziel der Performancemaximierung verfolgt, sondern jenes der Eliminierung jeglichen Timingrisikos für eine Aktienfondsanlage. Damit geht es beim IIS mehr um einen geglätteten Verlauf und geringe Rückkaufswertschwankungen innerhalb der Police. Aber natürlich sollte die Rendite trotzdem stimmen.

**GRAFIK 1** Analyse Performance IIS vs. Direktinvestment seit Produkteinführung in Deutschland



Ebenso sei zu erwähnen, dass jedes IIS vertragsindividuell agiert und nicht an irgendeinem Marktindex ausgerichtet ist. Daher verläuft jedes IIS, insbesondere marktphasentechnisch, leicht anders. Wir haben uns daher in der Betrachtung zunächst auf den längstmöglichen Anlagezeitraum fokussiert, aber ebenso über eine Vielzahl anderer, unterschiedlichster Verträge stichprobenartig für unsere Analyse geschaut.

#### Die Analyse seit Produktstart in Deutschland

Von Anfang an dabei sein kann sich auszahlen. Der Mediolanum Life Plan startete im Oktober 2021 in Deutschland. Ein exemplarisch herangezogener Abschluss vom 1. November 2021 bis zum 1. August 2025 erzielte dabei eine Rendite von knapp 25 Prozent in Gänze (5,66% p.a.) bei einer erstaunlich niedrigen Volatilität von nur 5,5% – und das in einem Zeitraum, in dem die Märkte zeitweise extrem turbulent waren.

(Berechnung BVI-Methode, d.h. nach laufenden Fondsspesen, aber vor laufenden Versicherungsspesen von etwa 1,3% p.a.)

Ergänzend noch die technischen Details: Besagte Betrachtung stammt aus einem Mediolanum Life Plan mit einem IIS über 36 Monate Laufzeit und einer Fondsaufteilung in die drei möglichen Aktienfondsaskets von 30/30/40, sowie einer hinterlegten Gewinnsicherung von 10%.

#### Und in Relation zu einem Direktinvestment?

Das hört sich alleinstehend betrachtet schon einmal sehr ordentlich an. Doch wäre ein klassisches Direktinvestment zu 100% in Aktien an Tag 1 nicht besser gewesen? Schauen wir uns nachfolgend den Vergleich mit der exakt gleichen Fondsaufteilung und identischem Starttermin an.

Unsere Analyse der Performance-Daten (siehe linke Grafik 1) zeigt, dass dieses schrittweise Investieren (in blau) höhere Renditen bei gleichzeitig niedriger Volatilität erzielt als ein Direkt-Investment (in rot), bei dem die gesamte Versicherungsprämie sofort investiert worden wäre. In diesem Fall hätte die Rendite lediglich 18,5% Prozent betragen. Wohl gemerkt bei einer Volatilität von 10,2 Prozent, was beinahe dem Doppelten entspricht!

Anleger, die von Anfang an im Mediolanum Life Plan mit IIS investiert waren, haben damit nicht nur eine attraktivere Rendite erzielt, sondern auch Marktschwankungen sinnvoll genutzt, statt ihnen zum Opfer zu fallen.

#### Ziel erreicht – Anleger nerven geschont

Doch der größte Mehrwert des IIS liegt nicht im hier dargestellten Mehrertrag. Das kann ja in einer anderen

Marktphase auch mal umgekehrt zugunsten des Direktinvestments laufen. Der wahre USP der Intelligent Investment Strategy liegt auf Seiten der Anlegerpsychologie!

Wie viele Kunden hätten bei der dargestellten, alternativen Direktinvestition wohl einen Verlust von 10% bereits nach nur 4 Monaten ausgehalten, ohne panisch zu verkaufen? Und wer da noch nicht verkauft hätte, wer hätte auch noch bei einem Verlust von 20% nach 9 Monaten weiterhin einen kühlen Kopf bewahrt? Erst im Februar 2024 war die Gewinnschwelle wieder erreicht – nach 16 Monaten Negativrendite! Das stellt selbst Anleger mit den stärksten Nerven auf eine harte Probe.

Dagegen konnten Anleger mit dem Mediolanum Life Plan auch in dieser Zeit ruhig schlafen, denn die Intelligent Investment Strategy hat ihr Vermögen rational und emotionslos antizyklisch verwaltet.

#### Die weiteren Vertragsanalysen

Neben diesem exemplarisch dargestellten Beispiel hat sich unsere Redaktion noch etliche andere Vertragsverläufe mit IIS zeigen lassen. Dabei Abschlüsse mit anderen IIS-Laufzeiten (also 48 oder 60 Monate), mit anderen Fondszusammensetzungen, mit anderer Gewinnsicherungsquote (also 20%) und natürlich mit unterschiedlichster, bisheriger Vertragsdauer (also 4, 3, 2 oder 1 Jahr). Wir wollen Sie, liebe Leser, nicht mit all diesen Einzelergebnissen quälen, denn es gibt einen klaren roten Faden über alle Verträge, der die entscheidende Botschaft sein dürfte:

Die Renditeergebnisse sind logischerweise marktphasenabhängig von Vertrag zu Vertrag immer leicht unterschiedlich. Aber das IIS funktioniert überall tadellos und das Ziel der konstanten und schnell auskömmlichen Rückkaufswerte (auch mit Blick auf das rasche Aufholen der anfänglichen Abschlusskosten) ist durch die Bank immer gegeben. Wir konnten somit wenig überraschend auch keinerlei unzufriedene Berater- oder Kundenstimmen ausmachen. Im Gegenteil – die Mundpropaganda, sowie positive Pressestimmen rund um das Konzept, nehmen immer mehr zu.

#### Daher können wir als Fazit nur festhalten:

Das IIS hat seinen Auftrag erfüllt und den eigenen Versprechungen Taten folgen lassen. Gerne weiter so!

# Über die Bedeutung von Dividenden

## Der oftmals unterschätzte Kurspuffer und Stabilisator in der Einnahmestruktur eines Depots

Immer wieder wird in der Kapitalanlage beiläufig fallen gelassen, wie die Dividendenrendite einer Aktie gerade ist und dass die generelle Dividendenentwicklung ein wichtiger Faktor bei der Aktienanalyse sei. Aber ist wirklich jedem Anleger bewusst, welche wichtige Funktion die Dividende für ihn hat? Wir wollen mal ein wenig genauer hinschauen.

### Kurs-DAX oder Performance-DAX

Das optisch überzeugendste Bild liefert der Lieblingsindex aller Deutschen – der DAX. Und zwar im Vergleich seiner beiden Ausprägungsformen, dem Kurs-DAX (ohne Dividenden) und dem Performance-DAX (inklusive aller vereinnahmten Dividenden). Wie selbstverständlich verfolgen wir alle nachrichtlich immer den Performance-DAX. Doch wo läge der eigentlich ohne die summierten Dividenden? Die Antwort gibt die folgende Grafik 1 in der Rückbetrachtung und Gegenüberstellung mit dem dividendenlosen Kurs-DAX seit 1.1.1988

Den mittlerweile unglaublichen Performanceunterschied von +1.500% über die letzten 37,5 Jahre macht lediglich der durchschnittliche jährliche Dividenden-

unterschied von 2,81% p.a. nebst Zinseszinsseffekt aus. Unglaublich, oder?

### Geht denn auch noch mehr?

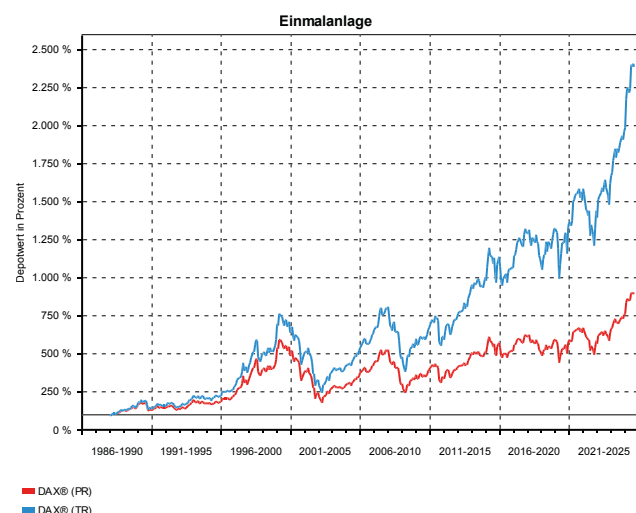
Zinseszinsseffekt in allen Ehren, doch die meisten Investoren in Dividendenfonds wollen keine Theaurierung, sondern die sofortige Auszahlung des Dividendenertrages, auch wenn dann das Zinseszinsphänomen nicht zustande kommt und die Rendite weniger exorbitant ausfällt.

Diese Anlegerschaft möchte normalerweise vom Ertrag leben und braucht daher zwingend die Auszahlung. Deshalb beschäftigt „Dividendenjäger“ stets auch noch eine zweite Frage:

Fast 3% Dividendenpuffer, wie beim DAX, für eine Aktienanlage sind ja schon sehr ordentlich. Doch ist mit Dividendeneinnahmen auch noch mehr möglich?

Eindeutig ja, aber eher nicht mit rein deutschen Investments, wie man diese ausnahmslos im mit den 40 umsatzstärksten, inländischen Aktienwerten gespickten DAX findet. Da muss man schon den

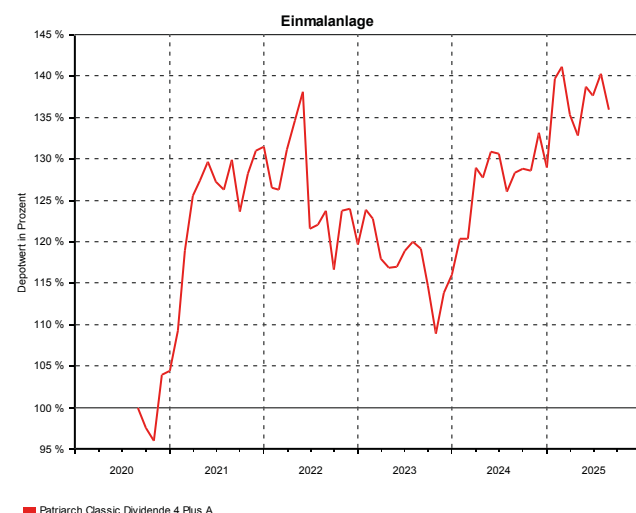
**GRAFIK 1** Entwicklung Kurs-DAX vs. Performance-DAX seit Markteinführung



Auswertung vom 01.01.1988 bis zum 31.08.2025

Quelle: FVBS

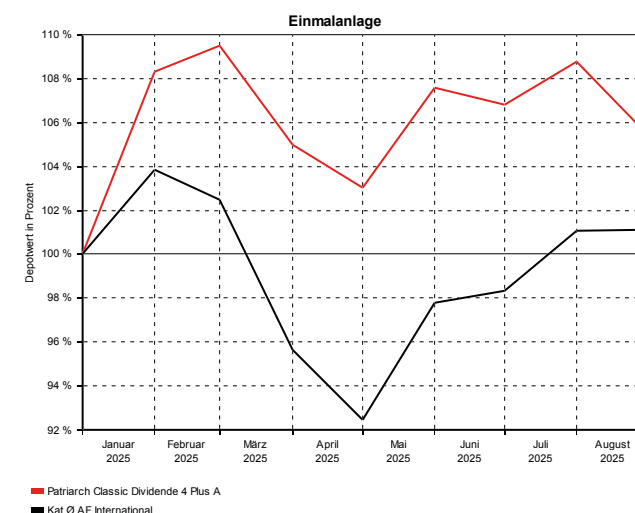
**GRAFIK 2** Entwicklung Patriarch Classic Dividende 4 Plus über 5 Jahre



Auswertung vom 01.09.2020 bis zum 31.08.2025

Quelle: FVBS

**GRAFIK 3** Entwicklung Patriarch Classic Dividende 4 Plus vs. Durchschnitt internationale Aktienfonds



Auswertung vom 01.01.2025 bis zum 31.08.2025

Quelle: FVBS



### Und in schlechten Zeiten?

So weit, so gut. Aber Dividendenwerte bleiben schließlich dennoch Aktien. Und diese erleben nicht nur gute, sondern häufig auch schlechte Börsenzeiten. Bleibt die Frage, wie es dann aussieht? Nicht zuletzt spricht man ja bei Dividendeneinnahmen immer vom „Risikopuffer“ zu optional drohenden Kursverlusten. Deshalb lassen wir unseren Blick mal in das anspruchsvolle Jahr 2025 schweifen, in dem alle internationalen Aktienfonds deutliche Probleme haben (siehe Grafik 3).

Die fast 2800 Fonds umfassende Peergroup „internationale Aktienfonds“ liegt YTD nach 8 Monaten bei gerade einmal einem Nettoplus von 1%. Der beispielhaft betrachtete Patriarch Classic Dividende 4 Plus liegt im selben Zeitraum bei extrem starken +5,47%, wovon natürlich bereits wieder 2 x 1% Quartalsausschüttung geleistet wurden. Damit liegt der beliebte Dividendenfonds in diesem besonders schwierigen Zeitraum sogar unter den Top 20% seiner Vergleichsgruppe. Hier zeigt sich einmal mehr, dass Dividendenfonds auf eher defensive Aktienwerte setzen, die auch in wackligen Börsenphasen für Stabilität sorgen. Die Strategie ist also eindeutig aufgegangen!

### Dividende wichtiger als oft angenommen

Unser kleiner Börsenausflug dürfte klar gemacht haben, dass der Wert der Dividende oft viel zu sehr unterschätzt wird, oder einfach als Gott gegeben von Anlegern hingenommen wird.

Wer sich intensiver damit beschäftigt und sich clever dazu aufstellt, wie beispielsweise in breiter weltweiter Streuung über einen gut bewährten Fonds, wie den Patriarch Classic Dividende 4 Plus, derjenige kann wirklich sehr auskömmlich von dieser Einnahmenart leben.





## 25 Jahre Templeton Growth (Euro) Fund: Eine Erfolgsgeschichte für die Zukunft

Ein Gastbeitrag von Peter Sartori

Seit mehr als 70 Jahren ist Franklin Templeton einer der weltweit größten unabhängigen Vermögensverwalter mit einem verwalteten Vermögen von derzeit über 1,6 Billionen US-Dollar. Sir John Templeton war der erste Fondsmanager, der grenzüberschreitende Anlagen populär machte. 1954 legte er die US-Version des Templeton Growth (Euro) Fund\* auf. In diesem Jahr feiert die europäische Version, der Templeton Growth (Euro) Fund, sein 25-jähriges Bestehen. Der Fonds spiegelt sowohl die lange Tradition des Unternehmens als auch sein Engagement für Innovation im Dienste der Ziele seiner Kunden wider. Was macht ihn so besonders?

### Aktives Management für schwieriges Terrain

Ganz im Sinne des Pioniergeistes ihres Gründers Sir John Templeton sucht das Team ständig nach neuen Wegen, um Mehrwert für seine Kunden zu schaffen. Geopolitische Unsicherheiten haben den „Einbahnstraßenmarkt“ der letzten Jahre allerdings in eine Straße voller Schlaglöcher verwandelt. Um dieses schwierige Terrain zu navigieren, ist ein wirklich aktives Management erforderlich.

Der Fonds verfolgt einen konsequent risikobewussten Bottom-up-Ansatz, bei dem die Auswahl einzelner Aktien stets im Kontext des gesamten Portfolios betrachtet wird. Länder-, Sektor- und Stilrisiken werden dabei bewusst gesteuert, sodass nur die attraktivsten Unternehmen mit überzeugenden Fundamentaldaten und langfristig günstigen Bewertungen Eingang in den Fonds finden. Die vergleichsweise

moderate Umschlagshäufigkeit von 30 bis 50 Prozent spiegelt den langfristigen Anlagehorizont, ein stringentes Risikomanagement sowie eine disziplinierte Herangehensweise an Käufe und Verkäufe wider.

Die Basis hierfür bildet ein strenger, analytischer Research-Prozess. Das erfahrene Analystenteam prüft weltweit Unternehmen aller Größenklassen und identifiziert die besten Ideen auf Grundlage fundierter Fundamentalanalysen. Mit einer Abdeckung von rund 1.200 Aktien verfügt das Team über einen breiten Erfahrungsschatz. Alle potenziellen Investments werden gemeinsam diskutiert und vom Research Director geprüft, bevor sie für die Portfoliomanager handelbar werden. Dadurch wird sichergestellt, dass jede Investmententscheidung auf einem tiefgehenden und strukturierten Prozess beruht.

Besonders charakteristisch ist der ganzheitliche, bewertungsorientierte Ansatz. Investiert wird in Unternehmen, die im Verhältnis zu ihrer langfristigen Ertragskraft klar unterbewertet erscheinen. Damit folgt der Fonds der Philosophie von Sir John Templeton: Eine Investition ist dann attraktiv, wenn sich eine große Menge zukünftiger Ertragskraft zu einem günstigen Preis erwerben lässt. Der Fonds beschränkt sich daher nicht ausschließlich auf klassische Value- oder Deep-Value-Strategien, sondern berücksichtigt auch unterschiedliche Formen der Unterbewertung – etwa durch überdurchschnittliches Wachstum, hohe Qualität, starke Vermögenswerte oder stabile Cashflows.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist das verbesserte Risikomanagement mit Fokus auf die Aktienauswahl. Klare Verkaufsdisziplin verhindert Wertfallen, und Underperformer werden entschlossen aus dem Portfolio entfernt, sobald sich die Investmentthese nicht mehr bestätigt. Auf diese Weise entsteht ein aktives Portfolio, das attraktive Einzelwerte mit einem ausgewogenen Risikoprofil kombiniert.

### Neuer Portfoliomanager setzt Pionierarbeit fort und verbessert strategisches Wachstumsprofil

Vor drei Jahren wurde das ursprüngliche globale Aktienteam von Templeton mit dem Emerging-Markets-Team von Templeton, das ebenfalls als echter Pionier für Schwellenländer-Aktieninvestments gilt, zum „neuen“ Templeton Global Investment-Team zusammengeschlossen. Damit entstand einer der weltweit größten Bottom-up-Manager mit über 100 Anlageexperten aus 22 Ländern und einem verwalteten Vermögen von fast 80 Milliarden US-Dollar.

In diesem Jahr übernahm Peter Sartori die Verwaltung des Portfolios. Er hat die Diversifizierung weiter gestärkt und die fundamentalen Kennzahlen des Fonds gezielt verbessert. Dazu gehören höhere Eigenkapitalrenditen (ROE), operative Margen, Kapitalrenditen (ROIC), Gewinnwachstum sowie eine insgesamt solidere Bilanzqualität bei gleichzeitiger Beibehaltung einer langfristigen Bewertungsdisziplin. Damit wird das Portfolio nicht nur breiter aufgestellt, sondern zugleich in seiner fundamentalen Stärke deutlich aufgewertet.

Der Templeton Growth (Euro) Fund setzt die Pionierarbeit der Marke Templeton an den globalen Aktienmärkten fort. Unter der neuen Fondsleitung wurden die Qualität und das Wachstumsprofil der Strategie verbessert und die Dynamik des zukunftsorientierten Bewertungsansatzes von Templeton, einschließlich der Schätzungen des KGV für das Geschäftsjahr 2026, erhöht, um Chancen zu nutzen, wo und wie auch immer sie sich bieten.

Die jüngsten Verbesserungen bauen auf Sir Johns Kreativität, Flexibilität, Weitsicht und Disziplin auf, um eine Strategie zu entwickeln, die eine Vielzahl von Anlagechancen auf den modernen Märkten nutzt. Die Grundlage ist gelegt, die langjährige Erfolgsgeschichte an den globalen Finanzmärkten fortzusetzen.

### QR Code scannen und Geburtstags-Video zum Templeton Growth (Euro) Fund ansehen:



Geburtstags-Video

### Informationen zum Fonds finden Sie unter:

\*Ein Teilfonds der Franklin Templeton Investment Funds (FTIF), eine in Luxemburg registrierte SICAV. Alle Anlagen bergen Risiken. Bitte lesen Sie vor jeder abschließenden Anlageentscheidung den Verkaufsprospekt des OGAW und das Basisinformationsblatt (KID) unter <https://www.franklintempleton.de/produkte/preise-und-wertentwicklung-fonds/preise-wertentwicklung-produkt/2402/Z/templeton-growth-euro-fund/LU0114760746>

### PETER SARTORI



Portfoliomanager  
Franklin Templeton



# Indien auf dem Weg zur globalen Wirtschaftsmacht

Ein Gastbeitrag von Hadi Saad

Indien ist längst kein „Emerging Market“ im klassischen Sinne mehr, sondern auf dem Weg, eine der prägenden Wirtschaftsmächte dieses Jahrhunderts zu werden. Mit über 1,4 Milliarden Einwohnern, einer jungen Bevölkerung und einer dynamisch wachsenden Mittelschicht bietet das Land Unternehmen wie Investoren Chancen, die über kurzfristige Trends hinausreichen. Seit 2003 hat sich der Anteil Indiens an der weltweiten Aktienmarktkapitalisierung vervierfacht und liegt inzwischen bei rund vier Prozent – damit gehört der Subkontinent heute zu den fünf größten Börsenplätzen der Welt.

Auch beim Bruttoinlandsprodukt schreitet Indien rasant voran. Für 2025 wird ein BIP von 4,19 Billionen US-Dollar prognostiziert – mehr als Japan – und bis 2028 könnte sogar Deutschland überholt werden. Mit einem Wachstumsausblick von 6,5 Prozent liegt Indien deutlich über dem globalen Durchschnitt von 2,3 Prozent. Noch deutlicher zeigt das niedrige Pro-Kopf-Einkommen von rund 2.700 US-Dollar das Potenzial, das sich hier in den kommenden Jahren entfalten kann.

## Dienstleistungsnation mit Wachstumsfantasie

Die Wirtschaftsstruktur Indiens hat sich in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend verschoben. Während in den 1970er Jahren Landwirtschaft und Industrie die wichtigsten Pfeiler waren, trägt heute der Dienstleistungssektor mehr als die Hälfte zur Wirtschaftsleistung bei. IT-Dienstleister und Banken dominieren nicht nur den MSCI India, sondern prägen auch das Bild nach außen. Für Investoren besonders attraktiv: Viele dieser Unternehmen profitieren direkt von Binnenkonsum, Digitalisierung und der wachsenden Mittelschicht.

Ein anschauliches Beispiel ist der E-Commerce-Markt: Die zunehmende Internet- und Smartphone-Durchdringung schafft die Basis für neue Geschäftsmodelle in den Bereichen Handel, Logistik und FinTech. Auch klassische Konsumthemen wie Telekommunikation, Energie und Einzelhandel sind eng mit dieser Entwicklung verknüpft. Für internationale Anleger bedeutet das: Wer in Indien investiert, setzt nicht nur auf Exportstärke, sondern auf die langfristige Kaufkraft der eigenen Bevölkerung, was ein stabilisierender Faktor in unsicheren Zeiten sein kann.

## Stabilität durch Reformen

Indien hat in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte in der Wirtschafts- und Geldpolitik gemacht. Die Einführung eines flexiblen Inflationsziels im Jahr 2015 gilt als Meilenstein. Seither bewegen sich die Inflationserwartungen in einem klaren Korridor, was Planungssicherheit schafft und die Glaubwürdigkeit der Zentralbank stärkt. Erst jüngst hat die Notenbank die Leitzinsen gesenkt, was als Signal verstanden werden kann, dass Wachstum und Inflation im Einklang stehen.

Auch die Staatsfinanzen sind solide aufgestellt. Indien hat seit seiner Unabhängigkeit 1947 keinen Zahlungsausfall erlebt. Die hohen Fremdwährungsreserven – aktuell rund 690 Milliarden US-Dollar – decken nahezu die gesamten Auslandsschulden ab. Gleichzeitig plant die Regierung, die Schuldenquote mittelfristig deutlich zu senken. Die indische Rupie wiederum gilt im Vergleich zu vielen anderen Schwellenländerwährungen als stabil, was gerade für internationale Investoren ein entscheidender Pluspunkt ist.

## Kapitalmarkt mit Chancen

Für ausländische Anleger ist der direkte Zugang zum indischen Aktienmarkt nach wie vor reguliert. Dennoch stehen mittlerweile zahlreiche Fonds, ETFs sowie ADRs und GDRs zur Verfügung, die eine breite Marktteilnahme ermöglichen. Interessant ist dabei ein Blick auf die Historie: Small- und Midcap-Aktien haben in Indien über längere Zeiträume hinweg die Largecaps übertroffen, selbst auf risikoadjustierter Basis.

Dass der Markt trotz hoher Bewertungen attraktiv bleibt, liegt an den Unternehmensgewinnen. Indische Firmen sind in ihre Bewertungen hineingewachsen – und profitieren von einem nachhaltigen Gewinnwachstum, das eng mit strukturellen Trends wie Digitalisierung, Urbanisierung und Konsumsteigerung verknüpft ist. Diese Kombination aus dynamischem Wachstum und solider Unternehmensbasis macht Indien für langfristig orientierte Investoren besonders spannend.

## Demografie als entscheidender Motor

Mit einem Medianalter von knapp 29 Jahren ist Indien eine der jüngsten Gesellschaften der Welt. Rund zwei Drittel der Bevölkerung sind unter 35 Jahre alt – ein enormes Potenzial für Arbeitsmarkt, Produktivität und Konsum. Während in Europa und China die Alterung der Gesellschaft zunehmend zur Wachstumsbremse wird, bietet die indische Bevölkerungsstruktur einen ganz anderen Ausgangspunkt.

Besonders interessant für Investoren: Mit steigendem Einkommen wächst auch die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen, Versicherungen und Kapitalmarktprodukten. Der Anteil von Aktien und Fonds an den Bruttoersparnissen ist bislang gering, doch er nimmt seit Jahren kontinuierlich zu. Diese Entwicklung dürfte die indische Finanzindustrie nachhaltig stärken und Anlegern neue Chancen eröffnen.

## Risiken im Blick behalten

Natürlich bleibt Indien nicht frei von Herausforderungen. Politische Spannungen im Land selbst, aber auch geopolitische Konflikte, wie jüngst mit Pakistan, bergen Risiken für die kurzfristige Marktstabilität. Hinzu kommen externe Faktoren wie die Abhängigkeit von Energieimporten, die Inflation und Währung belasten können. Auch die innenpolitische Diskussion über Transferleistungen an die Landbevölkerung zeigt, dass soziale Spannungen die Wirtschaftspolitik beeinflussen können.

Doch die Erfahrung der letzten Jahre zeigt: Solche Rückschläge führten selten zu dauerhaften Turbulenzen. Vielmehr erwies sich Indien als widerstandsfähig und wachstumsorientiert. Für Investoren ist deshalb entscheidend, Risiken bewusst einzupreisen, ohne die langfristigen Chancen aus dem Blick zu verlieren.

## Fazit: Ein Markt mit Zukunft

Indien steht an einem Wendepunkt. Das Zusammenspiel aus stabiler Geld- und Fiskalpolitik, wachsender Mittelschicht, innovativen Unternehmen und einer günstigen demografischen Struktur macht den Subkontinent zu einem der aussichtsreichsten Wachstumsmärkte der kommenden Jahrzehnte.

Für Vermittler, Verwalter und Investoren bedeutet das: Wer frühzeitig auf die Dynamik dieses Marktes setzt, kann von einem langfristigen Megatrend profitieren. Indien ist nicht nur eine Wachstumsstory, sondern entwickelt sich Schritt für Schritt zu einer eigenständigen Wirtschaftsmacht mit globaler Strahlkraft.

## HADI SAAD



Hadi Saad, Research & Portfoliomanagement Analyst bei der DJE Kapital AG

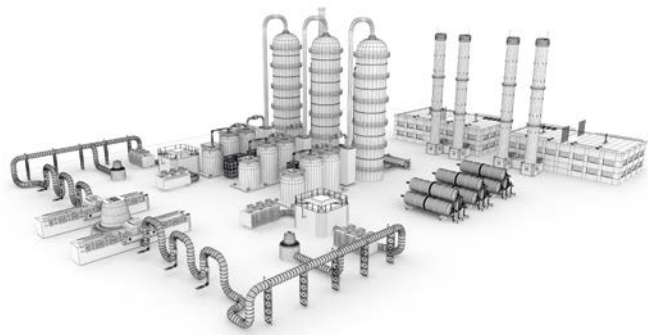


# Von Staatsmilliarden profitieren?

## Was man vom aktuellen Aufleben der Industriepolitik für die Börse lernen kann...

Ein Gastbeitrag von Dr. Kai Fischer

Sie ist gerade in aller Munde: Die Industriepolitik. Viele Fragen sind aber in der öffentlichen Debatte bisher ungeklärt: Sollen schwächelnde deutsche Autobauer unterstützt werden? Wie steht es um die Halbleiterproduktion in Europa? Förderung von bestimmten Energiesektoren – ja oder nein? Und kann man etwas von der US-Wirtschaftsstrategie samt Anpassung der Unternehmenssteuer, Energiepreissenkungen und Zollpolitik lernen? Dieser Beitrag fasst Ihnen zusammen, welche unterschiedlichen Ansätze von Industriepolitik wir gerade in Deutschland sehen, welche Blicke die Wissenschaft auf die Debatte wirft, und was das eigentlich alles für den Anleger bedeutet. Denn was Ihnen dieser Aufsatz hoffentlich verdeutlicht: **Industriepolitik kann Gewinner und Verlierer unter den Unternehmen und Investoren an der Börse erzeugen!** Wer die Mechanismen versteht, kann frühzeitig Chancen und Risiken erkennen.



### Industriepolitik – Was genau ist damit eigentlich gemeint?

Angesichts der schwächelnden deutschen Wirtschaft und den aktuellen weltpolitischen Herausforderungen von militärischen Konflikten und Klimafragen werden die Stimmen, die staatliche Markteingriffe in verschiedensten Industrien fordern, immer lauter. Industriepolitik, also solche Maßnahmen des Staates, die der Veränderung bestimmter Industrien dienen sollen, sind wieder modern. Eine aktuelle Studie von den Ökonomen Réka Juhász, Nathan J. Lane, Emily Oehlsen und Veronica C. Perez zeigt, dass sich die

Anzahl industriepolitischer Maßnahmen seit 2010 vervielfacht hat. Und das vor allem in finanziell gut betuchten Ländern und in Industrien, in denen Ländern bereits einen Produktivitätsvorteil gegenüber dem internationalen Wettbewerb erlangt haben oder für eine Weile hatten.

### Wie sieht erfolgreiche Industriepolitik aus?

In der politischen Debatte sind stark unterschiedliche Meinungen vertreten wie bestmögliche Industriepolitik aussieht – reichend von starkem Eingriff mit implizierter Selektion von Wunschindustrien hin bis zu „the best industrial policy is none at all“ wie Ökonom-Nobelpreisträger Gary Becker einmal für das Heraushalten des Staates plädierte. Auch in der Wissenschaft sind sich die Experten uneins wie erfolgreiche Industriepolitik entworfen werden kann. Das liegt vor allem daran, dass industriepolitische Maßnahmen oft schwer zu evaluieren sind, denn die Wirkungen einer Maßnahme sind stark kontextabhängig und zeitlich oft überlagert in Zeiten von Rezessionen.

Schon eher einig sind sich die Ökonomen in drei Punkten. **Erstens, dass Markteingriffe stattfinden müssen, wenn es sonst zu Marktversagen kommt.** Also z.B. während der hohen Energiepreise im Jahr 2022 sollten Unternehmen gerettet werden, die zu normalisierenden Energiepreisen wieder konkurrenzfähig sein könnten und sonst insolvent gegangen wären. **Zweitens, dass Industriepolitik erfolgreicher in „infant industries“, also neuen und jungen Industrien, wirkt als in alten, niedergehenden Industrien.** Gerade aus dem asiatischen Bereich ist bekannt, wie Industriepolitik vor Jahrzehnten dafür gesorgt hat, dass die damals kleinen Chemie- und IT-Industrien heute dort so stark sind. Große Industrien haben jedoch häufig die stärkste Stimme in der Politik, was sich im Maßnahmenfokus auf diese Unternehmen zuletzt zeigt. **Drittens, die Art von Investition sollte Unternehmen in der Regel nicht per se aufgezwungen werden,** denn Unternehmen halten mehr Informationen über Produktionsprozesse und Effizienzpotenziale als die Politik – sprich, die Politik kennt sich tendenziell weniger gut aus.



### Wandel der Industriepolitik?

Dani Rodrik, Wirtschaftspolitik-Professor in Harvard und Forscher zur Industriepolitik, sagte einmal, „successful industrial policy is not about picking winners, it’s about letting the losers go“. Die Idee dabei ist, dass der Privatsektor, und erst recht der Staat, nicht in der Lage ist, die besten Unternehmen und Industrien ausfindig zu machen und diese dann zu fördern. Dafür fehlen zu oft Kernwissen, das nur im Unternehmen bekannt ist, und die richtigen Erwartungen, was die Zukunft genau bringt. Stattdessen können und sollten Rahmenbedingungen so gesetzt werden, dass schlechte Unternehmen sich von selbst herausselektieren und schließen.

Eher das Gegenteil ist allerdings im Moment zu beobachten. Der damalige Wirtschaftsminister Habeck beschloss im Jahr 2023 große Subventionsprogramme für einzelne, wenige auserlesene Industrien wie für die Stahlindustrie zur wasserstoffbasierten Produktion oder beispielsweise Chip-Hersteller. Hilfen für die schwächelnden Autohersteller standen auch lange im Raum. Und ebenso die EU-Kommission spricht immer mehr von der Kreation von „European Champions“ in bestimmten Industrien, also Großunternehmen, die z.B. durch Fusionen entstehen könnten.

Konsequenz dieses „Firm/Industry Pickings“ ist jedoch bisher, dass bereits einige Unternehmen die Subventionen doch nicht investieren wie geplant – ArcelorMittal baut nun doch nicht auf wasser-

stofffähige Stahlwerke um, Northvolts Batteriefabrik liegt weiterhin in der Schwebe und Intel-Chips kommen nun doch nicht bald aus Magdeburg. Außerhalb Deutschlands scheint da Industriepolitik weniger explizit zu sein. Statt einzelne Unternehmen zu picken, werden grundsätzlich Rahmenbedingungen verändert. Wie in der USA, wo der Inflation Reduction Act Energiekosten für Unternehmen stark senkt – natürlich zu hohen Kosten für den Staat.

Des Weiteren fällt auf, dass der Staat immer weniger selbst in die Industriepolitik involviert ist. Gemeint ist, dass der Staat z.B. selbst nicht als Innovator und Erfinder für Fortschritt sorgt. Waren Erfindungen zu Kriegszeiten oder Erkenntnis-Spillovers vom staatlichen NASA-Programm in die Privatwirtschaft einmal Musterbeispiele der Industriepolitik der öffentlichen Hand, sind diese heute selten geworden. Vor allem in Europa könnte das problematisch sein, denn hier müssen große Finanzanstrengungen häufig vom Staat kommen können, da Venture Capital Fonds mit großem Förderungsvolumen noch rar sind.

### Und was bedeutet das für die Börse und Anleger?

Zwar sind die Effekte von Industriepolitik häufig unklar, kontextabhängig und schwer vorhersehbar, doch trotzdem lässt sich aus den Entwicklungen der letzten Jahre etwas für Anleger ableiten. **Ers- tens wird Industriepolitik sich zukünftig stärker an der Börse zeigen,** denn es geht immer häufiger um die explizite Förderung einzelner, großer

Unternehmen und Industrien – d.h., Industriepolitik wird konzentrierter und somit verschiebt sich deren Schauplatz von abseits der Börsen nun verstärkt auch „aufs Parkett“. Dies gilt ebenso für beispielsweise kleine, neugegründete Unternehmen, für die das Setzen von industriepolitischen Rahmenbedingungen von der Bedeutung her eher zweitrangig ist, sodass diese ihren Kapitalbedarf stärker allein regeln müssen. Entweder ebenfalls über die weltweiten Kapitalmärkte zur Freude der Anleger, oder eben außerbörslich im Private Equity bzw. Venture Capital Segment, das sich ja bekanntlich auf solche jungen Unternehmen konzentriert.

Zweitens ist zu beachten, dass **Industriepolitik Effekte nicht nur auf die betroffene Industrie, sondern auch auf vor- und nachgelagerte Produzenten (d.h., Zulieferer und Abnehmer) in der Wertschöpfungskette hat.** Auch geographische Spillovers innerhalb von Industrieagglomerationen sind bekannt – denkt man z.B. an Zulieferer der Automobilfertigung. D.h., Augen aufhalten für indirekt betroffene Unternehmen ist ratsam. Dies geht in der politischen Debatte häufig unter.

Drittens wird es leichter zu antizipieren, dass der Staat sich eher und noch stärker in schwächelnde, ehemals dominante Großindustrien einmischt. Wer also jetzt schon einen Blick auf in Zukunft sich zu potentiellen Problemindustrien entwickelnden Wirtschaftssektoren hat, weiß wo industriepolitische Maßnahmen wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen. Zudem ist der Zeitpunkt solcher Maßnahmen leicht abzuschätzen, da Industriepolitik häufig antizyklisch in Krisenzeiten forciert wird.

Viertens, die **Qualität einer Maßnahme ist zumindest ein wenig vorhersehbar, denn das Erfolgspotential ist größer, wenn den Unternehmen mehr Freiraum gelassen wird, auf welche Art sie Gelder etc. nutzen.** Und wichtig ist zu beachten, dass der Staat sich nicht immer gut auskennt. Eine unterstützte Industrie kann auch ein Milliarden- und Anlegergrab sein. **Also nicht jedes Staatsprogramm deutet auf eine Besserung der Aktie hin!**

Zuletzt kann aber auch der Staat etwas von der Börse über den Erfolg seiner Industriepolitik lernen. Denn die Unternehmer und Aktionäre wissen manchmal mehr als die Unternehmen und können die potentiellen Wirkungen der Maßnahmen besser antizipieren. Das schlägt sich z.B. im Aktienwert betroffener Unternehmen direkt nach Verkündung einzelner Maßnahmen nieder. Beispielsweise reagierten die Finanzmärkte nicht unbedingt positiv auf die Wasserstoffzukunft der Stahlindustrie im Jahr 2023, was wohl schon die berechnete, heutige Skepsis damals reflektierte.

DR. KAI FISCHER



Dr. Kai Fischer wurde an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zum Volkswirt (Dr. rer. pol.) promoviert und forscht zurzeit als Assistenzprofessor an der Wirtschaftsuniversität Wien zu Fragen der Industrie- und Wettbewerbspolitik.

## Mediolanum Life Plan

### In jeder Etappe Ihres Lebens klug investiert

Genau wie die Sportler bei den großen Radrennen brauchen Anleger für den Vermögensaufbau eine langfristige Strategie, einen kühlen Kopf und Ausdauer. Ob Bergtour oder Sprint, ob gute oder schlechte Marktphase: Erfolgreich ist, wer je nach Etappe das Tempo anpasst und seine Ressourcen gezielt einsetzt. So erreichen Profis und Anleger am Ende ihr Ziel.

#### Eine Strategie für jede Marktphase

Als fondsgebundene Versicherung mit Einmalbeitrag ist der Mediolanum Life Plan der perfekte Begleiter auf Ihrer Reise. Unsere **Intelligent Investment Strategy (IIS)** dient dabei als Gangschaltung, die die Anlagestrategie anpasst, wenn es an der Börse auf und ab geht. Souverän durch alle Etappen an der Börse navigieren – mit dem Mediolanum Life Plan.

Besuchen Sie uns auf der DKM!  
**Halle 4 Stand E03**



Scannen Sie  
den QR-Code für  
mehr Infos zum  
Mediolanum Life Plan

Haftungsausschluss Mediolanum International Life dac („MIL“) unterliegt der Aufsicht der Central Bank of Ireland als Einrichtung, die gemäß den Verordnungen der Europäischen Union (Versicherung und Rückversicherung) von 2015 zugelassen wurde, Geschäfte im Bereich Lebensversicherungen zu tätigen. Der hierin enthaltene Kommentar gibt die Meinung von MIL wieder und kann im Laufe der Zeit Änderungen unterliegen. Diese Veröffentlichung wurde von MIL zu Informationszwecken herausgegeben und richtet sich ausschließlich an professionelle Anleger. Es wird empfohlen, dass Sie sich hinsichtlich Ihrer individuellen finanziellen Situation an einen professionellen Berater wenden und sich nicht auf Material aus dieser Publikation oder den Medien verlassen. Der Inhalt dieser Publikation stellt keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines bestimmten Wertpapiers oder zur Verfolgung einer bestimmten Anlagestrategie dar. Eine Zusammenfassung der mit einer Anlage in den Fonds verbundenen Anlegerrechte ist auf Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Katalanisch unter <https://www.mifl.ie/ir> erhältlich.

# TT Contrarian Global:

## Wer zur Quelle will, muss gegen den Strom schwimmen

Ein Gastbeitrag von Norbert Keimling

Anleger konnten in den letzten 200 Jahren mit Aktien im Durchschnitt reale Wertsteigerungen von ca. 7% p.a. erzielen. Keine andere Anlageform – weder Anleihen, Kasse, Gold oder Immobilien – bot ein vergleichbares Renditepotenzial. Gleichwohl fällt die von Anlegern erzielte Wertentwicklung in der Praxis oft deutlich magerer aus. Studien zeigen seit Jahrzehnten, dass Investoren prozyklisch kaufen und verkaufen – und damit die Markttrendite deutlich verfehlen. Ein Grund: Anleger vertrauen in der Regel prozyklischen Prognosen und laufen wohlklingenden Trends hinterher.

Aktuell erscheint diese Gefahr besonders groß. So werden für die bei Anlegern beliebten und in zahlreichen ETFs dominierenden US-Technologieaktien derzeit gefährlich hohe Aufschläge gezahlt: Normalerweise akzeptierten Investoren für Wachstumsaktien in den letzten Jahrzehnten ca. 90% höhere Bewertungen, aktuell notiert dieser Bewertungsaufschlag jedoch bei knapp 200% und damit höher als im Frühjahr 2000 – unmittelbar vor dem Platzen der New Economy Blase.

Auf lange Sicht war es selten sinnvoll, sich im Top-Performer der vorausgegangenen Dekade zu engagieren, insbesondere wenn dieser fundamental auf historischen Extremwerten notierte und die große Mehrzahl der Anleger bis zur Halskrause übergewichtet war.

Unser **TT Contrarian Global (DE000A3CRQ67)** vermeidet solche überhitzten Investments. Der globale und benchmarkfreie Aktienfonds sucht systematisch nach Marktsegmenten und Unternehmen, die unbeliebt, fundamental unterbewertet und in Anlegerdepots unter-

gewichtet sind. Denn zahlreiche Studien belegen: Der Gewinn liegt im Einkauf und auf lange Sicht bieten stark unterbewertete Investments die mit Abstand größten Renditechancen. Antizyklische Investoren können dies systematisch ausnutzen.

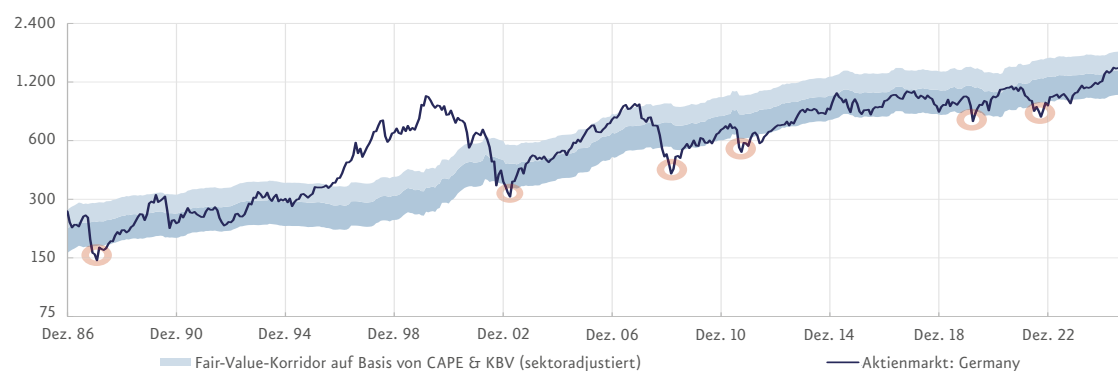
### Praxisbeispiel Deutschland im Jahr 2022

Als bspw. der DAX im Zuge des Ukraine-Kriegs im Oktober 2022 unter 12.000 Punkte fiel, signalisierten unsere Fair-Value-Modelle eine extreme fundamentale Unterbewertung. Vergleichbare Kaufgelegenheiten zeigten sich zuvor lediglich zu den historischen Markttiefständen der Jahre 1987, 2003, 2009 und 2020. Entsprechend erhöhten wir im TT Contrarian Global die Quote deutscher Aktien im Jahresverlauf 2022 von 4% auf über 20% und nahmen die Gewinne in der folgenden Erholung sukzessive mit. Genau diese Vorgehensweise – Unterbewertungen identifizieren, Krisen und Ausverkaufskurse nutzen und diszipliniert rebalancieren – bildet den Kern der antizyklischen Anlagestrategie von Taunus Trust (siehe Grafik 1).

### Aktuelle Chancen: Energie- und Rohstoffunternehmen sowie Asien

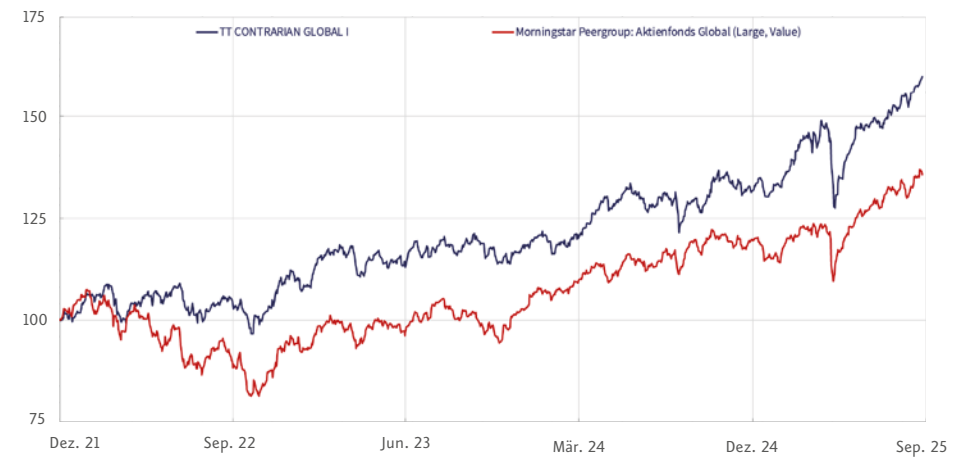
Aktuell sehen wir unter anderem im Energie- und Rohstoffsektor attraktive Chancen. Diese lange vernachlässigten Sektoren leiden seit Jahren unter mangelnden Ersatzinvestitionen – nicht zuletzt durch den ESG-Hype. Gleichzeitig wird der Bedarf an Energie und Rohstoffen auf dem Weg zur Klimaneutralität und im KI-Zeitalter drastisch steigen. Das Ergebnis: ein Nachfrageüberhang bei knappem Angebot, verbunden mit steigenden Cashflows, attraktiven Ausschüttungen und einer willkommenen Absicherung gegen Inflation und Krisen.

### GRAFIK 1 Fair-Value deutscher Aktien signalisiert Kaufgelegenheiten



Die Mitte des blauen FairValue-Korridors repräsentiert den fairen Indexwert auf Basis von Shiller-CAPE und KBV. Quelle: Refinitiv, Taunus Trust per 29.08.2025.

### GRAFIK 2 Beeindruckende Outperformance des Fonds zur Peergroup seit Auflage



Die angegebene Wertentwicklung basiert auf dem Nettoinventarwert, bei Wiederanlage aller Ausschüttungen, ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlages sowie steuerlicher Faktoren (BVI-Methode). Die Wertentwicklung der Vergangenheit erlaubt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung.

Quelle: Refinitiv, Morningstar per 26.08.2025

Auch asiatische Emerging Markets sind im TT Contrarian vertreten: Nach Jahren der Underperformance treffen in der von Anlegern weitgehend gemiedenen Region robuste Wachstumstreiber auf historisch attraktive Bewertungen. Selbst nach den jüngsten Kursanstiegen in China und Korea notieren hier noch zahlreiche Unternehmen deutlich unter Wert.

Als Folge dieses antizyklischen Ansatzes weist der TT Contrarian Global ein signifikant günstigeres Bewertungsprofil als der Weltaktienmarkt auf. Mit einem geschätzten KGV von 8, einem Kurs-Cashflow-Verhältnis von 4,3 und einer Dividendenrendite über 4% handelt das Portfolio über 50% günstiger als der Weltaktienmarkt.

### Gering korrelierte Outperformance

Der TT Contrarian Global richtet sich an langfristige Investoren, die eine echte Diversifikation zum US-Schwergewicht vieler Indizes suchen und sich stärker abseits des Mainstreams positionieren möchten. Mit einem Active Share von über 90% weist der Fonds kaum Überschneidungen zum Weltaktienmarkt auf, was ihn sowohl als Aktienbasisinvestment aber auch als Diversifikation zu marktnahen Strategien auf Grund seiner geringen Korrelation interessant macht.

Die Fondsp performance zeigt, dass sich eine überdurchschnittliche Wertentwicklung auch ohne hochgejubelte Investments erzielen lässt. Seit Auflage am 01.12.2021 bis zum 26.08.2025 konnte der TT Contrarian Global I seinen Wert um 60,4% steigern, seine Morningstar-Peer-group erzielte im gleichen Zeitraum lediglich einen Wertzuwachs von 35,7%. Das Ergebnis dieses Erfolges ist eine Nominierung bei den diesjährigen Cash Financial Advisors Awards für den TT Contrarian Global als bester Investmentfonds 2025.

Wer diese antizyklische Anlagestrategie als Multi-Assets-Fonds – inklusive Anleihen, Edelmetallen und Kasse als „antifragile“ Puffer – umsetzen möchte, findet mit dem **TT Contrarian Flexible (LU2933469418)** eine vermögensverwaltende Alternative aus unserem Haus.

### Fazit

Antizyklus ist kein bequemer Weg, aber historisch der verlässlichere: Aktien gut kaufen statt gute Aktien kaufen, Marktüberhitzungen meiden und Krisen als Chance nutzen – so optimiert man das Chance-/Risikoprofil eines Aktienportfolios nachhaltig. Der TT Contrarian Global setzt genau das um.

### NORBERT KEIMLING



Partner und Portfoliomanager  
der Taunus Trust AG



TAUNUS TRUST

### Disclaimer:

Dies ist eine Marketing-Mitteilung, die ausschließlich Informationszwecken dient und keine Anlageberatung darstellt. Sie stellt keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen oder für Vermögensdispositionen dar und ersetzt nicht die individuelle Beratung. Jeder Interessierte sollte etwaige Anlageentscheidungen erst nach sorgfältiger Abwägung der mit einem Investment verbundenen Risiken treffen und zuvor v.a. rechtliche sowie steuerliche Beratung einholen. Alleinige Grundlage für den Anteilerwerb sind die Verkaufsunterlagen zum Investmentvermögen (Verkaufprospekt mit Verwaltungsreglement, Basisinformationsblatt (BIB), Jahres- und Halbjahresberichte). Die Wertentwicklung der Vergangenheit erlaubt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung.

©Morningstar Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen sind für Morningstar und/oder ihre Inhalte-Anbieter urheberrechtlich geschützt; dürfen nicht vervielfältigt oder verbreitet werden; deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht garantiert. Weder Morningstar noch deren Inhalte-Anbieter sind verantwortlich für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen.



## Mit Absolute Return die Chance auf stetige Erträge

Ein Gastbeitrag von Ralf Bartl

Die Märkte sind hochvolatil infolge der geopolitischen Spannungen und der unklaren Zinssituation. Hinzu kommt das Hin und Her bei den US-Zöllen und nicht zu vergessen das US-Staatsdefizit. Jeder Anleihefonds, der sich an einer Benchmark orientiert oder sich auf ein bestimmtes Segment fokussiert, ist nach unserer Einschätzung anfällig für starke Rückschläge. Anleger möchten bei einer Anlage in Renten jedoch stetige Erträge über den gesamten Marktzyklus hinweg, egal woher sie kommen.

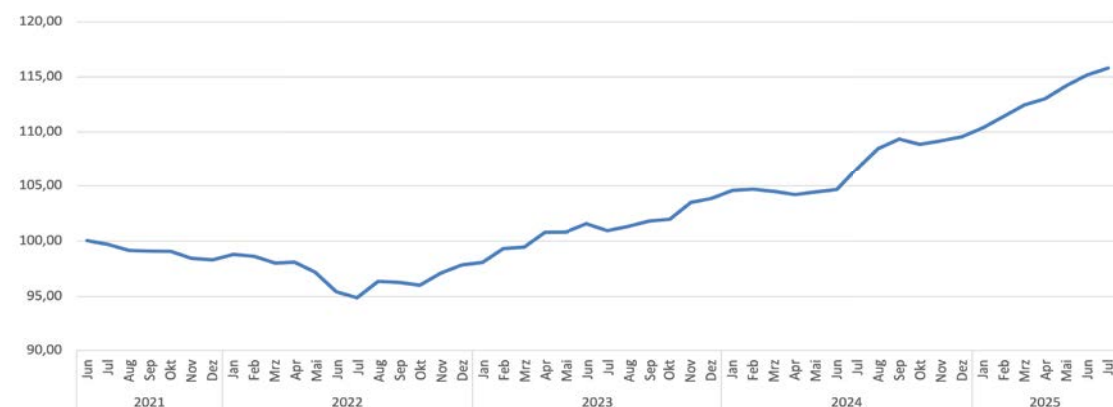
Mit unserer Absolute-Return-Strategie können wir weltweit in alle Rentenpapiere investieren, ohne an eine Region, Benchmark, Ertragsart, einen Investmentstil oder einen Emittenten gebunden zu sein. Ziel ist es, in jeder Marktsituation Erträge zu erwirtschaften und das angelegte Kapital zu erhalten.

### Aufbau eines flexiblen Portfolios

Seit der Finanzkrise haben sich die Ertragschancen in den einzelnen Rentenstrategien erheblich auseinanderentwickelt. 2009 waren High Yield Bonds die Top-Performer, 2013 Emerging Market Debt in US-Dollar, 2017 Emerging Markets in lokaler Währung. Die Wertentwicklung klaffte um bis zu 20 Prozentpunkte auf Jahresbasis auseinander.

Durch eine gezielte Auswahl kann man hier genau Mehrwert schaffen und günstige Einstiegschancen nutzen, aber auch Rückschläge vermeiden. Das Fondsmanagement arbeitet daher eng mit verschiedenen, lokalen Fixed-Income-Teams von BNPP AM zusammen. Ziel ist es, ein Portfolio aufzubauen, das sich flexibel den Märkten anpassen kann. Wir suchen die Titel aktiv

### GRAFIK 1 Wertentwicklung BNP Paribas Global-Absolute-Return-Bond



Wertentwicklung seit Auflage am 04.06.2021 bis 31.07.2025

Quelle: BNP Paribas

aus und entwickeln das Portfolio ständig weiter, indem wir Anlagestrategien und Märkte immer neu bewerten und auf ein angemessenes Risiko-Ertragsprofil achten.

### Konstante Erträge

Um über den Marktzyklus stetig Erträge zu erwirtschaften, müssen wir Quellen einbeziehen, die nicht oder nur schwach miteinander korrelieren: Zinsen, Währungen, Ausschüttungen von Staats- und Unternehmensanleihen, aber auch Ausschüttungen aus strukturierten Produkten. Unsere Messlatte ist es, eine Rendite zu erwirtschaften, die über einem gängigen Zinssatz für den europäischen Geldmarkt liegt. 2024 lagen wir 1,41 % über dieser Messlatte, 2023 waren es 2,79 %. Seit Jahresbeginn verzeichnen wir ein Plus von 4,27 %. Wir gehen zudem kurz- und langfristige Positionen ein, um Marktschwankungen auszunutzen.

### Ein breites Investmentuniversum

Wir nutzen für den Portfolio-Aufbau die FI-Expertise von BNPP AM, die auf weltweit vernetzten Teams fußt. So erhalten wir Auswertungen der gesamtwirtschaftlichen Situation, ferner unterstützt sie uns bei der Bewertung von Emittenten der Wertpapiere und bei der Risikoanalyse. Durch ihre lokale Präsenz können die Teams Regionen und Branchen gut beurteilen. Zudem liefert es uns wichtige Auswertungen zu den Korrelationen zwischen den ausgewählten Wertpapieren, was eine wichtige Komponente für uns ist, wenn das investierte Kapital wenig schwanken soll. Im Juni 2025 lag die Korrelation unseres Fonds mit Renten aus Industrieländern bei 0,51, mit dem MSCI World bei 0,46 und beispielsweise der Global-High-Yield bei -0,10.

### BNP Paribas Global Absolute Return

- Weltweit breit diversifizierte Auswahl aus Rentenpapieren in einem Fonds
- Niedrige Korrelation zu traditionellen Rentenstrategien
- Kapitalerhalt durch stetige Erträge über den gesamten Marktzyklus hinweg.

### Disclaimer

Ergebnisse der Vergangenheit sind kein Hinweis für künftige Erträge und der Wert einer Investition in ein Finanzinstrument kann sowohl fallen als auch steigen. Investoren erlangen möglicherweise nicht ihren ursprünglich investierten Betrag zurück.

BNP PARIBAS ASSET MANAGEMENT Europe, die "Verwaltungsgesellschaft", ist eine vereinfachte Aktiengesellschaft französischen Rechts mit Gesellschaftssitz in: 1, boulevard Haussmann 75009 Paris, France, RCS Paris 319 378 832 und ist bei der französischen Aufsichtsbehörde "Autorité des marchés financiers" unter der Nummer GP 96002 registriert.

### Weitere Informationen finden Sie auf [www.bnpparibas-am.com](http://www.bnpparibas-am.com).

Investoren, die erwägen in das Finanzinstrument zu investieren sollten die gesetzlich geforderten Verkaufsunterlagen (insb. Verkaufsprospekt, Halbjahres- Jahresberichte, KID) lesen, welche auf der Internetseite vorgehalten werden. Meinungsäußerungen, welche in diesem Material enthalten sind, stellen eine Beurteilung der Verwaltungsgesellschaft zum angegebenen Zeitpunkt dar und können sich ohne weitere Mitteilung ändern.

<sup>1</sup>Quelle: Bloomberg Barclays Indices, JP Morgan Indices, Thomson Reuters Indices, gerechnet auf Jahresbasis brutto ohne Gebühren. 31.12.2024 <sup>2</sup>Stand 30.12.2024, Quelle : BNP Paribas AM. Auflage des Fonds am 06.06.2021. Wertentwicklung seit Auflage 06.04.2021: 3,55 % p.a; 2022: 0,1%, 2023: 6,08%, 2024: 5,21%, Anteilklasse C nach Abzug von Gebühren. <sup>3</sup>Quelle: BNPP AM, 31.07.25

### RALF BARTL



Director  
BNP PARIBAS ASSET MANAGEMENT

**BNP PARIBAS**  
ASSET MANAGEMENT  
Der nachhaltige Investor für eine Welt im Wandel

## „My First Million“: Spielerisch zu mehr Finanzwissen

Liebe Vertriebspartnerinnen, liebe Vertriebspartner,

die mangelnde Finanzbildung der Deutschen ist mittlerweile zurecht zu einem Dauerthema geworden. Nicht zuletzt auch in der Politik. Nur der Weg Fortschritte zu erzielen ist weiterhin strittig. Immerhin, eine Vielzahl von staatlichen und privaten Initiativen ist ständig bemüht, mit verschiedensten Aktionen für eine Verbesserung zu sorgen.

### Wissenstransfer vonnöten – doch welcher Weg ist der richtige?

Doch auf welchem Weg lässt sich das angedachte Wissen am besten vermitteln? Und kann man als Berater:in aus diesem „Bildungsengagement“ eventuell auch noch geschäftlich partizipieren? Dann wäre eine solche Initiative nun wirklich eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

### Zwei Österreicher setzen auf Gamification

Bei meiner ständigen, vertrieblischen Marktbeobachtung bin ich dabei auf den Lösungsansatz der beiden österreichischen Finanzberater Alexander Oberenzer und Wolfgang Tritsch gestoßen und möchte Ihnen diesen Ansatz unbedingt empfehlen, liebe Beraterkollegen.

Die beiden erfahrenen und erfolgreichen Finanzberater setzen zur Wissensvermittlung in Sachen Finanzbildung auf den „erlebten Effekt via Gamification“. Dazu haben sie bereits vor geraumer Zeit das My First Million Game® erdacht und es in der Corona-Zeit von einem ursprünglichen Brettspiel zu einer Online-Simulation rund um das Thema Kapitalanlage weiterentwickelt. Die Gründer der My First Million GmbH ([www.myfirstmilliongame.com](http://www.myfirstmilliongame.com)) glauben fest daran, dass Menschen spielerisch leichter und nachhaltiger lernen und dazu insbesondere dieses so Erlebte auch noch besser verinnerlichen und umsetzen.

### Was passiert beim My First Million Game®?

Aus eigener Teilnahme heraus kann ich bestätigen, dass

der Effekt wirklich erstaunlich ist. Zunächst lädt der Berater bis zu 15 Teilnehmer (Kunden, Interessenten, Freunde, Familie) via Onlinelink zum Mitspielen ein. Diese erhalten dann jeweils 100.000 € Spiel-Startkapital und durchlaufen damit einen ausgewählten, echten 20jährigen Marktzyklus aus den letzten 100 Börsenjahren heraus, welcher rollierend bei jedem weiteren Spiel getauscht wird, aber alle Aktionen im Spiel immer mit den jeweiligen, damaligen realen Zahlen abdeckt.

In jedem der 20 Jahre haben die Teilnehmer nun OHNE HILFESTELLUNG die eigene Entscheidung zu treffen, ob und wenn wieviel ihres Kapitals sie auf dem Konto lassen, in Immobilien stecken, in Aktien oder in Start-Ups investieren. Danach wird die jährliche Veränderung (positiv wie negativ) aufgezeigt und auf dieser Basis sich wieder neu für das nächste Jahr positioniert. Via Zwischenranking sieht man, wie sich die Vermögen der verschiedenen Spieler entwickeln und welche Transaktionen dazu geführt haben. Über den Chat und über den Moderator bzw. einladenden Berater lassen sich auch während des Spiels schon erste Erkenntnisse austauschen und festhalten.

### Nur Gewinner

Von den Spielregeln her ist zwar die Person zum Schluss der finale Gewinner, welche zuerst eine Million Vermögen erarbeitet hat. Aber vom Lerneffekt her sind alle Teilnehmer Gewinner, denn im Anschluss an das zwischen 1,5 – 2 Stunden dauernde Spielerlebnis geht es in die Selbstreflektion. Was haben die Teilnehmer spielerisch erlebt und welche Schlüsse haben sie daraus gezogen und mitgenommen?

### Steile Lernkurve

Viele, uns Finanzprofis bekannte Weisheiten, erleben die anfänglichen Finanzrookies dabei spielerisch schmerzlich erstmals am eigenen Leib. Solche Erkenntnisse wie beispielsweise „Antizyklus ist schwierig“, „langfristig

machen Aktien Sinn“, „jetzt weiß ich besser, was mit Risiko gemeint ist“, „Geld auf dem Girokonto arbeitet nicht“, „Emotionen führen zu schlechten Entscheidungen“, „ein Börsencrash tut finanziell richtig weh, ist aber eine großartige Kaufchance“, „ich glaube jetzt weiß ich endlich, welcher Anlegertyp ich bin“ oder „Timing ist schwierig“, werden dann in der Gruppe besprochen und vom Berater/Moderator tiefer erläutert.

### Der Nutzen für den Berater

Wer bis jetzt denkt, nur der Spielteilnehmer, also der Kunde bzw. Interessent, ist der klare Profiteur vom My First Million Game®, derjenige hat deutlich zu kurz gedacht. Zunächst einmal agiert der einladende Berater auf einem völlig neuen Level. Er kommt bei den Teilnehmern als sehr professionell, kompetent und modern an. Und über die gebotene, kostenlose, spielerische Simulation auch als sehr nett und hilfsbereit. Einfach jemand, dem man vertraut und mit dem man gerne Geschäfte macht.

Doch viel wertvoller als dieses positive Persönlichkeitsbild sind weitere Aspekte.

Wer das My First Million Game® gespielt hat und einen Nutzen für sich erkannt hat, empfiehlt es definitiv weiter! Es ist somit für den Berater ein fantastischer Zugang an Interessenten zu kommen bzw. ein völlig neuartiger Akquisitionsweg.

Das Beste ist aber, dass die Kunden das im Spiel Erlebte und Gelernte danach auch in der Praxis umsetzen WOLLEN. Es entsteht beinahe ein Leidensdruck, endlich mal die eigene Finanzplanung vernünftig in die Hand zu nehmen. Die Jüngeren, meist als aktienlastige Sparprozesse via Fondssparplan oder Fondspolice. Auch entsteht eine höhere Sensibilität für biometrische Risiken über das spielerische Erleben von Krisen. Bei den älteren Teilnehmern geht es häufiger um Einmalbeitragskapitalanlagen oder Entsparprozesse via Fondsentnahmeplan zum Beispiel. Auch das Thema Vermögensübertrag auf die nächste Generation oder einfach nur Sparprozesse für Kinder und Enkel werden oft angeregt.

Dreimal dürfen Sie raten, MIT WEM der Interessent diese Themen nun final umsetzen will...

### Selbst ausprobieren

Wer sich über eine My First Million Game® Moderatoren-Lizenz positioniert, hebt sich derzeit nicht nur völlig von der Konkurrenz ab, sondern hat auch wieder richtig Spaß am Job. In Zeiten der Digitalisierung rennt er mit diesem Ansatz beim Kunden eh offene Türen ein und geht mit der Zeit. Mundpropaganda unter den Kunden des Beraters ist garantiert.

Wenn Ihnen mein Vertriebstipp noch zu suspekt vorkommt, habe ich dafür volles Verständnis. Das ging mir selbst zunächst auch so. Man meint ja immer, man hat schon alles gesehen.

Meine Empfehlung ist – zunächst einmal als Teilnehmer mitspielen und sich ein eigenes Bild machen (einfach über [www.myfirstmilliongame.com](http://www.myfirstmilliongame.com) anmelden). Dann das Erlebte sowohl aus der Perspektive eines Teilnehmers beurteilen als auch die Rolle des Moderators beobachten. Ich bin mir sicher, Sie werden verblüfft sein. Alexander Oberenzer und Wolfgang Tritsch warten dazu auf Sie.

Es würde mich sehr freuen, wenn Ihnen mein heutiger Vertriebstipp zeitversetzt zu mehr Spaß am Business, mehr Kunden und mehr Geschäft verhilft.

Ihr Dirk Fischer

Geschäftsführer Patriarch Multi-Manager GmbH

### DIRK FISCHER



Geschäftsführer  
Patriarch Multi-Manager GmbH



Vermögensverwaltung, Fonds & ETFs



# Bevor wir Geld in Aktien investieren, **investieren wir Zeit** in Unternehmen.

DJE – Zins & Dividende:  
Unser Investmentfonds für regelmäßige Erträge

➤ [dje.de/de/zins-dividende](https://dje.de/de/zins-dividende)



Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das PRIIPs-KID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf [www.dje.de](https://www.dje.de) unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter [www.dje.de/de/zusammenfassung-der-anlegerrechte](https://www.dje.de/de/zusammenfassung-der-anlegerrechte) abgerufen werden. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Auszeichnungen und langjährige Erfahrung garantieren keinen Anlageerfolg.